Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 29. Januar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 24

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Arbeit und Lohn.

Die Forderung der Weichkohle-Grubenleute.

Indianapolis, 29. Jan. Heute begann die gemeinschaftliche Lohn-Konferenz zwischen Vertretern der Grubenarbeiter und solchen der Grubenbesitzer von dem zentralen Weichkohlen-Distrikt, welcher das westliche Pennsylvanien, Ohio, Indiana und Illinois umfaßt. Hr. Mitchell, der Präsident des Grubenarbeiter-Verbands, eröffnete die Verhandlungen und wurde zum zeitweiligen Vorsitzer gewählt. Dann wurden die Komites für die verschiedenen Staaten zusammengestellt. Etwa 250 Grubenbesitzer und 400 Grubenarbeiter waren bei der Eröffnung der Verhandlungen zugegen.

Bekanntlich wollen die Weichkohlen-Grubenleute eine Lohn-Erhöhung um 12½ Prozent, und die, jüngst heimgegangene Konvention des Grubenarbeiter-Verbandes hat diese Forderung gutgeheißen. Aber die Grubenbesitzer sollen entschlossen sein, diese Forderung auf's Aeußerste zu bekämpfen.

Herr Mitchell lehnt es ab, den Platz in der Illinoiser staatlichen Schiedsgerichts-Behörde einzunehmen, der für einen Vertreter der organisirten Arbeit bestimmt ist. Er gab als Ablehnungsgrund an, daß seine Pflichten als Gewerkschafts-Präsident seine ganze Zeit in Anspruch nähmen.

Springfield, Mass., 29. Jan. Die Kesselschmiede und ihre Gehilfen in den Werkstätten der Boston- & Albany-Bahn, zu West Springfield, haben die Arbeit niedergelegt, um die Entlassung eines Mannes zu erzwingen, welcher kein Mitglied der Gewerkschaft, wenigstens kein gutstehendes, ist. Man glaubt, daß der Streitfall bald gütlich beigelegt wird.

Portland, Oreg., 29. Jan. Der, seit einem halben Jahr bestehende Streik der Schiffsmaschinisten auf dem Columbia- und dem Willamettefluß ist in aller Form ab-erklärt worden.

Philadelphia, 29. Jan. Die Philadelphia & Reading Coal & Iron Co., die letzte der, mit ihrer Unterschrift unter dem Schiedsgerichts-Abkommen stehenden Grubengesellschaften, welche vor dem Schiedsgericht zu Worte kommt, eröffnete heute ihre Beweis-Aufnahme.

John Veith, der Ober-Grubensuperintendent dieser Gesellschaft, war ihr erster Zeuge. Er sagte, diese Gesellschaft habe keine Kompagnie-Läden und unterhalte keinen Kompagnie-Doktor; für jeden Kohlengräber, welcher nicht imstande sei, einen auskömmlichen Lohn zu verdienen, pflege sie eine Extra-Bewilligung zu machen.

57. Kongreß.

Washington, D.K., 29. Jan. Bei der Berathung der Indianer-Bewilligungs-Vorlage im Abgeordnetenhause protestirte der Delegat Smith von Arizona mit Entrüstung gegen die Bemerkungen, welche im Senat bei der Erörterung der Omnibus-Staaten-Vorlage gemacht wurden, bezüglich angeblicher Weigerung Arizona's, seine Schulden zu bezahlen, woraus man Kapital gegen die Erhebung dieses Territoriums in den Staatenrang schlug. (Die Angelegenheit wurde schon in der letzten „Sonntagpost" berichtet.)

Er sagte, nothgedrungen bringe er diese Angelegenheit im Abgeordnetenhaus auf's Tapet, da das Territorium Arizona im Senat keinen Vertreter habe. Die Sache verhalte sich einfach folgendermaßen: Eine Horde Männer habe Bonds aufgekauft, die in betrügerischer Absicht ausgegeben, und von den Gerichten für ungiltig erklärt wurden. Diese Männer hätten es durch ihren Einfluß fertig gebracht, daß der Kongreß diese Schuldscheine als giltig erklärte.

Quay setzt im Senat seine kühnen Schachzüge im Interesse der Omnibus-Staaten-Vorlage fort. Neuerdings brachte er diese Vorlage sogar in Gestalt eines neuen Zusatzes zum Landwirthschafts-Etat ein. Allem Anschein nach wird er eine Abstimmung über diese Vorlage, resp. über diesen Zusatz, erzwingen können, und die Ausschüsse auf die Durchdrückung sind nicht ungünstig.

Washington, D. K., 29. Jan. Die Armee-Bewilligungs-Vorlage, welche dem Senat einberichtet wurde, enthielt auch die Root'sche Generalstabs-Vorlage in der, vor Kurzem einberichteten Gestalt, und ferner die, vom selben Ausschuß einberichtete Verabschiedungs-Vorlage.

Der Senat nahm mehrere Abgeordnetenhaus-Vorlagen örtlichen oder persönlichen Charakters an.

Die Rawlins'sche Resolution, die eine Untersuchung gewisser Kriegsgerichts-Fälle fordert, wurde dem Senat unterbreitet.

Gompers Sohn gestorben.

Denver, Kolo., 29. Jan. Abraham J. Gompers, 28jähriger Sohn von Samuel Gompers, dem bekannten Präsidenten der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation, ist hier an der Lungen-Entzündung gestorben. Er war vor 18 Monaten gesundheitshalber nach Kolorado gekommen. Die Leiche wird nach Washington, D. K., gebracht.

Das böse Naturgas.

Schlimme Explosion in einer Pökelei zu Fort Wayne, Ind.

Fort Wayne, Ind., 29. Jan. Ein großer Theil der Anlage der Eckart Packing Co. wurde heute früh um 7 Uhr durch eine Explosion zerstört. Dabei wurden 3 Mann getödtet, einer tödtlich, 3 andere schwer, und noch etwa 10 leichter verletzt.

Die Todten sind: John Foltz, Henry Piepenbrink, Konrad Miller, — Matthews. Miller, der tödtlich verletzt war, wurde auch nicht mehr lebend herausgetragen.

Die Explosion ereignete sich eine halbe Stunde, nachdem man mit den Arbeiten für den heutigen Tag begonnen hatte, und ist allem Anschein nach durch Anhäufung von Naturgas im Keller verursacht worden. Unmittelbar auf die Explosion folgte eine Feuersbrunst, und große Mengen Ammoniak, die im Keller aufgespeichert waren, entwichen. Doch wurden die Flammen bald gelöscht; erst dann konnte man an das Herausziehen der, in den Trümmern Begrabenen denken.

Das Bahnunglücks-Kapitel.

New York, 29. Jan. Die Zahl der Todten infolge des berichteten, furchtbaren Zug-Zusammenstoßes bei Plainfield, auf der New Jersey-Zentralbahn, beträgt jetzt 24, von denen einer, Lokomotivführer James H. Davis, im Muhlenberg-Hospital gestorben ist. (Eine frühere Nachricht über seinen Tod war vorzeitig.)

Mehrere andere Verletzte haben das gleiche Schicksal zu erwarten; die allermeisten Verletzten jedoch befinden sich nach den Umständen wohl.

Die Angabe, daß der Obige in einer Antemortem-Aussage alle Schuld an der Katastrophe auf sich genommen habe, ist noch sehr zweifelhaft; einer neueren Version nach hat er die Hauptschuld auf andere Bedienstete der New Jersey-Bahn geschoben. Es bleibt abzuwarten, was offiziell über diese Aussage mitgetheilt werden wird.

(Siehe auch die Depeschen „Bahnunglück und kein Ende" auf der dritten Seite!)

Major Glenn freigesprochen.

Manila, 29. Jan. Es wird bestätigt, was schon vor mehreren Tagen in Aussicht gestellt war: nämlich daß Major Edwin F. Glenn vom 5. amerikanischen Infanterie-Regiment, der vor einem Kriegsgericht unter der Anklage prozessirt wurde, Kriegsgefangene ungesetzlicherweise haben tödten zu lassen, freigesprochen worden ist. (Dies ist schon sein zweiter Prozeß ähnlicher Art.)

Ausland.

Vom Schlag gerührt.

Italienischer Minister des Aeußern.

Rom, 29. Jan. Der italienische Minister des Auswärtigen, Prinetti, wurde heute, während er Audienz beim König hatte, vom Schlag gerührt, und seine linke Seite gelähmt.

Er wurde in bedenklichem Zustande nach seiner Wohnung befördert.

Rom, 29. Jan. Die Gattin des italienischen Ministers des Auswärtigen, Prinetti, der, wie berichtet, während einer Audienz beim König vom Schlag gerührt wurde, befand sich zur Zeit auf einer Fuchsjagd. Sie galoppirte in rasender Hast heim, als sie die Kunde erhielt.

Dr. Marzoni behandelt den Patienten, der bei vollem Bewußtsein ist, aber nicht sprechen kann.

König Viktor Emanuel war von dem Vorfall tief ergriffen, zumal er auf Prinetti besonders große Stücke hielt.

Differenzen am sächsischen Hof.

Kronprinz soll für mildere Behandlung seiner flüchtigen Gattin sein.

Dresden, 29. Jan. Es verlautet aus zuverlässiger Quelle, trotz aller Dementis sei es Thatsache, daß zwischen dem Kronprinzen Friedrich August, welcher eine milde Behandlung seiner, mit dem jungen Sprachlehrer Giron durchgegangenen Frau verlangt, und dem strengen König Georg scharfe Differenzen bestehen. Dieselben entwickelten sich einmal derart, daß sie beinahe sich zu einem persönlichen Konflikt zuspitzten.

(Siehe auch das Betreffende auf der dritten Seite!)

Graf Waldersee soll kommen.

Berlin, 29. Jan. Bekanntlich hieß es schon vor Monaten, daß der deutsche General-Feldmarschall Graf v. Waldersee den Ver. Staaten einen Besuch abstatten wolle. In den letzten Tagen wird er mit der Enthüllung der Statue Friedrichs des Großen in Verbindung gebracht, welche der Kaiser Wilhelm als Geschenk für das amerikanische Volk bestimmt hat. Es wird jetzt im Auswärtigen Amt als sehr wahrscheinlich bezeichnet, daß Graf Waldersee an der Spitze der betreffenden Abordnung deutscher Offiziere nach Washington gesandt werden wird, obgleich der Kaiser noch keinen diesbezüglichen Befehl erlassen hat.

Ueberhaupt wird die Enthüllungsfeier wohl so sehr bald nicht erfolgen. Denn von Washington aus ist ja um einen Aufschub ersucht worden, und hier muß man abwarten, bis die Entgegennahme der Gabe gefällig ist. Dem Grafen Waldersee dürfte die, ihm zugedachte Mission sehr gelegen kommen.

Sie sagen „Nein!"

Andere Mächte sollen nicht auf gleichen Fuß mit den Verbündeten gestellt werden.

London, 29. Jan. Großbritannien, Deutschland und Italien haben eine gemeinschaftliche Antwort an den amerikanischen Gesandten und Venezuela-Vertreter Bowen gesandt, worin sie sich weigern, den Vorschlag anzunehmen, daß alle Länder, welche gegen Venezuela Ansprüche haben, auf gleichen Fuß mit den verbündeten und an der Blockade theilnehmenden Mächten gestellt werden sollen.

Caracas, 29. Jan. Ein Offizier vom amerikanischen Kanonenboot „Marietta" übermittelt folgende Erklärung des deutschen Kommodore Scheder, welcher sich gegenwärtig mit dem deutschen Kreuzer „Vineta" zu Willemstad, Curassao, befindet:

„Der „Panther" feuerte am 17. Januar nicht zuerst auf das Fort San Carlos; vielmehr war das Kanonenboot durch einen Sturm genöthigt worden, innerhalb der Barre Schutz zu suchen, und als es in der Nähe des Forts war, versuchte es, ein kleines Boot zu landen, das eine rothe Flagge führte. Dieses Signal wurde im Frot mißverstanden, welches alsdann feuerte."

Sonach stimmt also auch die Annahme nicht, daß das Kanonenboot behufs wirksamerer Durchführung der Blockade in den Hafen von Maracaibo eindringen wollte, — obwohl es hierzu das Recht gehabt hätte, — sondern der Vorfall war ursprünglich ganz harmlosen Charakters.

(Eine kürzliche Depesche aus Berlin ließ bereits kaum einen Zweifel an der Ablehnung dieses Vorschlages.)

Die jüngst verbreiteten Angaben über eine bevorstehende Aufhebung der venezolanischen Häfen-Sperre sind doch noch etwas verfrüht.

Paris, 29. Jan. Wie man hört, setzte der belgische Geschäftsträger in der venezolanischen Hauptstadt Caracas, Van der Heyde, seine Kollegen von der Bereitwilligkeit Belgiens in Kenntniß, die Verwaltung der venezolánischen Zölle für die Gläubigermächte zu übernehmen. Auf diese Weise würden die Ver. Staaten oder andere Mächte der Verantwortlichkeit für die Durchführung der Zahlungsbedingungen überhoben werden. Belgische Beamte würden die Zölle vereinnahmen und in zu vereinbarenden Raten an die Gläubiger vertheilen.

Caracas, 29. Jan. Man hat in Erfahrung gebracht, daß Hr. Wiener, der neue Gesandte Frankreichs bei der venezolanischen Regierung, zu Martinique angehalten worden ist, bis die Verbündeten ihre Sperre der venezolanischen Häfen aufgehoben haben.

Wie es heißt, wird dies damit erklärt, daß der übliche Kanonensalut und andere Formalitäten, welche beim Empfang des Gesandten nothwendig sein würden, angesichts des jetzigen Zustandes der Dinge neue Mißverständnisse verursachen könnten.

Wiedergewählt.

Ballestrem als Reichstags-Präsident.

Berlin, 29. Jan. Graf Ballestrem wurde heute als Präsident des Reichstages wiedergewählt.

Neuer Ozean-Riesendampfer.

London, 29. Jan. Der, für die „White Star"-Linie gebaute Dampfer „Cedric", jetzt der größte Dampfer der Welt, ist sogut wie fertig und geht morgen nach Liverpool ab, um die Vorbereitungen für seine Jungfernfahrt nach New York zu treffen. (Anfangs nächsten Monats.) Das Schiff ist 700 Fuß lang, mit einem Tonnengehalt von mehr als 20,000. Es ist ein Schwesterschiff vom „Celtic".

„Cedric" wird Akkomodationen für 3000 Passagiere haben. Er ist jedoch nicht für die Erzielung rekordbrechender Schnelligkeit gebaut.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Ill., 29. Jan. Die Liste der Senats-Ausschüsse wurde heute bekannt gemacht, und man scheint mit ihr im Ganzen sehr zufrieden zu sein.

Folgendes sind die Vorsitzer einiger der wichtigeren Ausschüsse:

Finanz — Evans, Versicherung — Berry, Justiz—Humphrey, Arbeitersache — Walter, Lizensen und Vermischtes—Haas, Munizipalitäten — Albertsen, Parks und Boulevards — Lundberg, Straf- und Besserungsanstalten—Dunlap.

Eisenbahnen — Townsend, öffentliche Gebäude — Bailey, Steuern — Mueller.

Der Bericht des Ausschusses für Geschäftsregeln wurde angenommen. Es sind nicht viele Aenderungen gemacht.

Unter Eil-Befehl.

Norfolk, Va., 29. Jan. Am Flotten-Bahnhof dahier trafen Eil-Befehle aus Washington ein, die Arbeiten an den Schiffen, welche jetzt Reparaturen durchmachen, zu beschleunigen.

Dies bezieht sich u. A. auf die Kreuzerboote „San Franzisko" und „Prairie", welche mit der größten Schnelligkeit dienstbereit gemacht werden. Extra-Mannschaften sind zu diesem Behuf eingestellt worden.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Knappes Entrinnen.

Frau Maude Clark und ihre drei Kinder beinahe an Leuchtgas erstickt.

In ihrer Wohnung, Nr. 448 41. Court, wurden gestern Abend gegen 10 Uhr Frau Maude Clark und ihre Kinder Ada, 9 Jahre alt, Florence, 7 Jahre alt und ein drei Monate altes Baby, beinahe an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Sie befinden sich zur Zeit im County-Hospital, wo die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können.

Aus einer Thürritze drang Gas, welches Edward Smith, ein Freund der Familie, wahrnahm. Er klopfte wiederholt an die Thüre, und als er keine Antwort erhielt, holte er den Polizisten Frail von der Bezirkswache zu Lawndale herbei. Dieser sprengte die Thür, drehte einen offenen Gashahn zu und holte dann Dr. Ocaske, Nr. 1500 40. Ave., dem es gelang, die Ohnmächtigen in's Bewußtsein zurückzurufen, worauf sie nach dem Hospital geschafft wurden. Da ein Fenster theilweise geöffnet war, vermuthet man, daß ein Unfall vorliegt. Frau Clarke war bisher noch nicht vernehmungsfähig. Ihr Mann soll sich vor mehreren Tagen zum Begräbnisse seines Vaters nach Millgrove, Mich., begeben haben.

Aus den Polizeigerichten.

Trotzdem der Wirth Charles Sohn heute vor Richter Hall dem des Einbruchs in seine Schankwirthschaft verdächtigten John Evans ein gutes Leumundszeugniß ausstellte und Evans auch von dem Verdacht loszueisen suchte, ihn, den Wirth, gestern Abend thätlich angegriffen und zu berauben versucht zu haben, wurde der Angeklagte vom Kadi doch um $25 und die Bezahlung der Gerichtskosten gestraft. Polizeirichter Hall behauptete, Evans viel besser zu kennen als der Wirth, in dessen Lokal, 335 Clark Str., Evans angeblich bereits zehn Jahre Stammgast ist.

Als heute Chas. Naschez und Daniel Callahan vor Richter Prindiville verhört wurden, stellte es sich heraus, daß Naschez den anderen Häftling nur aus gemeiner Rachsucht in Schwulitäten gebracht hatte. Er hatte der Polizei erzählt, daß Callahan die Revolverkugel auf den August Peterson, den Spezialwächter der Chicago & Western Indiana-Bahngesellschaft, welcher vor etwa drei Wochen erschossen vorgefunden wurde, abgefeuert habe, und daraufhin ward Callahan verhaftet und unter $5000 Bürgschaft gestellt. Der Verleumder lachte heute schadenfroh der Polizei ins Gesicht und machte sich darüber lustig, weil sie sich von ihm habe an der Nase herumführen lassen. Da Callahan einen Alibi-Beweis erbringen konnte, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

Weil sich Harry Breckenridge heute nicht von der Anklage entlasten konnte, das im Haushalt der Familie von Gustav Foß, Nr. 524 64. Str., beschäftigte Dienstmädchen Augusta Bruskors am letzten Montag Abend an der Ecke der 63. Straße und Ellis Avenue thätlich angegriffen zu haben, wurde er von Richter Quinn unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet. Breckenridge ist, wie die Polizei behauptet, ein Angestellter der Chicago Telephone Co. und mit seiner Frau nebst zwei Kindern im Gebäude Nr. 6357 Greenwood Ave. wohnhaft.

Während der letzten sechs Monate ist Joseph Schultz, wie seine Gattin heute dem Polizeirichter Hamburger klagte, nur ab und zu einmal in die gemeinschaftliche Wohnung im Gebäude Nr. 137 Orleans Straße gekommen und hat dann von ihr verlangt, daß sie außer den beiden Kindern auch ihn ernähre. Schultz leugnete, zum Unterhalt seiner Familie nicht seinen Theil beigetragen zu haben und versuchte, sich als Tugendbold hinzustellen. Der Richter glaubte aber ihm nicht und sandte ihn unter einer Strafe von $25 nach der Bridewell.

Am Grabe der Kinder.

Frau Sarah Jones begeht dort Selbstmord.

Frau Sarah Jones, 595 Park Ave., beging heute Nachmittag Selbstmord am Grabe ihrer zwei Töchter auf dem Forest Home-Friedhof.

Die Kinder der Unglücklichen erkrankten vor zwei Wochen und starben kurz nacheinander. Seither weilte Frau Jones täglich mehrere Stunden am Grabe ihrer Töchter. Die Unglückliche erschoß sich mit einem Revolver.

Verdächtiger Brand.

In der Wohnung von Benjamin Barnett, Nr. 75 Frank Str., entstand gestern Abend ein Feuer, dessen Entstehungsursache zu ergründen die Polizei sich zur Zeit bemüht. Barrett und Familie hatten sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht. In der Wohnung roch es stark nach Petroleum. Mehrere Möbel brannten. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $25 Schaden verursacht hatte.

* Ein seit mehreren Tagen im Logirhause Nr. 406 State Straße beschäftigt gewesener unbekannter Mann wurde heute in seinem Zimmer an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Leiche wurde nach Rolston's Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Str., geschafft.

Nicht rechtszuständig!

Die Indiana'er Kohlengrubenbesitzer sind störrisch.

Der Staatsanwalt abgeblitzt.

Er hat ihnen nichts zu sagen, erklären sie.— Nur vor den Bundesgerichten könnten sie prozessirt werden. — Des Bürgermeisters Kohlenkonferenz.

Alle Verhandlungen zwischen der Staatsanwaltschaft und den angeklagten Indianaer Kohlengrubenbesitzern sind abgebrochen worden. Die letzteren werden sich nicht zur Anerkennung von Thatsachen bekennen, und keine Zugeständnisse machen, und die Staatsanwaltschaft wird die persönlichen Anklagen gegen die Kohlenhändler aufrecht erhalten. Falls die in Indiana wohnenden Angeklagten nicht sofort nach Chicago kommen und Bürgschaft für ihr Erscheinen vor dem Kriminalgericht unter der Anklage der Verschwörung und der Uebertretung des Antitrustgesetzes von Illinois stellen, wird der Staatsanwalt Haftbefehle erwirken und ihre Auslieferung verlangen.

Die Verhandlungen um Vereinbarung auf einer bestimmten Grundlage von beiderseits anerkannten Thatsachen kamen in einer Unterhandlung zwischen dem Staatsanwalt und Ex-Richter Wing und S. R. Hamill von Terre Haute, den Vertretern der angeklagten Kohlengrubenbesitzer, welche gestern Abend um 6 Uhr stattfand, zum Abbruch. Der Staatsanwalt war bereit, auf Niederschlagung der Anklagen gegen die einzelnen Grubenbesitzer einzugehen, verlangte aber, daß die Angeklagten sämmtliche in der Anklageschrift entfalteten Beschuldigungen zugäben und sich nur auf die angebliche Verfassungswidrigkeit des Antitrustgesetzes steiften. Das wollten die Grubenbesitzer nicht. Sie behaupteten, sie hätten eine hinreichende Vertheidigung, selbst wenn jenes Gesetz verfassungsmäßig sei. Unter keinen Umständen könnten sie unter den Staatsgesetzen von Illinois zur Verantwortung gezogen werden, weil die Kohle in Indiana gefördert und ihr Abkommen ebenfalls in jenem Staate getroffen worden sei, während die angeblich ungesetzlichen Preise in Illinois erhoben worden wären. Daher könnten sie höchstens von der Zwischenstaatlichen Handelskommission und in einem Bundesgericht, nicht aber in einem Staatsgericht, zur Verantwortung gezogen werden.

Von den Angeklagten ist nur Walter S. Bogle von der Crescent Coal and Mining Co. in Illinois ansässig; Jas. Martin wohnt in Rosedale, Ind., H. R. McClellan in Clinton, Ind., und die anderen sind in Terre Haute, Ind., zu Hause. Es sind das: Hugh Shirkie, Nevins Coal and Bruillett's Creek Coal Co.; Edward Shirkie, Indiana Fuel Co.; J. Smith Talley, Coal Bluff Mining Co.; J. J. Higgins, Oak Hill Coal and Mining Co.

Heute Nachmittag hielt der Anwalt Packard als Vertreter der angeklagten Beamten des Staatsverbandes der Kleinhändler mit Kohlen eine Berathung mit Staatsanwalt Deneen und Hilfsstaatsanwalt Barnes ab, um womöglich eine Verständigung über das Prozeßverfahren auf Grund der Anerkennung gewisser Anklagepunkte zu erzielen. Sollte ihm das gelingen, so wird das Abkommen noch heute schriftlich abgeschlossen werden; andernfalls werden die Angeklagten im Laufe des nächsten Monats prozessirt werden.

Vierzehn Eisenbahnbeamte nahmen an der, wie schon berichtet, gestern Nachmittag im Amtszimmer des Bürgermeisters abgehaltenen Berathung theil. Die Herren bestritten natürlich, daß sie an der Kohlennoth in Chicago und an der Aufstauung gewaltiger Mengen beladener Kohlenwagen die Schuld trügen, den letzteren sei vielmehr stets vor anderen Frachtwagen das Wegerecht eingeräumt worden. Morgen Nachmittag will der Bürgermeister mit vierzig von ihm eingeladenen Groß- und Kleinhändlern mit Kohlen die Sachlage besprechen. Die Pläne für den Verkauf der Kohlen, welche mit den vom Stadtrath bewilligten 25,000 Dollars angeschafft werden sollen, an die Armen zu ermäßigten Preisen sind noch nicht spruchreif. Die Pumpstationen der Wasserwerke sind als Vertheilungsstationen in Aussicht genommen. Den Verkauf sollen die Ingenieure jener Stationen leiten.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regen, heute Abend Schneegestöber, am Freitag wahrscheinlich schön. Kalte Welle im Anzug, Thermometerstand am Freitag Morgen wahrscheinlich etwa 10 Grad über Null. Veränderlicher Wind, später Nordweststurm.

Illinois: Drohendes Wetter, möglicher Weise Regen und später Schneegestöber heute Abend im nördlichen Theil, am Freitag schön. Lebhafter bis starker Nordwestwind.

Indiana: Regen, heute Abend Schneegestöber, am Freitag schön. Bedeutend kälter, kalte Welle im nördlichen Theil. Lebhafter bis starker Nordweststurm.

Nieder-Michigan: Regen, später Schneegestöber, heute Abend und Freitag. Bedeutend kälter, Nordweststurm.

Wisconsin: Schneefall und kalte Welle heute Abend; am Freitag schön und kälter im östlichen Theil. Lebhafter bis starker Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr, 50 Grad; Morgens 6 Uhr, 45 Grad; Mittags 12 Uhr, 43 Grad.

Aus dem Kriminalgericht.

Ein Pfarrerssohn muß in's Zuchthaus wandern.

Sherwood Lewis, der Sohn eines Geistlichen und der Bruder eines Bankpräsidenten, wurde heute von Richter Chetlain zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt, nachdem er von den Geschworenen des Diebstahls schuldig befunden worden war. Lewis studirte an der Staatsuniversität von Jowa, kam in schlechte Gesellschaft und sank von Stufe zu Stufe, bis er schließlich hier zum gewöhnlichen Dieb wurde. Man ertappte ihn hier bei einem Ladendiebstahl, gab ihn aber gegen Bürgschaft frei, worauf er sich nach New York wandte, wo er bald darauf verhaftet und wieder hierher gebracht wurde. Er wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens überführt, auf die schriftliche Fürbitte seines in Dubuque, Ja., wohnhaften Vaters hin aber mit einer Verwarnung entlassen. Dem Briefe hatte der Vater einen Check beigelegt, welcher dem verlorenen Sohne die Heimreise ermöglichen sollte. Statt das Geld nun zu diesem Zwecke zu verwenden, verpulverte er es und stand schon am nächsten Tage wieder vor dem Richter unter der Anklage, einen Ueberrock gestohlen zu haben. Er wurde schuldig befunden und heimst jetzt den Lohn seiner Sünden ein.

Bis nächsten Montag gewährte Richter Chetlain heute dem des Mordes angeklagten Robert Bremner den erbetenen Aufschub der Verhandlungen des gegen ihn eingeleiteten Prozeßverfahrens. Bremner ist ein von der Last des Alters und der Schwere der auf ihm lastenden Anklage tiefgebeugter Mann. Er wird beschuldigt, in einem Anfall von Eifersucht den Rechtsanwalt Louis H. Mitchell in dessen Sprechzimmer, im Gebäude Nr. 172 La Salle Str., niedergeknallt und getödtet zu haben. Mitchell war der Rechtsvertreter von Bremners Gattin, die, vorgeblich viel jünger als er, gegen ihn eine Scheidungsklage eingereicht und deshalb den Anwalt wiederholt in seinem Sprechzimmer aufgesucht hatte.

In dem gegen James Kilroy wegen angeblicher Ermordung von Harry Ferris eingeleiteten Prozeßverfahren wurde heute mit dem Verhör der Vorgeladenen fortgefahren, aus deren Zahl die Mitglieder der Jury gewählt werden sollen. Das gestern Nachmittag von der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung angenommene Jury-Mitglied Alexander W. Murdock hatte sich gestern Abend zu den heimischen Penaten im Gebäude Nr. 647 West 69. Str. zurückbegeben und war heute Vormittag nicht zur Gerichtsverhandlung gekommen. Er wurde durch einen Gerichtsdiener aus seiner Wohnung abgeholt und dann vom Richter an seine Pflichten erinnert. Er glaubte, weil er noch nicht eingeschworen war, noch Herr seiner selbst und seiner Zeit zu sein.

Günstiges Geschäftsjahr.

Die Northwestern Hochbahn erzielte einen Ueberschuß von $189,423.

Das letzte Geschäftsjahr war für die Northwestern-Hochbahn das beste, seitdem sie in Betrieb ist. Die Einnahme belief sich auf $1,410,998, die Ausgaben für den Betrieb betrugen insgesammt $464,401, sodaß eine Reineinnahme von $946,597 zu verzeichnen war, gegen $724,723 im Vorjahr. Von dieser Reineinnahme gehen zusammen $757,173 für die Zinsen auf die bondirte Schuld, Steuern und die Miethe der Hochbahnschleife ab, so daß sich der Ueberschuß des Betriebsjahres auf $189,423 stellt, gegen $159,287 im Betriebsjahre 1901. Die Gesammtzahl der beförderten Passagiere betrug 23,354,729, im Betriebsjahre 1901 stellte sich ihre Zahl auf 20,327,005; es wurden täglich im Durchschnitt 63,986 Passagiere befördert, gegen 55,690 im Jahre 1901, die Zunahme in der Zahl der Passagiere, welche durchschnittlich täglich befördert wurden, stellt sich demnach auf 8,296 oder 14.9 Prozent.

Die Lake Str.-Hochbahn hat heute einen neuen Fahrplan für die Zeit von 9½ Uhr Vormittags und 3¾ Uhr Nachmittags in Kraft treten lassen, und zwar laufen die Züge jetzt in Zwischenräumen von 6, anstatt von 7 Minuten, wie bisher.

Ein schwarzes Schaf.

Der Sohn eines Geistlichen beim Ladendiebstahl ertappt.

Edwin, der 13jährige Sohn des Methodisten-Geistlichen John Beveridge, Nr. 7422 Parnell Ave., wurde heute Nachmittag in einem Allerweltsladen an State Str. beim Ladendiebstahl ertappt und verhaftet. Vor kurzer Zeit war er unter derselben Anklage verhaftet worden, man hatte ihn aber laufen lassen, da er reuevoll Besserung gelobte. Heute wurde er nach dem Jugendheim geschafft. Er wird sich morgen im Harrison Str.-Polizeigericht zu verantworten haben. In der Hauptwache erklärte er schluchzend: „Jawohl, mein Vater ist ein Prediger, und ich habe ihm Schande gemacht. Meine Mutter lehrte mich, ehrenhaft zu sein, und jetzt wird sie erfahren, daß ich schlecht gehandelt habe. Ich wünschte, ich brauchte ihr nie wieder unter die Augen zu treten. Sie thut mir so leid. Weshalb ich gestohlen habe, weiß ich nicht. Ich gerieth in Versuchung und unterlag."

Wo ist Wm. Loeb?

Der bekannte Privatbankier angeblich verschwunden.

Schwere Anklage erhoben.

John R. Zimmer, einer seiner Kunden, beschuldigt Loeb, ihm die Summe von $4000 unterschlagen zu haben.—Ein Haftbefehl gegen Loeb erlassen.

John R. Zimmer, Nr. 354 Cleveland Ave., erwirkte gestern von Richter Underwood einen Haftbefehl gegen Wm. Loeb, Privatbankier u. Chef der Grundeigenthumsfirma Wm. Loeb & Co., Nr. 120 La Salle Str., unter der Anklage, ihn mittels falscher Vorspiegelungen um $4000 begaunert zu haben. Wie Zimmer angibt, kaufte er von Loeb für seine sämmtlichen Ersparnisse, 4000 Dollars, Hypotheken, die, wie Loeb ihm garantirt hätte, eine durchaus sichere Kapitalsanlage seien. Kürzlich will Zimmer die Entdeckung gemacht haben, daß die Hypotheken so gut wie werthlos seien, ein Umstand, welcher Loeb angeblich nicht unbekannt war, als er sie an Zimmer verkaufte. Bis jetzt konnte der Haftbefehl nicht vollstreckt werden, da der damit betraute Konstabler Loeb nicht aufzufinden vermochte. Der Wirth John Malcolm, Nr. 66 Adams Str., behauptet, Loeb die Summe von $11,000 zur Anlage anvertraut zu haben, und fürchtet jetzt, daß er das Geld ebenfalls verloren hat. Wie Malcolm erklärt, weiß er von anderen Kunden, welche Loeb zusammen mehr als $50,000 in derselben Absicht gaben, und die jetzt ebenfalls wegen ihres Geldes sehr besorgt sind.

Auch der Bauunternehmer John Tuerk, an Clark und Grace Straße wohnhaft, wünscht dringend den Aufenthalt Loebs zu ermitteln, da er kürzlich eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen ihn anstrengte. Wie Tuerk behauptet, brachte ihn Loeb um den Besitz von drei Häusern an der Evanston Ave., die er verkaufen mußte, um die Kosten von mehr als einem Dutzend Prozessen zu bestreiten, die Loeb ihm einen nach dem andern an den Hals hing. Schließlich gewann Tuerk, aber er hatte fast sein ganzes Hab und Gut eingebüßt. Er hatte von einem Agenten des Loeb den Grund und Boden gemiethet, auf welchem er drei Geschäftshäuser aufführte, die er auch alsbald vermiethete. Sobald dies geschehen war, strengte Loeb ein Exmissionsverfahren gegen ihn an, mit der Begründung, daß der Agent nicht das Recht gehabt habe, das Grundstück zu diesem Zweck zu vermiethen. Tuerk will im Laufe der drei Jahre, während deren Loeb mit ihm prozessirte, nicht weniger als 80 Mal vor Gericht geschleppt und ein Mal, auf eine Machenschaft seines Gegners hin, sogar eingesperrt worden sein.

Freunde von William Loeb geben zwar zu, daß er sich zur Zeit nicht in der Stadt befinde, erklären aber zuversichtlich, daß er sich zu der Verhandlung des Falles einstellen werde. Nach ihrer Angabe wird Loeb zu seiner Vertheidigung geltend machen, daß er bei seinen Geschäftstransaktionen lediglich der Mittelmann war, d. h. nur die Hypotheken und Wechsel einer Person bei einer anderen unterbrachte, für welche Mühewaltung er eine angemessene Kommission bezog. Wenn er, was allerdings in einigen wenigen Fällen geschehen, die Zinsen auf eine Hypothek aus eigener Tasche bezahlt habe, so sei dies nur aus reiner Gefälligkeit dem betreffenden Kunden gegenüber geschehen, der, wie Loeb wohl gewußt habe, bei seinem Lebensunterhalt vollständig darauf angewiesen war, daß die fraglichen Zinsen pünktlich entrichtet würden.

Auffallend ist übrigens auch, daß Frl. Jennie Hyman, welcher der nunmehr 70 Jahre alt Loeb schon seit geraumer Zeit eifrig den Hof gemacht haben soll, angeblich ebenfalls die Stadt verlassen hat. Ihre Eltern, welche 4718 Calumet Avenue wohnhaft sind, geben zu, daß sich ihre Tochter nicht in Chicago befindet, stellen aber die Wahrheit des Gerüchtes in Abrede, wonach Frl. Hyman mit Loeb sich auf der Reise nach Südamerika befindet.

Besann sich eines Besseren.

Wm. Nonard sprang in den Fluß, schrie dann aber um Hilfe.

In einem Anfall von Schwermuth sprang heute der 18jährige Wm. Nonard, Nr. 264 W. 14. Place, hinter dem Gebäude Nr. 464 N. Water Str. in den Fluß. Als er wieder zwischen Schollen Treibeis an die Oberfläche kam, schrie er aus Leibeskräften um Hilfe und klammerte sich an einer Eisscholle fest. James O'Donnell, Nr. 333 Noble Str., warf ihm ein Tau zu, rettete ihn und benachrichtigte die Polizei. Der Lebensmüde wurde eingekäfigt und wird sich morgen vor Richter Kersten wegen unordentlichen Betragens zu verantworten haben. Er gibt an, daß Arbeitslosigkeit ihn zur Verzweiflung getrieben habe.

Leset die „Sonntagpost"

Irrlichter.

Von Margarete von Oertzen.

(7. Fortsetzung.)

Auch Ritschi entdeckte ihn — und biß sich heftig die Lippen. Rothe Flecken traten auf ihre Wangen. Doch sagte sie kein Wort.

„Was wollen Sie?“ herrschte der Offizier den Fremden nicht eben freundlich an.

„Nichts.“

„Dann wär's wohl besser, Sie gingen weiter — es ist elf Uhr.“

Der junge Mann heftete seine glühenden Augen auf Ritschi, und sie suchte krampfhaft in ihrer Tasche.

„Ach, du — ich will ihm was geben —“

Unter diesem Vorwand näherte sie sich dem Schatten und stieß leise, abgebrochen hervor: „Sie sind toll, Gregor — gehen Sie ums Himmels willen — was wollen Sie denn?“

„Nichts.“

„Kommst du?“ sagte Hochreitter an der Thür. Er warf noch einen langen Blick nach dem Jüngling zurück.

„Hör mal, Ritschi“, unterbrach er droben ein ziemlich andauerndes Schweigen, „es ist thatsächlich erst halb Elf. Wär' es dir sehr unangenehm, wenn ich noch auf ein Stündchen ins Wiener Café hinüberginge? Renkendorf erwartet mich mit Bestimmtheit.“

„Geh du nur, Bertl!“ rief sie lebhaft. „Ich hab' selbst noch zu thun. Ich könnt' jetzt nicht schlafen. Geh nur.“

Hochreitter wandte verlegen seinen Blick ab — er konnte dem ihren jetzt nicht begegnen. Es half nichts, daß er's leugnen wollte: seine Frau war ihm heute unheimlich. Ihre unnatürlich glänzenden Augen, die laute, heisere Stimme, die eckig hastigen Bewegungen, der allzu ausdrucksvolle Mund — kurz, alles, alles. Es überwältigte ihn.

Und dann geschah ihm etwas Sonderbares: er wollte sie küssen und konnte nicht! Um keinen Preis der Welt hätte er sich dazu bequemen können!

Diese Augen und dieser Mund erinnerten ihn an — einen Vampir.

Das Furchtbare seines Gedankens traf ihn bis ins Innerste. Seine süße kleine Frau, die er noch gestern wie ein glücklicher Junge geneckt, in seinen Armen gehalten — und das!

Ja, seit gestern war vieles anders geworden.

Eine Fremde war dagewesen und hatte ihm gezeigt, daß der Baum, von dem er sein Glück gepflückt, inwendig hohl war — die Frucht wurmstichig.

Das Mißtrauen saß nun in seinem Herzen.

Auf dem Boden, in der Luft, die Yella ihm in grellen Farben und Worten des Abscheus und Schmerzes geschildert, fühlte Ritschi sich wohl — war Ritschi in ihrem Element.

„Sie ist ja noch jung“, dachte Hochreitter. „Es wird noch nicht zu spät sein. Wenn sie vielleicht wüßte —“

Aber er warf die Idee wieder weit von sich. Ritschi die Geschichte von dem „großen Krach“ zu erzählen, von dem Leichtsinn ihrer Mutter, die von einer Rente ihrer Familie lebte, von den Motiven, die einst ihre Stiefschwester als Bettlerin vom Vaterhause getrieben, das hieße, ihr Selbstgefühl, ihren Glauben an das Echte und Gute in der Welt vernichten. Das hieße morden, nicht heilen.

Sein Erscheinen in dem Café wirkte wie das Erscheinen eines Gespenstes. Die vier, fünf noch anwesenden jungen Offiziere verstummten wie auf Kommando.

Nur das Gigerl winkte ihm jovial zu.

„Stärken nach Orelschem Rosenlikör?“ sagte er muthig und packte somit die Angelegenheit frischweg beim Schopfe. Dem Narren hielt man ja alles zu gute — auch eine vermeintliche Taktlosigkeit.

„Ja“, erwiderte Hochreitter prompt, „denn es war fad ohne die Kameraden.“ Und mit einem lauernden Blicke setzte er hinzu: „Ich werd' euch einmal mit der Schwiegermama zusammen einladen, da macht sich's von selbst, daß ihr in ihrem Hause verkehrt.“

Eisiges Schweigen folgte diesen Worten.

Das Gigerl erlitt einen Hustenanfall.

Im Verlauf einer Viertelstunde war jeder „müde“ oder „hatte noch zu arbeiten“.

Renkendorf und Hochreitter thronten allein an dem Tisch der Offiziere, und der Kellner schickte sich an, die Salz- und Senfdosen zu entfernen und die Brotkrumen mit der Serviette fortzustreifen.

Eine Weile rauchte Renkendorf, ohne ein Wort zu verlieren. Der Qualm seiner starken Kyriazi stand gleich einer unbeweglichen Wolke über seinem Kopf.

Plötzlich rückte Hochreitter dicht an ihn heran und legte ihm unter dem Tisch fest eine Hand aufs Knie: „Was sagt man?“

Das Gigerl warf die eben erst angezündete Zigarette auf den Aschenbecher. „Bah?“

„Renkendorf!“

„Man sagt gar vieles, mein Theurer, Unsinn und Gescheites —“

„Du willst mich nicht verstehen. Aber ich will wissen. Was ist's mit der Gräfin Orel?“

„Ja, wenn du schon so fragst! Lieber wär' mir's gewesen, du wärst auf diplomatischem Wege vorgegangen. Möcht' mir den Mund nicht verbrennen, mein Theurer. Oder hab' ich Narrenfreiheit?“

„Kannst du nicht ernst sein, Renkendorf?“

„Wenn's sein muß, ja.“ Er zündete eine neue Zigarette an.

„Er alarmirt die Garnison“, dachte Hochreitter, „er sammelt seine Gedanken.“

„Sie, Mensch, rucken S 'amal mit Ihrem Betttuch eine Viertelmeile vom Tisch weg“, rief das Gigerl dem Kellner zu. „Brauchen keinen Phonographen für das, was wir reden.“

Der Kellner schoß auf die Seite.

„Also nach der Alten fragst mich, Brüderl. Deswegen kann ja die Junge ganz tüchtig sein. Die Alte — hm, ja — man weiß halt nie, wen man dort trifft — und die sogenannte ungarische Exzellenz soll sich's hin und wieder einfallen lassen, den Hausherrn zu spielen — kleine Passion noch von Liszkau her — und —“

„Und —?“ forschte Hochreitter weiter, „und?“

„Ich kann's wirklich nicht sagen“, murmelte das Gigerl puterroth, „jedes Ding hat seine Grenzen und zu helfen ist da auch nichts. Wenn aber ein Freund dir rathen darf“ — er neigte sich vor und sprach in dringendem Ton — „so laß dich in ein andres Regiment versetzen und nimm dein schönes, liebes Weiberl mit.“

Hochreitter faßte krampfhaft sein Glas und leerte es. Er war erdfahl geworden.

„Also so weit wären wir? In ein andres Regiment? Renkendorf! Wenn du mir jetzt noch etwas verbirgst, sündigst du an mir —“

„Welcher Teixel hat mich verführt, daß ich dir überhaupt Rede steh'?“ knirschte Renkendorf. „Ich verkehr' in dem Haus, ich darf seine Nachtseiten nicht —“

„So wahr mir Gott helf', ich werd's erfahren! Und von alledem hat man mir keine Silbe angedeutet?“

„Hätt's geholfen? Du warst frisch angekommen, der Regimentssäugling. Warst frisch verliebt und zwar — bis über die Ohren. Wärst du nicht taub und blind gewesen, du hättest gemerkt.“

„Zahlen!“ rief Hochreitter.

Die Herren beglichen ihre Zeche und verließen das Lokal.

„Mach keine Verrücktheiten“, sagte Renkendorf. „Den Teufel mit Beelzebub auszutreiben, ist nicht rathsam. Und weil du vielleicht Schlimmeres vermuthest, als wirklich ist, sag' ich dir's lieber: Der Salon der alten Orel war eine Zeitlang eine kleine Spielhölle — unter dem Deckmantel des landesüblichen Whist wurde ganz gewaltig gejeut — ein bißchen Hasard — die ungarische Exzellenz hielten die Bank. Es gab niemals einen Skandal — beileib' nicht! Aber eines Abends kehrte ein blutjunger Leutnant heim, den hatten sie gründlich gerupft. Und der hatte eine Bubenleidenschaft für die damals sechzehnjährige Yella gefaßt. Er vertraute uns etwas an, was er gesehen, ganz bestimmt bemerkt. Aber zugleich hat er uns einen Eid abgenommen, von seiner Mittheilung keinen Gebrauch zu machen. Der Yella zulieb'. Wär' sie nicht gewesen, er hätt' der Exzellenz die Karten ins Gesicht geworfen — so stand er davon ab, den Herrn zu entlarven. Jedoch es war ein stillschweigendes Uebereinkommen, daß kein Offizier die Schwelle des Hauses mehr betrat. Diese Boykottirung wurde bemerkt und man wurde vorsichtiger — jetzt ist das alles längst vorbei. Ist zwölf Jahre her — ich selbst war damals ein Schulbub' und hab' nur durch meine Vettern etwas läuten hören. Die Sache ist längst verjährt, die Orel hat auch viel leiden müssen — mich stört das alles nicht. Und schließlich — es ist nur ein Gerücht — direkte Beweise hat man nicht — der junge Mensch hätt' ihn eben in flagranti erwischen müssen! Von all den Offizieren ist nun kein einziger mehr hier. Daß unser junger Nachwuchs die Boykottirung aufrecht erhält, ist eng und unrichtig, besonders der Familie gegenüber. Darum hab' ich's auch dem armen Kind, der Ritschi, gegönnt, daß einer sie herausgenommen hat . . . fatal genug, daß die Gespenster von früherher zu spuken angefangen — und deswegen, ich rath' dir noch einmal: Laß dich versetzen, fort, fort mit deiner Ritschi, so schnell wie möglich! Mach gar keinen Lärm, alles hübsch still, alles hübsch heimlich. Aber fort!“

Hochreitters Kopf lag tief auf seiner Brust. Seine Haltung war die eines gebrochenen Mannes. Er taumelte.

„Nimm dir's nicht so zu Herzen“, tröstete ihn das Gigerl guthmüthig. „So eine Sache wird erst giftig, wenn sie aufgewärmt wird. Es bleibt immer vom Kochgeschirr was hängen. Ich bin in dem Fall der Hafen voll übler Nachrede. Kannst mir's glauben, mein Junge, ist pappig, pfun, pfun, Teixel!“

„Ich kann mich jetzt, nach einem Vierteljahr, nicht versetzen lassen“, sagte Hochreitter tonlos. „Das würd' Verdacht erregen — meine Karriere vor die Hunde!“ schrie er mit ausbrechendem Schmerz. „Ich bin doch noch jung! Am Anfang! Ich muß arbeiten! Kann nicht ausschließlich dem Weib und der Liebe leben! Mensch“ — er schüttelte Renkendorfs Arm, daß er die Zähne zusammenbiß — „wenn ich das Aeußerste thun müßt' — eher eine Kugel —! Als ehrlicher Soldat steh' ich hier, und mein Weib hat mir zu gehorchen und nur dann jene Höhle zu betreten, wenn ich es muß! Als ehrlicher Soldat bleib' ich und räume nicht das Feld. Was? Davonlaufen? Das Hasenpanier ergreifen? Eher soll mich der Satan in der Hölle braten!“

„Fluch nur, das ist gesund“, sagte Renkendorf. „Und wenn du's wissen willst — dein Standpunkt ist nicht schlecht und halb hast du mich überzeugt. Kein Hahn kräht ja mehr nach dem alten Tratsch. Das einzige ist eben nur — bered' die Kameraden nicht, lad' sie nicht mit der Orel zusammen. Daß du in ihrem Haus verkehren mußt, da sie zufällig deine Schwiegermutter ist, sieht natürlich jeder ein. Verübelt dir auch keiner. Und ich — ich bin zwar nur ein Gigerl mit Trottelfreiheit — ich verkehr' ja auch da, nebst vielen andern.“

„Ich dank' dir“, sagte Hochreitter fest.

„Und wir kommen nie auf dieses Gespräch zurück.“

„Wort darauf.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Pinkham Kuren

erregen das lebhafteste Interesse jeder denkenden Frau.

Frau Frances Stafford, 243 E. 114. Str., New York, fügt ihre warme Empfehlung zu den vielen Hunderttausenden, die Frau Pinkham schon erhalten hat.

Als Lydia E. Pinkhams Mittel zuerst Eingang fanden, gab es nur zu viele Zweifler im ganzen Lande, die mit Mißtrauen auf die Ansprüche herabsahen, die diese Mittel für sich erhoben; jetzt aber, wo Jahr um Jahr vergangen ist und aus der kleinen Anzahl der damals geheilten Frauen eine riesige Armee, die nach vielen Hunderttausenden zählt, geworden ist, sind alle Zweifel und alles Mißtrauen wie vom Sturmwinde weggeblasen worden, so daß heutigen Tages die großen Wohlthaten, die **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** und ihre anderen Mittel der Frauenwelt erweisen, die Aufmerksamkeit und das Interesse vieler hervorragenden Gelehrten, Aerzte und Denker auf sich ziehen.

Nur wirkliches Verdienst vermochte einen solchen Ruf zu erringen; jede denkende Frau wird daher gut daran thun, wenn sie sich auf **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** verläßt, um sich vorkommenden Falles sicher zu kurieren.

Rassen und Bekenntnisse in Mazedonien.

Sieht man von kleinen Splittern ab und rechnet die Bulgaren zu den Slawen, so finden sich in Mazedonien, d. h. den türkischen Wilajeten Salonik, Monastir und Kossowo, folgende Völkerschaften vertreten: Albanier, Griechen, Slawen, osmanische Türken, seldschukische Türken, Turkmenen, Juden, Wlachen und Zigeuner. Ihre geographische Vertheilung wird durch die Gestaltung der Oberfläche mit beeinflußt. Die Griechen halten den Rand des Aegäischen Meeres; in den Städten, den Ebenen und Flußthälern haben sich Osmanen angesiedelt, oft nur eingesprengt in andersartige Massen, Slawen überdecken das ganze Gebiet bis an den Pindus, den Scharbagh und die Ränder des Amselfeldes, wo die Albanier auftreten, die Wlachen sind um Monastir und in den Gebirgen gegen das Königreich Griechenland vereinigt oder ziehen wie die Turkmenen mit ihren Herden durch das Land, und die Juden sitzen zum weitaus größten Theile in Salonik und haben nur schwächere Kolonien in die Städte entsandt. Man sieht, welch reiches Bild eine Karte entfalten muß, die diese Vertheilung in Farben wiedergeben wollte. Aber damit wäre das Wichtigste nicht vor Augen geführt, die Gliederung nach der religiösen Zugehörigkeit. Und dadurch müßte sich die Darstellung ändern.

Das türkische Staatsrecht hat den Grundsatz, den Mohammed II. nach der Eroberung von Konstantinopel aufstellte, folgerichtig durchgeführt und die Spaltung der Bekenntnisse ausgenutzt, um die nichtmohammedanischen Völker fester unter seiner Herrschaft zu haben. Zunächst wurde nur die griechisch-orthodoxe Kondition, dann die armenisch-gregorianische und dann die jüdische bekannt, ihre Mitglieder wurden unter ihre höchsten Geistlichen gestellt und die Patriarchen wie der Oberrabbiner als die Vertreter ihrer Gemeinde gegenüber dem Staat anerkannt, aber nicht durch eigenes Recht als Würdenträger der Kirche, sondern als Beamte der Pforte, die sie verantwortlich machte für das Wohlverhalten ihrer Gläubigen, ihnen aber auch den weltlichen Arm gegen Unbotmäßige lieh. Protestanten und Katholiken haben ähnliche Organisationen, die wichtigste aber für die mazedonische Frage wurde das bulgarische Exarchat, das zum ersten Mal den Begriff der Rasse in das Verhältniß zum Staat hineintrug.

Nach den Bekenntnissen haben die 3 Wilajette aufzuweisen: Moslim, Orthodoxe bezw. Exarchisten, Katholiken und Juden; in diesen einzelnen Gruppen wiederum mit Ausnahme der letzten finden sich die verschiedensten Völkerschaften. Zum Islam gehören nicht nur die Nachkommen der alten Eroberer, der Osmanen, Seldschuken und Jürüken, sondern auch Albanier, Slawen, Wlachen, Griechen und Juden, die den Glauben des Propheten angenommen haben; dem ökumenischen Patriarchen unterstehen außer den Griechen noch Albanier, Bulgaren, Wlachen, Serben, aber in den letzten drei Völkern regt sich immer mehr der Gedanke nach Loslösung von ihrer Zuständigkeit, und besonders mit den Serben, die neuerdings nicht nur wie die Wlachen eigene Schulen für sich gründen, sondern auch eigene Bischöfe verlangen, ist der Gegensatz sehr scharf. Mit allen Angehörigen des griechischen Patriarchats aber kämpft das bulgarische Exarchat, dessen Errichtung Rußland vor einem Menschenalter durchsetzte, um sowohl in das Gefüge des osmanischen Staatsgebäudes einen slawischen Keil zu treiben, wie dem hellenistischen Gedanken der griechisch-orthodoxen Kirche einen Gegner in der Rajah zu schaffen, ebenso wie es in Syrien und Palästina alle nationalen Bestrebungen gegen das Patriarchat nach Kräften unterstützt. Katholiken sind Albanier und wenige Bulgaren.

Der Glaube fesselt nur die Moslim aneinander. Die islamisirten Bulgaren, die Pomaken, sind die grimmigsten Feinde ihrer christlichen Rassegenossen, desgleichen die Wlachen im Gebirgsland von Meglen und die albanisirten Serben auf dem Amselfeld oder die Griechen im Sandschak von Selfidsche an den Päffen, durch welche die Straße von Salonik nach Thessalien geht. Die Albanier mögen in religiöser Hinsicht keine guten Mohammedaner sein, sie stehen auch den Türken mit tiefem Widerwillen schroff gegenüber, aber gegen die Christen fühlen sie sich mit ihnen eins, weil sie wissen, daß in dem Augenblick, wo der Halbmond aus Europa verschwindet, die Stunde für ihre schrankenlose Willkür geschlagen hat. „Der Glaube folgt dem Säbel“ heißt einer ihrer alten Sprüche, und ihn werden sie auch künftig befolgen. Wie anders ist der Zustand in der Rajah! Wohl hassen die Serben und Wlachen die griechische Geistlichkeit und ihre Anhänger, die ihren Sprachen in Schule und Kultus keine Gleichberechtigung zugestehen wollen, aber einig sind sie gegen das Exarchat. Selbst wenn man, was falsch ist, annehmen wollte, der bulgarische Klerus von der höchsten bis zu den niedrigsten Stellen betheilige sich weder thätig noch duldend an der Hetzerei der Geheimgesellschaften, so bleibt die Thatsache, daß unter den Schullehrern, die doch dem Exarchen unterstehen. Die eifrigsten Werber für die Komites sich befinden. Und wie arbeitet diese Propraganda! Nicht nur mit Geld und Unterredung, mit Fibel und Bibel, sondern auch mit Dolch und Revolver, und eine Aufstellung der Morde der Verschwörer würde zeigen, daß viel weniger Moslim als Christen, viel weniger Beamte und dergleichen als Kaufleute, Lehrer, Geistliche abgeschlachtet worden sind, vor allem Vertreter der griechischen und serbischen Bestrebungen.

Man könnte nun sagen, daß einerseits die Mohammedaner an Zahl hinter den Christen zurückstehen, anderseits die Exarchisten die Mehrheit unter der Rajah ausmachen. Um die eigenen Waffen der mazedonischen Propaganda zu gebrauchen, ohne sie als wahr anzunehmen, sei deshalb angegeben, was ihre Statistik, bezw. amtliche bulgarische Quellen, verzeichnet. Sie beziffert die Bulgaren, soweit sie christlich sind, in den drei Wilajetten auf 1.038 Million, die Orthodoxen — Griechen, Serben und Wlachen — zusammen auf 429,000, die Moslim auf 1.324 Million. Wir haben dabei, wie aus den oben angeführten Gründen verständlich ist, alle Bekenner des Islams vereinigt, mit Ausnahme der Zigeuner, 41,000, deren Mohammedanismus mehr als fragwürdig ist und die außerdem politisch nicht mitsprechen. Die Moslim allein sind also um rund 300,000 Köpfe stärker als die Bulgaren und zu ihnen tritt noch mindestens die Hälfte der Truppen des stehenden Heeres, die aus andern Theilen des Reiches für die Regimenter in Mazedonien abgegeben ist. Die orthodoxen Christen und die 80,000 Juden bleiben, wie rund erklärt werden kann, dem Aufstand der gehaßten Bulgaren fern. Bei diesen Verhältnissen und wenn man bedenkt, daß die ganze mohammedanische Bevölkerung bewaffnet ist, daß die Türkei über ein starkes Heer verfügt und noch nicht besiegt ist, würde jede Erhebung mit Blut erstickt werden. Aber die bulgarische Bauernschaft denkt als Masse gar nicht daran; die Ereignisse des letzten Herbstes haben bewiesen, daß sie nur in bestimmten Gegenden und gezwungen sich der Bewegung anschließt, weil sie die unausbleibliche Rache fürchtet. Nicht der Aufstand ist das Uebel, das beseitigt werden muß, sondern die tief eingewurzelten Mißstände auf sozialem und wirthschaftlichem Gebiet und in der Verwaltung.

Der Tropenkoller.

Dem Tropenkoller will der österreichische Konsular- und Gerichtsarzt in Kairo Dr. Hans Ritter v. Becker eine Stelle in der Reihe der anerkannten Geisteskrankheiten geben. Er geht von der Beobachtung aus, welche die Aerzte an den Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Kolonie in Kairo gemacht haben. Diese verfallen verhältnißmäßig häufig geistigen Erkrankungen. Becker, der über seine Beobachtungen und Anschauungen auf dem medizinischen Kongresse in Egypten berichtete, bringt die gesteigerte Zahl der Geisteskrankheiten bei Europäern in den heißen Ländern in Beziehung zu Stoffwechsel-Störungen, die eine Folge des heißen Klimas sein sollen. Unter dem Einflusse dieser Stoffwechselstörung soll es zur Bildung von Giften kommen, welche das Zentralnervensystem und damit die Psyche schädigen. Solche Beeinflussung der Psyche durch Stoffwechselanomalien werde verständlicher, wenn man bedenke, daß unter gewöhnlichen Verhältnissen Gelbsucht und Leberleiden bisweilen schwere Mißstimmungen, ja Melancholie verursachen. In das Gebiet dieser Geisteskrankheiten in Folge Stoffwechselanomalien fällt nach Becker auch der Tropenkoller, die folie morale tropicale, die tropical moral insanity.

Die Aeußerungen des Tropenkollers erwecken schon bei dem Laien den Verdacht, daß es sich dabei um etwas Krankhaftes handelt, um eine krankhafte Impulsität und ein krankhaftes Darniederliegen der ethischen Anschauungen. Was durch das Klima und die Verhältnisse geschaffen wird, ist nach Becker aber nur die Disposition für die Tropenkoller. Um die Krankheit zum Ausbruch zu bringen, müssen noch Schädigungen hinzukommen. Sie sind in dem Alkoholmißbrauch, der Malaria, Dysenterie, in Ueberanstrengungen, in mangelhafter Ernährung, in psychischen Schäden, wie Vereinsamung, dem Gefühle großer Verantwortlichkeit gegeben. „Der Charakter der Erkrankung im Allgemeinen ist,“ so führt Becker aus, „ein rapides Sinken des moralischen Urtheils und der einzelnen ethischen Prinzipien bei scharf pointirtem Selbstgefühl, das manchmal bis ins Prahlen und in Großthuerei ausartet; launenhaften, eigensinnigen, sprunghaft wechselnden Stimmungen; auffallender Reizbarkeit; rohen, oft unmotivirten Gewaltakten ohne merkliches Sinken der Intelligenz, ja häufig bei gesteigerter Beobachtungsgabe und regerer Auffassung. Der Zornausbruch wird zur lange dauernden Gleichgewichtsstörung u. s. w. Reißen Sie einen solchen Kranken aus seinem tropischen Milieu, so finden Sie ihn — wie ich es selber gesehen — vielleicht als simplen Alkoholiker beim „Apperitif“ oder beim Stammtisch, ja selbst im Gesellschaftsanzug beim Diner als angenehmen Plauderer — möglicherweise ein bischen selbstbewußt, vielleicht auch ein wenig Tartarin der Löwenjäger — häufig sogar still und zurückgezogen. Die ihm zur Last gelegten Brutalitäten sind sämmtlich Folgen von Umständen, an die er sich meistens nicht präzise erinnert, die aber die Sache unumgänglich nothwendig erscheinen ließen — „übrigens sei Alles der Form nach gesetzlich geschehen“ (Kriegsgericht, standrechtliche Maßregel, wohlgemeinte nothwendige Züchtigung u. s. w.)

Nimmt man alle Symptome zusammen: die Entwerthung der ethisch-moralischen Grundsätze, die vermehrte Impulsivität, den Affektchoc, die Brutalität, die verfeinerte Beobachtungsgabe u. s. w., so erhält man das Bild einer atavistischen Form des Irrsinns. Dr. v. Becker will, daß bei der Beurtheilung von Vergehen und Verbrechen, die von Europäern in heißen Ländern verübt werden, ein anderer Maßstab angelegt werden solle, als im Mutterlande von Alters her Brauch ist. Man darf gespannt darauf sein, wie die Irrenärzte von Fach die neue Lehre vom Tropenkoller aufnehmen werden. Einer der hervorragendsten Tropenhygieniker Plehn wies schon eindringlich darauf hin, daß die Aeußerungen des Tropenkollers oft genug nichts anderes als akute Ausbrüche von chronischem Alkoholismus sind.

Chicagoer, die die Sache verstehen,

bestellen unser perlendes, bernsteinfarbiges Pale

Perfecto

Das perfekte Bier

Sie wissen, daß Bier, gebraut vom feinsten bärtigen Gerstenmalz und importirten böhmischen Hopfen, gut für den Magen ist. Perfecto wird von dem besten Braumeister in Amerika gebraut unter den günstigsten sanitären Verhältnissen. Wenn Ihr ein Wacker & Birk Schild seht, so bedeutet das, daß Perfecto und Ulmer Malz-Bier dort an Zapf ist. Tel.: Monroe 44. 12 Flaschen 75c geliefert. [illegible]

WACKER & BIRK,

Brauer. Telephone Monroe 44. Chicago.

Jersey gerippte fließgef. Damen-Leibchen, extra Größen — werth 39c, zu 12½c

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS

Gute lein. Männer-Regenschirme, von 3:30 b. 4 Uhr Nachm., 19c

Räumung von Restern am Freitag.

Preise so bedeutend reduzirt, daß der letzte Freitag im Januar jedem Bargain-Sucher lange in Erinnerung bleiben wird.

Monte Carlo Coats, Jackets

Freitag sind die Preise mehr wie je zuvor herabgesetzt. Die Ersparnisse, welche gemacht werden können, sind wirkl. wunderbar.

Damen-Jackets, aus reinwollenen Kerseys, in Castor, roth, schwarz und blau, einige satingefütt., alle Größen, wth. bis $10, Freitag, Ausw.... $1.98

Castor u. lohfarb. Kersey Jackets für Damen, ganz satingefüttert, neueste Facons, alle Größen, wth. bis $20, Auswahl zu.... $3.69

Monte Carlo Damen-Coats, fast alle Größen, gut gefüttert, gemacht aus Kersey und Meltons, Werthe bis $15.00 — Freitag.... $4.98

500 Dreiviertel-Coats für Damen, all die beliebten Schattirungen, einschl. Castor, gefüttert mit Skinners bestem Satin, alle Größen, regul. zu $10 u. $12.50 verkauft, Freitag nur.... $3.69

Ginsburg Bros.' Röcke zu ⅓ und ¼.

Ginsburg Bros.' seidene Kleiderröcke, Taffeta und Peau de Reine, schön mit Band besetzt, Ruching u. Spitzen, neueste Facons, einige mit Drop Futter, alle Längen und Waists, Auswahl von allen morgen.... $6.98

Ginsburg Bros.' gemusterte Satin Kleiderröcke, groß gemustert, neuester Rücken, Flare Bottom, gefüttert mit Nearsilk Futter, Freitag speziell.... $3.98

Ginsburg Bros.' sämmtliche Promenadenröcke, neueste Stoffe und Facons, alle Schattirungen, corded, plaited kilted und tucked, Flaring Bottom, alle Längen, keiner in der Partie weniger als $4 werth, einige bis zu $7 werth, Freitag, Auswahl.... $2.98

Promenaden- und Pedestrian-Röcke für Damen, in schwarz und farbig, neue Frühjahr-Facons, eine prachtvolle Partie hochfeiner Röcke, alle Ginsburg Bros.' Fabrikat, Facons zu zahlreich um anzuführen, wth. $12, Auswahl $5.98 und.... $4.98

Schwarze Seidenstoff-Rester

Verkauf auf dem zweiten Flur Annex.

1,250 Yards Rester von schwarzer Seide, Oil Boiled Taffetas, Gros Grain und Seide und Leinen Serges und Glorias, etwas beschädigt, Auswahl, Freitag zu

8c, 12½c und 19c die Yd.

2,000 Stücke schwarze Seide, kurze Stücke, etwas beschädigt, Freitag, das Stück.... 12½c

250 Bündel Seide, kurze Enden, einige beschädigt, per Bündel, so lange sie vorhalten.... 29c

Positive Räumung Freitag des Restes von

Capper & Capper's

Ueberschuß-Lagers von

Hemden, Kragen, Strümpfen

etc., zu lächerlich niedrigen Preisen.

Alle von Capper & Capper's besten importirten englischen Kragen, angebrochene Größen, einige etwas beschmutzt, Auswahl.... 3c

Der Rest von Capper & Capper's engl. Halstrachten, einige etwas beschmutzt, Auswahl zu 25c und.... 10c

Ungefähr 100 von Capper & Capper's Hemden, nur einige einzelne Größen übrig, Eure Auswahl.... 39c

100 Dutz. Capper & Capper's beste importirte Halbstrümpfe, früherer Preis $1 bis $2 per Paar, Freitag.. 39c

Fabrik-Rester.

10,000 Yards von Broadcloths, Cheviots, Serges,

in allen Farben, von ½ bis 6 Yards, die ganze Ansammlung der Saison in kurzen und einzelnen Längen von einer der hervorragendsten östlichen Fabrik, welche eine Spezialität macht aus Broadcloths, Cheviots und Serges — Stoffe, die stets vom ganzen Stück verkauft werden zu $1 bis $1.50 und $2.00 die Yard. Freitag zum Verkauf im Eck-Laden, Hauptfloor, zu ungefähr

⅓ & ¼ des wirklichen Werthes.

Kleider-Futterstoffe.

Freitags-Bargainpreise sind der Aufmerksamkeit sparsamer Leute würdig.

36zöllige fancy Jupon Skirtings, volle 19c werth, Freitag.... 10c

Schwarze Moreen Taffeta, Yard breit, 15c ist der gewöhnl. Preis, Yard zu.... 8½c

36zöll. Grass Cloth Zwischenfutter, werth 10c, Freitag, die Yard zu.... 1½c

Beste Qualität Futter-Cambric, vom ganzen Stück, von 9 bis 10 Vorm., Yard.... 1c

Schwarzes Mercerized Venetian Cloth, für Drop Skirting, Jacket und Cape Futter, die reg. 40c Qualität, Freitag, per Yard.... 22c

36zöll. Silkette Rockfutter, in hellen Farben, gewöhnlich 12½c, morgen, per Yard.... 5c

Bengaline Rock-Einfassung, gewöhnlich im Kleinverkauf 15c, die Yard zu.... 6c

Rester von Silesias und Percalines, werth bis 10c, so lange Vorrath, per Yard.... 1c

Spitzen, Stickereien.

Neue Wasch-Spitzen, Cluny, Torchon, Valenciennes und Point de Paris, 1½ bis 4 Zoll breit, ungewöhnlich gute Werthe, zu, Yard, 8c, 5c, 2½c und.... 1½c

Franz. und Normandy Valenciennes Spitzen und Einsätze, Werthe bis 29c, Freitag, Yard, 15c, 10c, 8c und.... 5c

Ein spezieller Bargain in Venise Appliques, wünschenswerthe Muster, zu gerade der ½ des Preises, Yd., 19c, 15c und.... 10c

Ein große Partie von Muster-Stücken in Stickereien, etliche sehr feine Waaren, beschmutzt, von 1½ bis 8 Zoll breit, ungewöhnliche Werthe, zu, Yd., 19c, 10c, 5c und.... 1½c

Notions, fancy Waaren

Belding Bros. bester 10-Yard Knopfloch-Twist, 3 Spulen für.... 1c

Gute importirte Gold-Oesen-Nadeln, 5 Papiere für.... 1c

Großes Assortiment Maschinen-Nadeln, per Papier.... 1c

Corticelli beste 1-Unz. Kleidermacherinnen-Nähseide, nur in Farben, Spule.... 12½c

J. & P. Coats' bester 6-Cord Spulenzwirn, in schwarz und weiß, Spule.... 3c

500 Dutz. große Sorte reine weiße Perlmutterknöpfe, etwas beschädigt und nicht perfekt, Werthe bis 50c, Freitag, Dutz.... 19c

Muslin-Unterzeug.

Der letzte Freitag des Januarverkaufs ist überladen mit Bargains.

Gute Qualität Muslin Gowns, bestickt und spitzenbesetzt, alle Facons, werth von 50c bis $1.50, Freitag, 98c, 79c, 69c, 49c und.... 39c

Muslin Gowns, tucked Yoke, Spitzenrand, wth. völlig 39c, um 9 Vorm.... 19c

Muslin-Hosen, hohlgesäumt, Umbrella Facon, die 23c Sorte.... 12½c

Muslin-Hosen, — tiefe Flounce, spitzen- und stickereibesetzt, Werthe bis zu 75c, Freitag 49c, 39c u.... 25c

Percale Wrappers, tadellos passend, Flounce Rock, dunkle Farben, spezielle Werthe zu 69c und.... 79c

Flannelette Wrappers, helle u. dunkle Farben, $1.25 Sorten, Ausw. 79c u.. 69c

Schuhe.

Echte Werthe, welche die sparsamen Käufer in Erstaunen setzen werden.

Vici Kid Damenschuhe, Coin-Zehen, Patentleder-Spitzen, Extension-Sohlen, alle Größen, $1.75 ist der gewöhnl. Preis, Freitag.... 98c

Pelz besetzte Filz-Slippers f. Damen, Leder-Sohlen und Leder Patches, die 60c Sorte, von 1 bis 3 Uhr Nachm.... 29c

Damen-Juliets, aus feinem Filz gemacht, handgewendete Ledersohlen, sonst $1.50.... 69c

Beste Qualität Sturm-Alaskas für Damen, von 9 bis 11 Vorm.... 11c

Kinderschuhe, aus Box Calf gemacht, starke Sohlen, bei Anderen 75c, morgen.... 39c

Beste Qualität Gummischuhe für Kinder, alle Größen, speziell.... 11c

Unterzeug.

Eine außergewöhnliche Bargain-Liste.

Union Suits für Damen, schwer Baumwolle gerippt, gemischte Wolle und ganzwoll., spezielle Werthe zu 48c, 39c, 25c.... 19c

Fließ gefütterte gerippte Damen-Leibchen, um 8 Vorm.... 10c

Fließ gefüttertes Unterzeug für Männer, 8.30 Vorm.... 19c

Mit dem Rest von Capper & Capper's Unterzeug muß am Freitag geräumt werden.

Ganzwollenes, gemischtes wollenes feines Cashmere u. s. w., zu ½ und weniger bis deren Preisen — Auswahl aus der Partie zu $1.19, 89c, 69c und.... 59c

Seidenstoffe

zu unvergleichlich niedrigen Preisen für den Freitags-Verkauf.

Extra speziell — 1153 Yards ganzseidene 19zöllige farbige Taffeta Seide, in allen guten Schattirungen, und 200 Yards 21zöll. graue Moire Velour — jede einzelne Yard garantirt, tadellos zu sein — wurde nie zuvor für weniger als 39c verkauft, so lange der Vorrath reicht, Eure Auswahl, die Yard zu.... 12½c

5,000 Yards von kurzen Längen in schwarzer und farbiger Seide, ½ bis 5 Yards lang, bestehend aus schwarzen und farbigen Taffetas, Louisines, Gros Grains, Plaids, Checks, weißen farbigen Taffetas, Fancies, Peau de Soie etc., werth bis zu $1.25, Eure Auswahl morgen, per Yard.... 35c

Leinen, Weißwaaren

72zöll. ganzleinener voll gebleichter Tischtuch-Damast, volle $1.25 werth, Freitag, per Yard.... 79c

5-8 Größe extra schwere Qualität silbergebleichte leinene Servietten, solide Kante, $1.25 ist der gewöhnliche Preis, morgen, Dutzend.... 79c

18x34zöllige voll gebleichte gesäumte Huck Handtücher, mit rothem Border, Andere verlangen 10c, Freitag zu.... 5½c

24zöllige Cotton Diaper, 10 Yd. Bolts, werden regulär zu 79c verkauft, morgen.... 39c

Große weiße gehäkelte Bettdecken, ausgezeichnete 60c Werthe, Freitag.... 29c

58zölliger voll gebleichter Tischtuch-Damast — wird anderswo zu 25c verkauft, Freitag, per Yard.... 12½c

Voll gebleichte Crash Handtuchstoffe, die 5c Qualität, die Yard zu.... 2½c

40zöllige weiße Schürzen-Lawns, speziell, Freitag die Yard zu.... 4½c

Weißes India Lawn, die 6c Qualität, per Yard.... 3½c

Bänder.

Unzweifelhaft die niedrigsten Preise der Saison. Ganzseid. Gros Grain-Band, mit Satin-Kante, 2½ und 3 Zoll breit, der beste Artikel für fancy Arbeit, Freitag, Yard.... 3½c

Ganzseid. fancy Plaid-Band, passend für Kleider-Besatz und Haarbänder, 10-Yard Bolt, 8c; per Yard.... 1c

Fancy Novelty-Band, hellblau, rosa, roth, Lavender, gelb und weiß, 3½ Zoll breit, speziell, Freitag, Yard.... 7½c

Putzwaaren.

Eine bemerkenswerthe Schaustellung von Freitag Bargains.

Moderne Chiffon-Hüte, künstlerisch besetzt mit Sammet, Federn usw., eine elegante Schaustellung von $5.00 und $6.00 Hüten — Auswahl, Freitag.... $2.48

Tucked Chiffon-Hüte, kosten überall $2.19 — speziell morgen.... 98c

Dreß Shapes, assortirte Muster, ein Tisch voll 60c bis 98c Werthe — Auswahl.... 10c

Hüte frei garnirt.

OTIS, WILSON & CO.,
Bank-Geschäft

128 La Salle St. Women's Temple Haupt-Flur Chicago

Zinsen

3% auf Check Konti und Spargelder.

3½% auf drei bis elf monatliche Spargelder.

4% auf Spargelder, die für ein Jahr oder länger einbezahlt werden.

Bonds

Amerikanische, Deutsche, Mexikanische Government Bonds

Chicago Stadt-, Drainage-, Gas-, Straßenbahn-, Hochbahn-, Eisenbahn- und andere sichere Bonds, die bis zu 6% Zinsen bringen.

Kreditbriefe, Wechsel und Postauszahlungen

nach allen Theilen der Welt

Erbschafts- und andere deutsche Kollektionen.

Auskunft über Geld-Angelegenheiten gern ertheilt.

16dez, bido, 6m H. WOLLENBERGER, Kassirer.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Bahnunglück und kein Ende!

Etwa 30 Todte bei einem Zusammenstoß in Arizona. — Illinoiser und andere Bahnunfälle.

Tucson, Ariz., 29. Jan. Dreizehn Meilen östlich von hier ereignete sich um 3 Uhr Morgens ein schrecklicher Zusammenstoß zwischen dem „Sunset Limited"= und einem New Orleans=Expreßzug auf der Southern Pacificbahn. 20 verstümmelte und verkohlte Leichen wurden aus den Trümmern gezogen, und man glaubt, daß mindestens 10 noch darin liegen! Auch wurden 30 Personen verletzt.

Das Unglück wurde durch die Nachlässigkeit des Nacht = Telegraphisten George Clough zu Vail's Station verschuldet. Dieser unterließ es, dem westwärts fahrenden Zug — dem zweiten obengenannten — die Weisung zum Halten zu übermitteln.

Der Zusammenstoß fand an einer scharfen Biegung des Geleises statt, 6 Meilen westlich von Vail's Station. Wie zwei grimme Bestien, die sich im Kampf mit einander befinden, thürmten sich die zwei Lokomotiven gegen einander, ihre Dampfkessel wurden zermalmt, und die unmittelbar dahinter kommenden Waggons stürzten auf die Masse erhitzten Eisens; hierdurch, sowie durch Oel von den zerbrochenen Tanks, brach sofort Feuer unter den Trümmern aus. Das brennende Oel verursachte auch einen argen Rauch und machte das Rettungswerk schwierig und gefährlich.

Ein Hilfszug mit Aerzten wurde rasch abgesandt und nahm 16 der am schlimmsten Verletzten auf. Der Behauptung eines Bremsers zufolge wird die Gesammtzahl der Todten auf 35 bis 40 kommen! Unter ihnen ist auch H. M. Hilton, ein reicher Kapitalist aus Cambridge, Mass., welcher, im Rauchwaggon eingekeilt, jämmerlich verbrennen mußte.

New York, 29. Jan. Es heißt jetzt, daß bei der Katastrophe auf der New Jersey=Zentralbahn im Ganzen 23 Personen getödtet worden seien. Mindestens 50 wurden verletzt; doch viele derselben konnten sich, nach dem Verbinden ihrer Wunden, ohne Weiteres nach Hause begeben. Einige der Schwerverletzten aber können nicht mit dem Leben davonkommen.

Cairo, Ill., 29. Jan. Infolge des Nebels stieß auf der Illinois Zentralbahn bei Pulaski, 25 Meilen nördlich von hier, ein Chicagoer Schnellzug mit einem St. Louiser Zug zusammen. Beide Züge waren zur Zeit verspätet. Der Heizer Bruckner wurde schwer, und der Signalmann Bryant sowie der Lokomotivführer Willard leichter verletzt. Ein Sarg des, in Chicago verstorbenen Richters J. Fentreß wurde nebst dem Privat=Waggon, in welchem er sich befand, beschädigt.

(Außerdem entgleiste zu Evansville, Indiana, ein Güterzug infolge des Offenstehens einer Weiche; doch wurde hier nur Sachschaden verursacht. Ferner gab es bei einem Bahnunfall zu Granger Junction, Ind., 10 Verletzte, bei einem solchen zu KansasCity, Mo., 3 Verletzte, und ebenso viele bei einem in El Paso, Tex. Endlich wurden bei einem Straßenbahn=Unfall in St. Louis 7 Personen verletzt.)

Lincoln's Heim in Gefahr.

Springfield, Ill., 29. Jan. Das alte Heim Abraham Lincolns, von dem aus er nach dem Weißen Hause in Washington ging, und das sich jetzt unter Kontrolle des Staates Illinois befindet, entging mit knapper Noth der Zerstörung durch eine Feuersbrunst. Das Dach gerieth durch einen schadhaften Rauchfang in Brand. Glücklicherweise liegt nur drei Straßengevierte entfernt ein Feuerwehr=Spritzenhaus, und nur diesem Umstand ist es zu verdanken, daß das Gebäude gerettet wurde, mit nur geringem Schaden.

Auch ein Feiertag.

Salt Lake City, Utah, 29. Jan. In der Staatslegislatur wurde eine Vorlage eingebracht, wonach ein neuer „gesetzlicher Feiertag" geschaffen werden soll, und zwar für das gründliche Reinigen und Desinfiziren von Häusern, Läden, Theatern u. s. w. im Interesse der Gesundheit. Der erste Montag im Oktober soll dafür bestimmt werden. Auf Unterlassen des Reinigens und Desinfizirens ist eine Strafe von $50 gesetzt. Die staatliche Gesundheits=Behörde soll die anzuwendenden Desinfizirungs=Mittel vorschreiben, und die Ortsbehörden sollen die Inspektion und nöthigenfalls Verfolgung vornehmen. Die Vorlage wird vom Abgeordneten William E. White, einem früheren Kolorado'er, bevatert.

† Bekannter Ex=Senator.

Seattle, Wash., 29. Jan. Der frühere Bundessenator John B. Allen ist hier gestorben.

Seattle, Wash., 29. Jan. Der hier gestorbene frühere BundessenatorJohn Bernard Allen war 1845 zu Crawfordsville, Ind., geboren, kam aber schon jung nach dem fernen Westen. Er wurde, als Washington in den Staatenrang erhoben wurde, als einer der ersten Bundessenatoren von da gewählt, von den Republikanern, konnte aber 1893 seine Wiederwahl durch die Staatslegislatur nicht durchsetzen; die Legislatur hatte damals längere Zeit Beschlußsperre.

Allen hinterläßt eineWittwe, 2 Töchter und 2 Söhne.

Alberne Deutschenhetze!

Havana, Kuba, 29. Jan. Der Hamburg = Amerika = Dampfer „Moltke" macht gegenwärtig eine Vergnügungs=Exkursion durch die westindischen Gewässer, wie das eine Anzahl Ozeandampfer jeden Winter um diese Zeit thut. Während der Dampfer sich in der Nähe der Santa Clara = Batterie befand (die von amerikanischen Truppen garnisonirt ist) machten mehrere Passagiere photographische Aufnahmen der Festungswerke oder nahmen auch Lothungen der Gewässer vor — und sofort heißt es, dahinter steckten landesgefährliche Anschläge, und dieser Vorfall sei namentlich angesichts der Haltung Deutschlands in Venezuela sehr bezeichnend!! Es wird behauptet, die betreffenden Passagiere seien lauter Angehörige der deutschen Kriegsflotte und Armee und reisten dienstlich. Der amerikanische Gesandte Squiers soll den Präsidenten Palma auf die Sache aufmerksam gemacht haben; Squiers selber stellt jedoch diese Angabe in Abrede.

Ausland.

Im österreichischen Reichsrath.

Der neue österreichisch=ungarische Zoll=Entwurf.

Wien, 29. Jan. Dem Reichsraths=Abgeordnetenhaus wurde der vollständige neue Zoll=Entwurf übermittelt, der in Verbindung mit dem Ausgleich kürzlich zwischen Vertretern der österreichischen und der ungarischen Regierung vereinbart wurde. Die Zölle auf Manufaktur=Waaren sind darin ziemlich allgemein mäßig erhöht worden; dafür sind aber auf die feineren Grade ausnehmend hohe Zölle gelegt worden. Von den hauptsächlichsten Aenderungen, welche die Ver. Staaten betreffen, sind zu erwähnen:

Baumwollgarne wurden um 50 Prozent erhöht; feinste Woll=Artikel, um 33 Prozent; Leder, um 20—50 Prozent; Schuhe, um 20—80 Prozent; der Zoll auf feine Leder=Artikel wurde verdreifacht; der Zoll auf Roh=Tabak, der bisher $10 betrug, wurde auf $24 per 100 Kilogramm, etwa 267 Pfund, erhöht; Textil=Maschinerien wurden um 50—100 Prozent, und elektrische Dynamos und Motoren um 20—35 Prozent erhöht.

Die Zölle auf die feineren elektrischen Apparate sind verdoppelt, während diejenigen auf landwirthschaftliche Maschinen um 20 Prozent erhöht werden, mit Ausnahme von Dampf=Pflügen und Dreschmaschinen, deren Zölle nicht erhöht werden.

Ungarn profitirt an diesem neuen Zoll=Tarif mehr, als Oesterreich. Nicht nur sichert sich Ungarn die völlige Kontrolle der österreichischen Märkte für sein Getreide und sein Vieh, sondern es hatte sich auch geweigert, der Erhöhung der Zölle auf solche Waaren zuzustimmen, die größtentheils dort verbraucht werden.

Während der Debatte über die Armee=Vorlage erklärte der Minister der Landesvertheidigung, Graf Welser zu Welsersheimb, die Gerüchte über die angeblichen Vorbereitungen für Mobilmachung der Armee als unbegründet.

Es wurden unter die Mitglieder Exemplare eines Gesetzentwurfes vertheilt, laut welchem die österreichische Rente in Schuldscheine zu niedrigerem Zinsfuße konvertirt werden soll. Der Finanzminister ersuchte die Mitglieder, diese Maßregel möglichst schnell zu erledigen, um Schwankungen auf den Märkten zu vermeiden. Die involvirte Summe beträgt $700,000,000.

Scheidung noch nicht ausgesprochen.

In Sachen des sächsischen Kronprinzen und und der Kronprinzessin.

Dresden, 29. Jan. Der Extra=Gerichtshof, welcher vom König Georg zur Prüfung der, vom Kronprinzen gegen seine flüchtige Gemahlin angestrengten Ehescheidungs = Klage eingesetzt wurde, war zwar gestern mehrere Stunden in Sitzung, vertagte sich aber dann, ohne einen Spruch gefällt zu haben, bis zum 11. Februar.

Die halbamtliche „Dresdener Zeitung" enthält eine königliche Verfügung, worin der König ankündigt, daß er auf das Recht verzichtet, dem, vom obigen Gerichtshof zu fällenden Urtheilsspruch die Bestätigung zu ertheilen oder zu verweigern.

Ein weißer Rabe.

London, 29. Jan. Die „Empire Review," deren Redakteur C. Kinloch Cooke als Kenner der ausländischen und Kolonialverhältnisse gilt, kündigt eine Reihe Aufsätze an, deren Bestimmung die Herbeiführung besserer Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland sein soll. In der Ankündigung wird Deutschland auch in der Venezuela=Frage entschieden in Schutz genommen, und die in England und den Ver. Staaten verbreiteten Hetz=Gerüchte hierüber werden zurückgewiesen; es wird gesagt, daß die Anregung zum Vorgehen in Venezuela zuerst vom britischen Ministerium ausgegangen sei.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 5000 Arbeitspferde in Brooklyn, N. Y., werden jetzt mit Melasse gefüttert, weil dieselbe billiger ist, als Hafer.

— Präsident Roosevelt und sein Gefolge sind von der McKinley=Feier in Canton, O., wieder nach der Bundeshauptstadt zurückgekehrt.

— Eine Schneelawine ging über das Schachthaus der Quincy=Mine, bei Park City, Utah, nieder, tödtete 3 Männer und verletzte 6 oder 7 andere schwer.

— In der Staats=Legislatur von New Hampshire wurde eine Vorlage eingebracht, welche das Heilen nach der Art der „Christlichen Wissenschaft" verbietet.

— In den New Yorker Kohlenhöfen ist an einem Tag mehr Kohle abgeladen worden, als in den letzten 9 Monaten; aber der Kleinverkauf hatte keine anderen Preise, als vorher.

— Die Pittsburger Behörden wurden von New York aus in Kenntniß gesetzt, daß 11 Chinesen über Kanada nach Pittsburg geschmuggelt worden seien. Man hat noch keinen derselben.

— Bei einer Dampfkessel=Explosion in der Maschinen=Werkstatt der „South Pennsylvania Oil Co.", zu Evans City, Pa., wurde Elmer Reichner getödtet, und 2 Andere wurden sehr schwer verletzt.

— Zu Charleston, S.=K., wurde der 12jährige Raymond Bowan im Löwenkäfig, den er auf Veranlassung der Löwenbändigerin Frl. Hall betrat, von vier Löwen schwer, wahrscheinlich tödtlich, verwundet.

— In New York sind, zur Prüfung der Verfassungsmäßigkeit des Singvögel=Schutzgesetzes, Klagen gegen verschiedene Ladenbesitzer eingeleitet worden, die mit den Federn dieser Vögel handeln.

— Zu Bear Creek, Wis., wurde die Putzmacherin Lucille Colbert unter der Anklage verhaftet, ihr Geschäft in Brand gesteckt und damit beinahe das ganze Städtchen niedergebrannt zu haben. Ein anonymes Geständniß an einen Priester soll den Anhaltspunkt zu der Verhaftung geliefert haben.

— Wie aus Louisville gemeldet wird, erklärte Henry E. Youtsey bestimmt, daß James B. Howard vom County Clay den Schuß, welcher den Kentuckyer Gouverneur Goebel tödtete, vom Bureau des Staatssekretärs Caleb Powers aus abgefeuert habe, und er, Youtsey, und Howard sich zur Zeit allein in dem Zimmer befunden hätten. Er nannte indeß den Staatssekretär Powers unter den Mitschuldigen.

— Einer Entscheidung des kalifornischen Obergerichts zufolge befindet sich Lorenzo Garwood, welcher sich weigerte, anzugeben, ob er von seiner Frau, die er in Augusta, Illinois, heirathete, geschieden sei, im Recht. Garwood verließ seine Frau, die sich nach sechs Jahren mit A. W. Myers verheirathete, der voriges Jahr starb und ihr ein bedeutendes Vermögen hinterließ. Garwood söhnte sich dann mit seiner Frau aus, aber die anderen Erben gönnten den Beiden den Nachlaß nicht.

Ausland.

— Die Regierung hat die Nachricht erhalten, daß der marokkanische Prätendent gegen Fez vorrückt.

— Vom 14. bis zum 19. April wird in Bremen der 12. internationale Anti=Alkohol=Kongreß tagen.

— Der amerikanische Vize=Generalkonsul in Kairo, Hubbard T. Smith, liegt mit Nierenkrebs in einem Hospital zu Genua.

— Der Vesuv speit wieder. Es werden heftige Detonationen gehört, und es entströmt dem Krater Lava. Der Berg ist dicht von Rauch umgeben.

— Robert Planquette, der französische Komponist der „Glocken von Corneville" und anderer besserer Operetten, ist gestorben.

— Eine Depesche von La Paz, Bolivia, meldet, daß die Brasilianer, die sich in den Niederlassungen Porvenir und Kosta Rika im Acre=Territorium befinden, belagert werden.

— Der amerikanische Gesandte Powell forderte von der Regierung von San Domingo eine Antwort auf seine Forderung, daß die Summe von $350,000, welche angeblich der Clyde Dampfer=Gesellschaft zukommt, sofort bezahlt werde.

— Es sind Truppenverstärkungen von Indien nach Aden in Arabien beordert worden, um die dortigen Garnisonen zu verstärken. Dies ist die Folge der neulichen Verstärkungen der türkischen Streitkräfte im streitigen Hinterland.

— Der italienische Kassationshof hat das, auf 30 Jahre Gefängniß lautende Urtheil im Falle des früheren Abgeordneten Palizzolo, aufgehoben und einen neuen Prozeß angeordnet. Er wurde seiner Zeit nebst zwei Mitangeklagten wegen des, an einem gewissen Notarbartolo begangenen Mordes verurtheilt. Die Drei waren angeblich Mitglieder der „Mafia".

— Es herrscht in Kolombia die Meinung, daß der dortige Kongreß mit Ausnahme der Liberalen und einiger Konservativen für die Bestätigung des Panama = Kanal = Vertrages mit den Ver. Staaten stimmen werde.

— Aus Cananea, Mexiko, wird gemeldet: Die Yaqui=Indianer griffen die Stadt San Marcial, das Bergwerkszentrum des Staates, an. Unter den Vertheidigern der Stadt befanden sich 20 Amerikaner, von denen acht im Kampfe fielen. Auf der Seite der Yaquis focht ebenfalls eine Anzahl Amerikaner.

— Im Jahre 1902 wurden auf den deutschen Schiffswerften 227 Dampfer von zusammen 212,283 Registertons gebaut. Es ist dies eine Abnahme um drei Dampfer und 49,000 Registertons gegen das Jahr 1901. Zu Ende des Jahres befanden sich 121 Dampfer von zusammen 255,977 Tonnen im Bau, gegen 142 von 317,080 Tonnen im Vorjahre. Die Zahl der Segelschiffe nahm etwas zu.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Blücher und Prinzeß Viktoria Luise von Hamburg.
Seattle, Wash.: Kinshi Maru von asiatischen Häfen.
Neapel: Palatia, von New York nach Genua.
Gibraltar: Hesperia, von New York nach Neapel u. s. w.
Liverpool: Noordland von Philadelphia; Ultonia und Merion von Boston; Corinthian von Kanada.
Glasgow: Furnessia von New York.
Southampton: Philadelphia von New York.
Philadelphia: Switzerland von New York.
Havre: La Savoie von New York.

Abgegangen.

New York: La Champagne nach Havre; Calabria nach Italien; Vigilancia, nach Kuba und Mexiko.
Antwerpen: Pennland nach Philadelphia.
Queenstown: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia.

Bis zu den Wurzeln.

Ein Schulknabe gräbt hinunter und findet die richtige Speise, die ihn aufbaut.

Ein schöner, aufrichtiger Brief wurde kürzlich von einem aufgeweckten Jungen geschickt, der dadurch seine Fähigkeit beweist, einem Uebel auf den Grund gehen zu können und es zu beseitigen.

Er sagt: „Ich besuchte die Hochschule drei Jahre lang, aber machte wenig Fortschritt. Ich war nicht ganz gesund; meine Nahrung wurde nicht richtig verdaut, dadurch entstand Kopfweh und deshalb vermochte ich nicht zu lernen. Ich versuchte es mit frischer Bewegung auf Fußballspielfeld, konnte es aber nicht aushalten, weil mein Kopfweh sich immer verschlimmerte.

Während der Sommerferien begann ich Grape=Nuts zu essen, und die Wirkung war augenblicklich, das Kopfweh verschwand, meine Nahrung wurde völlig verdaut, so daß ich keine Magenbeschwerden mehr hatte, meine allgemeine Gesundheit besserte sich; ich nahm zu an Gewicht, mein Gehirn war klar und stark.

Das Resultat war, daß ich diesen Sommer als Junior zugelassen und als solcher eingeschrieben wurde. Ich nahm Theil am Fußballspiel als „Half=Back" und spielte alle Spiele im Jahre 1901.

Diese wunderbare Besserung in geistiger und körperlicher Gesundheit schreibe ich keiner anderen Ursache zu, als der Ernährung, die ich von Grape=Nuts erzielte. Ich empfehle sie Allen, die gesund werden möchten. Ich bin 17 Jahre alt, wiege aber 148 Pfund, und dieses Gewicht erlangte ich einzig und allein durch Grape=Nuts." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es gibt einen Grund, weßhalb Grape=Nuts einen zarten körperlichen oder trägen geistigen Zustand heilen muß. Die Speise ist höchst nahrhaft und ist verdaut, so daß sie den Nahrungsorganen bei der Assimilirung anderer Speisen Hilfe leistet. Sie ist auch reich an Phosphaten, welche die zarten grauen Stoffe im Gehirn und Nervenzentren erzeugen.

Lokalbericht.

Schlechte Aufsicht.

Gefangener an Blutvergiftung rettungslos erkrankt.

Ernste Schwierigkeiten.

Die Anlagen der Illinois Telephone & Tel. Co. ein Hinderniß.—Das Einhaltsverfahren des Lehrervereins wird am 10. Februar verhandelt werden.

Gegen die gesundheitlichen Vorkehrungen im Countygefängniß sind heute im Kriminalgerichtsgebäude Beschwerden laut geworden. Ein Hilfs=Countyarzt wird überdies noch bezichtigt, für das traurige Schicksal von Frank Davis verantwortlich zu sein, welcher zur Ueberführung nach der Reformschule verurtheilt worden ist.

Davis war bei seiner Einlieferung in das Countygefängniß ein starker, gesunder Bursche. Seither hat er sich eine schwere Blutvergiftung zugezogen infolge der Mitbenutzung von Handtüchern und Trinkgefäßen anderer Gefangenen, wie es heißt. Der Mann soll unheilbar sein. Die Uebertragung der Krankheit wurde angeblich durch die Benutzung schmutziger Handtücher verursacht, da die Krankheit sich an den Augenlidern zuerst äußerte.

Es soll nicht möglich sein, jedem Gefangenen eigene Waschutensilien zu geben und die einzige Schutzmaßregel bietet eine genaue Untersuchung der Gefangenen bei ihrer Einlieferung und Trennung der an ansteckenden Krankheiten leidenden von den gesunden. Die ärztliche Untersuchung bei der Aufnahme ist jedenfalls nachlässig betrieben worden, und infolge dessen siechtDavis jetzt dahin. Ehe sein Zustand sich bessert, wird er nicht nach der Strafanstalt verbracht werden.

Vorsitzer Bennett vom Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen hat die gestern von letzterem, wie an anderer Stelle berichtet, besprochene Frage, ob die Illinois Telephone and Telegraph Co. gezwungen werden kann, ihre Kanäle umzubauen oder ganz zu beseitigen, wenn sie der Anlage eines zweistöckigen Untergrundweges hinderlich sind, heute dem Korporationsanwalt Walker zur Begutachtung unterbreitet. Herr Walker antwortete, daß die Stadt, wenn sie selbst solche Anlagen baue, sich das Wegerecht erzwingen könnte, doch müsse er erst nachsehen, ob von der Stadt zu solchen Bauten ermächtigte Privatgesellschaften ebenfalls dazu berechtigt wären, das Wegerecht zu beanspruchen. „Wenn ein Draht der Chicago Telephone Co.", sagte Herr Walker, „bei der Anlage von Kabelsträngen einer Straßenbahngesellschaft im Wege ist, so muß sie denselben auf Befehl der Stadt beseitigen. Das Gleiche mag auf die Anlage von Untergrundwegen zutreffen. Jedenfalls scheint es mir gewagt, wenn die Illinois Telephone & Telegraph Co. sich angesichts dieser Untergrund=Baupläne an die Waarenbeförderung heranwagt, da sie dieselbe wohl wieder aufgeben muß. Wo ein Kanal jener Gesellschaft auf einen der Untergrundwege stößt, kann er unter demselben weiter geführt werden."

Die Verhandlung des Einhaltsverfahrens, welches der Chicagoer Lehrerverein gegen den Stadtschatzmeister eingeleitet hat, um diesen an der Auszahlung von $250,000 zu verhindern, welche von den Besitzern öffentlicher Nutzbetriebe im Cook County an Steuerrückständen bezahlt wurden, ist auf den zehnten Februar anberaumt worden. In dem Exerziersaal des Freimaurertempels wird nun am nächsten Samstag auf Veranlassung des Vereinsvorstandes eine Versammlung aller Mitglieder des Vereins stattfinden, in welcher „Fragen von äußerster Wichtigkeit in Verbindung mit dem Prozeß" zur Erledigung gelangen sollen.

— Zur Mode.— Ach, hast Du vielleicht gehört, was Freund Meier betraffen hat?"— „Ja, soll im Stehkrage erstickt sein."

MANDEL BROTHERS.

BASEMENT.

Abschluß des Vor=Inventur=Verkaufs beschmutzter Leinenwaaren

Es ist eine Schluß=Räumung aller beschmutzten und zerknitterten Tafelleinen und Bettdecken, die sich in dem Haupt=Departement während dieses äußerst erfolgreichen Januar=Verkaufes angesammelt haben — alle in's Basement geschafft und markirt, um in einem Tage losgeschlagen zu werden.

39c Große Räumung von einzelnen Längen von Tafel=Leinen—Rester in Breiten von 60 bis 90 Zoll und in Längen von 2 bis 5 Yards—alle Standard Sorten — werth bis zu $2 per Yard, zu89c, 59c und 39c.

1/3 ab Eine ungeheure Auswahl von Damastmuster Tischtüchern die leicht beschmutzt sind vom Anfassen, werden aber tadellos durch Waschen — in 2 bis 4 Yard Längen und 2 Yards breit, 2½ bis 5 Yards in der Länge und 2½ Yards breit, 33 1=3 Prozent herabgesetzt.

1/2 ab Alle einzelnen Tisch=Servietten von halben und ein Dutzend Partien, auch Luncheloth Doilies, Dresser Scarfs, Centerpieces und Thee=Tücher, um zu räumen zur Hälfte des früheren Preises.

7c Eine enorme Anzahl von beschmutzten Handtüchern, die als Dekorationen gebraucht wurden, nach dem Basement gesendet und zu herabgesetzten Preisen markirt — türkische Badehandtücher, gesäumtes und hohlgesäumtes Huck, gesäumte, befranste und hohlgesäumte Damast=Handtücher, per Stück, 20c, 14c, 11c und 7c.

1/3 ab 33 1=3 Prozent Herabsetzung für alle beschmutzten Bettdecken, gehäkelte, Marseilles und Satin Spreads, gesäumt u. befranst — meistens weiß, aber ein gutes Assortment von Farben, wth. bis $7 per Stück, um sie zu räumen, zu 45c und $4.

1/3 ab Beschmutzte wollene und gefließte baumwollene Blankets u. Comforters, 33 1=3 Proz. unter d. reg. Preis.

Ungeheuere Räumung von Waschstoff=Restern, 3c.

5c 3c Ungeheures Assortment von allen Sorten Waschstoffen—bedruckte Velours, Outing Flanelle, Eclipse Flanelle, Percales, Madras, Oxfords, bedruckte und weiße Madras Shirtings und Waistings, solid farbige Canvas Waistings, Drapery und Silkolines, glatte Dimities, Holly Bataiste, bestickte Swiß Muslins etc. — gute, dauerhafte Längen, über acht Bargain=Tische — die niedrigen Preise werden einen schnellen Verkauf bewirken — nicht ein Rest wird nach der Inventur auf Lager behalten — Werthe bis zu 95c per Yard, zu 9c, 5c und 3c.

1/3 1/2 Betttücher und Kissen=Ueberzüge, die zum Ausstellen benutzt wurden und beschmutzt und zerknittert sind — alle Sorten und meist alle Größen in einfachen und hohlgesäumten Effekten—zu einem Schleuderpreis verkauft — Standard Sorten vom regul. Lager—nichts Beschmutztes wird übrig behalten—markirt zu 1=3 und ½ der regularen Preise.

10c Spezielle Partie von feinen Kissen=Ueberzügen in zwei beliebten Größen, wth. 12½c Stück; auch eine kleine Anzahl hohlgesäumte Bezüge zum selben Preise,

12½c Fruit of the Loom u. Langdon 76 Kissen=Ueberzüge — jeder Ueberzug mit copyrighted Ticket, um erste Qualität zu sichern—42 bei 36 und 45 bei 36 — Stück,

8c Rester von feinem glatten Nainsook u. Longcloth, 36 und 40 Zoll breit — 2 bis 6 Yards lang — über 25,000 Yards in kurzen Fabriklängen — Werthe bis zu 35c per Yard, für 8c.

9c Mercerized Sateen und Italian Cloth Coat= und Jacket=Futter, Waist=Futter, Drop=Skirtings, Canvas, Crinolines, Spunglaß, Sateen, Percalines, Batistes, Serges, Silver Sheen, Commodore Stoff, Silk Premier etc., gute Längen in beinahe allen Farben, einschließlich echt schwarz — Werthe bis 40c per Yard, zu 9c.

Seiden=Rester 5c.

Unser großer Januar=Verkauf hat eine Ansammlung von Tausenden von Restern von hochfeinen Seidenstoffen und Sammet aller Art verursacht — alles brauchbare Längen, passend für fancy Arbeiten, Besatz und Hut = Garnituren.

In diesem großen Lager ist in der That jedes bekannte Gewebe und jede Farbe zu finden.

10c 5c Die ganze Anhäufung wurde ohne Beschränkung markirt um am Freitag geräumt zu werden—Längen von ¼ bis ½ Yards — Auswahl zu 25c, 15c, 10c und 5c per Yard.

Kleiderstoff=Rester 12½c

29c 12½c Alle Rester von Albatroß, Cashmere, Henrietta, Batiste, Veiling, Buntings, Flanells, Serges, Cheviots, Mischungen, Coverts, Sackings, Plaids Karrirungen, fancy Suitings, Granites, Melrose, Prunellas, Venetians, Knickerbockers, englischen Tweeds, Bannockburns etc. — alle Längen auf Lager von einer bis zehn Yards—viele von unserer Hauptflur=Abtheilung — zu 29c und 12½c.

35c Einhundert Stücke neuer reinwoll. franz. Challies, 32 Zoll breit — regul. 50c Qualität — zu 35c — die schönsten Printings dieser Saison in hellem und dunklem Grund — kleine, mittlere und große Muster — hübsch gemustert, Zweige und Sprays —

Der Tod sein Erlöser.

Der irrsinnige A. Speke starb an gänzlicher Erschöpfung.

Im County=Hospital starb heute der Kachelsetzer A. Speke an gänzlicher Erschöpfung. Der Unglückliche wurde vor zwei Wochen dem Detentions=Hospital überwiesen, war aber zu schwach, um dem Irren=Richter vorgeführt werden zu können. Speke lebte in dem Wahne, daß man ihn vergiften wolle und weigerte sich, Nahrung zu sich zu nehmen. Ihm wurde flüssige Nahrung gewaltsam eingeflößt, doch konnte er auf diese Weise nicht am Leben erhalten werden.

Der Verstorbene, welcher bei Frau Sarah M. Petercrew, Nr. 152 Illinois Straße, wohnte, war Mitglied der Kachelsetzer=Union, welche auch die Arrangements für sein Begräbniß treffen wird.

Der 23jährige John Friniser brach gestern Abend, während er sich in seiner Wohnung, Nr. 58 W. Ohio Straße, mit seiner Frau unterhielt, plötzlich entseelt zusammen. Der Koronersarzt stellte heute fest, daß der Verstorbene einem Herzleiden erlegen war.

Hinter Schloß und Riegel.

Der 18jährige Walter Mack ein geständiger Räuber.

Unter der Anklage, mehrere Bewohnerinnen Ravenswoods beraubt und sich in Häuser geschlichen und Ueberzieher gestohlen zu haben, befindet sich der 18jährige Walter Mack in der Bezirkswache zu Town Hall in Haft. Der Angeklagte ist geständig und gibt zu, einen Theil der Beute versetzt zu haben. Eine Anzahl Pfandscheine wurde in seinem Besitze vorgefunden. Mack, der einen guten Eindruck macht, behauptet, daß Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth ihn auf den Pfad des Verbrechens getrieben habe. Er will im Gebäude Nr. 3708 Lake Avenue gewohnt haben.

James Siek und John Sullivan, ersterer der Sohn eines Polizisten, befinden sich in der Bezirkswache an Desplaines Str. unter der Anklage in Haft, fünf Männer an Halsted Straße, zwischen Washington und Randolph Str., überfallen und beraubt zu haben. Die Häftlinge sind geständig.

Kurz und Neu.

* Der bekannte Grundeigenthumshändler S. E. Groß kündigt an, daß er zur Errichtung von 21 Wohnhäusern in seiner neuen Ansiedlung an N. Springfield Ave., zwischen Byron Str. und Avondale Ave., gestern die Kontrakte vergeben und im Laufe der letzten Woche Verkäufe im Gesammtwerth von $31,572 abgeschlossen hat.

— Ballgespräch. — Herr: „Fräulein, haben Sie schon einmal jeder Beschreibung gespottet?"

Banditenstreiche.

James Hawkins hatte ein Abenteuer eigener Art zu bestehen.

James Hawkins wurde gestern Abend vor seiner Wohnung, Nr. 1600 Indiana Ave., von drei Banditen überfallen, mißhandelt und um eine goldene Uhr im Werthe von $50, eine Diamant = Vorstecknadel im Werthe von $100 und $6 baares Geld beraubt. Ein Zeuge jagte den fliehenden Räubern mehrere blaue Bohnen nach. Die Schnapphähne erwiderten das Feuer und entkamen, obgleich sie von mehreren Straßengängern verfolgt wurden.

Hawkins, ein in Diensten der Firma Montgomery Ward & Company stehender Clerk, wurde gegen sieben Uhr Abends von drei Männern, von denen einer ein Farbiger war, vor die Thür gerufen. Die Leute erkundigten sich nach der Wohnung eines Mannes, dessen Namen sie erfunden hatten. Während Hawkins nachsann, ob der Genannte in der Nachbarschaft wohne, packte ihn der Mohr, ein anderer Bandit versetzte ihm einen wuchtigen Faustthieb in das Gesicht, und ehe er sich noch von seiner Ueberraschung erholt hatte, war er nach allen Regeln der Kunst ausgeplündert worden.

Der unliebsame Vorfall wurde in der Bezirkswache an der 22. Str. gemeldet.

Charles Stark, ein Kutscher der AdamsExpreßCompany, wurde gestern Abend auf der Landstraße zwischen Hinsdale und Western Springs von drei Banditen überfallen, die sich in einer offenen Droschke befanden. Während einer der Räuber seinem Pferde in die Zügel fiel, befahlen seine Kumpane dem Stark, die Hände hoch zu halten. Als er dem Befehle nicht unverzüglich nachkam, wurde er in dasBein geschossen. Die Räuber erleichterten ihn sodann um $40 und bewerkstelligten ihre Flucht.

Zwei Schnapphähne zwangen heute zu früher Morgenstunde den Schankwärter Harry Duncan in der Wirthschaft von J. A. Rogers, Nr. 343 West Madison Str., ihnen den Kassenbestand im Betrage von $90 auszuhändigen, dann bewerkstelligten sie und ein Kumpan, der vor der Thür „Schmiere" gestanden hatte, ihre Flucht.

Den Angaben der Polizei gemäß befanden sich Duncan und zwei Gäste in der Wirthschaft, als um drei Uhr die beiden Räuber das Lokal betraten. Sie bestellten Schnäpse und unterhielten sich mit den beiden ersterwähnten Gästen, bis plötzlich der größere von ihnen einen Revolver zog, den Schankkellner auf's Korn nahm und „Hände hoch!" kommandirte. Gleichzeitig hatte seine Spießgeselle sein Schießeisen gezogen und die beiden Gäste ruhig, aber bestimmt, darauf aufmerksam gemacht, daß er zu seinem Leidwesen gezwungen sein würde, ihnen das Lebenslicht auszublasen, falls sie Lärm schlagen würden. Dann wurden die Drei gezwungen, am Eisspind Aufstellung zu nehmen und die Hände gen Himmel zu halten, während einer der Räuber sich den Kassenbestand im Betrage von $90 aneignete. Kaum war das geschehen, als der „Schmiere" stehende Genosse die Thür öffnete. Die Raubgesellen verloren keine Zeit, gaben Fersengeld und entkamen.

Im Geldschrank in der Wirthschaft befanden sich zur Zeit angeblich mehrere tausend Dollars; die Räuber scheinen davon Kenntniß erlangt zu haben, machten aber keinen Versuch, den Geldschrank zu öffnen, oder aber, die beiden Gäste um Geld und Geldeswerth zu erleichtern.

Keine Ruh' bei Tag und Nacht.

Nichts, was mir Vergnügen macht. — Die Klage wird von keinem Menschen besser verstanden, als von jenen bedauernswerthen Leuten, welche an Hämorrhoiden leiden und weder Linderung noch Heilung finden. Bedauernswerth sind diese, von den heftigsten Schmerzen Gepeinigten, aber auch noch weil ihre Blindheit das Gute nicht sieht, das Ihnen so nahe liegt; weil sie das einzige Mittel, welches die Hämorrhoiden beseitigt, nicht finden und gebrauchen, nämlich Dr. Silsbee's Anakesis. Es lindert sofort und heilt auf die Dauer. Proben werden frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. bidosa

Aus dem Irrengericht.

Agnes Puhlo der Anstalt zu Dunning überwiesen.

Agnes Puhlo, eine hübsche Oesterreicherin, welche bis vorKurzem die Stellung einer Erzieherin für die zweijährige Tochter von EmilKaufman, Marquette, Mich., bekleidete, wurde heute im Irrengerichte für geistesgestört befunden und dem Asyl zu Dunning überwiesen. Der österreichische Konsul hat eine Untersuchung eingeleitet. Den Angaben des Dr. Hunter gemäß leidet Frau Puhlo an Schwermuth und Sinnestäuschungen, besonders des Gesichts und Gehörs. Es ist Hoffnung vorhanden, daß sie genesen wird.

Frau Puhlo traf am 8. Oktober 1902 in New York ein. Drei Tage später kam sie nach Chicago, begab sich nach dem Heim der Y. W. C. A., und bat, ihr behilflich zu sein, eine Stellung zu erlangen. Ihren Angaben gemäß kam sie aus Raab, Ungarn. Sie sagte, daß sie ihrem Mann durchgebrannt sei, weil er sie schlecht behandelt habe. Sie erhielt die Stellung bei Herrn Kaufman, der sie aber kürzlich wieder der Y. W. C. A. zurücksandte, mit dem Bemerken, daß Frau Puhlo augenscheinlich irrsinnig sei. Sie sei des Nachts unruhig in ihrem Zimmer umhergelaufen und habe oft von einem rothen Kreuz, welches sie abgewaschen habe, gefaselt.

Frau Puhlo gab an, daß ihr Gatte ein Fabrikant, Kaufmann und Bauunternehmer sei, und daß sie noch Gelder in der Heimath ausstehen habe. Sie sei neun Jahre verheirathet und habe bis vor drei Jahren mit ihrem Manne in glücklicher Ehe gelebt. Nähere Angaben weigerte sie sich zu machen.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gegen den Wucher.

Durch Wuchergesetze ist noch niemals den Leuten geholfen worden, zu deren Schutze sie erlassen wurden. Auch im Staate Illinois ist der Zinsfuß von jeher gesetzlich beschränkt gewesen, aber obwohl Wucherzinsen nicht eingeklagt werden können, so werden sie doch gefordert und bezahlt. Entweder zieht der Gläubiger die Zinsen schon im Voraus von dem gewünschten Darlehen ab, oder er bezeichnet sie als Vermittlergebühr und mit anderen unschuldig klingenden Namen. Der gewerbsmäßige Wucherer verläßt sich darauf, daß die Mehrzahl seiner Kunden entweder zu ehrlich ist, um eine einmal eingegangene Schuld abzuleugnen, oder sonst Gründe hat, die Oeffentlichkeit einer Gerichtsverhandlung zu scheuen. Da es aber doch zuweilen vorkommt, daß eines oder das andere Opfer die Zahlung verweigert und den Schutz des Gesetzes anruft, so zieht er derartige Verluste gleich in Berechnung und läßt die gewissenhaften Schuldner noch mehr bluten. Je gefahrvoller, mit anderen Worten, das Wuchergeschäft ist, desto höhere Wucherzinsen werden gefordert. Die „guten“ Kunden müssen für die schlechten mitbezahlen.

Es ist unter diesen Umständen fraglich, ob ein Gesetzentwurf, der soeben der Staatslegislatur vorgelegt worden ist, den gewünschten löblichen Zweck erreichen wird. Der Entwurf bestimmt nämlich, daß jede Uebertragung oder Verpfändung noch nicht fälliger Löhne, Gehälter oder Gebühren ungiltig sein soll, und daß keine Korporation oder Firma, keine Behörde und kein Arbeitgeber derartige Uebertragungen oder Verpfändungen soll anerkennen dürfen. Es soll also kein Beamter, Arbeiter oder Angestellter seinen Lohn schon auf Wochen oder Monate im Voraus als „Sicherheit“ für ein Darlehen anbieten können, beziehungsweise sollen die Gerichtshöfe derartige Kontrakte oder Geschäfte nicht anerkennen, oder gar dem „Brotherrn“ des Schuldners befehlen, ihm seinen Lohn nicht auszuzahlen. Ein Chicagoer Richter hatte bereits entschieden, daß solche Gebahrungen unstatthaft sind, aber das Obergericht hat diese Entscheidung umgestoßen, weil sie auf keinem bestehenden Gesetze gefußt habe, und eben deshalb soll die Legislatur jene Gesetzeslücke ergänzen.

Nun wäre allerdings dringend zu wünschen, daß der Ausbeutung der zeitweiligen Verlegenheit oder Noth gesteuert werden könnte, aber auf dem angegebenen Wege wird sich dieses Ziel schwerlich erreichen lassen. Wird es den Wucherern unmöglich gemacht, noch nicht fällige Gehälter und Löhne gerichtlich zu beschlagnahmen, müssen sie sich also einzig und allein auf die Ehrlichkeit und den guten Willen des Darlehenssuchers verlassen, so werden sie diesen erst recht bedrücken. Ein Mann, der vielleicht ein gutes Einkommen hat, aber durch Krankheit in der Familie und ähnliche unglückliche Zufälle zeitweilig heruntergekommen ist, wird nicht mehr auf seine gesicherte Stellung hin zu vergleichsweise mäßigen Zinsen Geld borgen können. Er wird entweder überhaupt keine Anleihe machen können, oder den Darleiher für die Verluste entschädigen helfen müssen, die diesem aus der gesetzlichen Uneinziehbarkeit seiner Forderungen erwachsen. Auf alle Fälle wird sein Kredit sinken, wenn nicht gänzlich zerstört werden. Das Gesetz, das ihn schützen soll, wird ihm jede Möglichkeit abschneiden, sich wieder emporzuhelfen. Nur auf seine Freunde, von denen nach dem deutschen Sprichwort in der Noth hundert auf ein Loth gehen, wird er sich noch verlassen können.

Mit Gesetzen, die den Kredit blos beeinträchtigen, wird dem Wucher augenscheinlich nicht entgegen gearbeitet. Daher ist in vielen Ländern auch eine Hebung des Kredits angestrebt worden, aber freilich nur mit geringem Erfolge. Der Staat kann allenfalls die Gründung von Bodenkreditbanken oder Leihämtern ermuthigen, aber er kann Demjenigen nicht beistehen, der gar keine „greifbare“ Sicherheit zu bieten vermag. Hierzulande beleihen die Lebensversicherungsgesellschaften ihre eigenen Policen, sodaß wenigstens Derjenige den Wucherern entgehen kann, der sein Leben versichert und mehrere Einzahlungen gemacht hat. Es sollte aber auch möglich sein, Gesellschaften in's Leben zu rufen, die auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit beruhen und ihren Mitgliedern unter gewissen nothwendigen Einschränkungen Darlehen gewähren. Die Selbsthilfe ist noch immer wirksamer gewesen, als die Staatshilfe.

Kokain.

Chicago mag heute einen Begriff bekommen von dem Schrecken des Nachtwandlers, der sich bei seinem plötzlichen Erwachen am Rande eines fürchterlichen Abgrunds sieht. Denn nach den Enthüllungen, welche die heutigen Zeitungen über die Verbreitung des Kokaïngenusses in Chicago bringen, steht die Stadt in der That am Rande eines Abgrunds, aus dem nur schnelles Eingreifen sie retten kann.

Der Kokaïngenuß soll nach „tonangebenden Aerzten und Anderen“ das größte Laster sein, unter dem Chicago leidet. Der Verkauf des „hirnzerstörenden“ Gifts ist nach dem Gesetze zwar nur auf ärztliche Anweisung hin gestattet, aber das Gesetz vollstreckt sich bekanntlich nicht selbst, und da die Behörden sich um die Gesetzvollziehung nicht kümmerten, soll es heutzutage beinahe Jedem, der das nöthige Geld hat, möglich sein, in den Apotheken so viel Kokaïn zu kaufen, wie er nur begehren mag. Der Kokaïngenuß soll sich in alle Gesellschaftschichten eingeschlichen haben. Damen der „feinen“ Gesellschaft sollen ihm so gut fröhnen, wie die Unglücklichen der „Levee“; Männer, wie Frauen, Greise, wie Halberwachsene sollen dem Giftgenuß zugethan sein, der ihnen zeitweilig Anregung, dafür aber später sicheren Verfall bringt. Das Kokaïn soll unter allen möglichen harmlosen Spitzmarken verkauft werden, und die gewissenlosen Apotheker, die sich damit abgeben, sollen großartige Geschäfte machen; die Zahl der Kokaïnfälle in den Hospitälern soll sich dementsprechend stetig mehren.

Es will etwas seltsam erscheinen, daß das Alles in einer Art und Weise berichtet wird, als sei es ein gewaltiges Kunststück gewesen, dem Laster und der Gesetzesmißachtung auf die Spur zu kommen, und jedenfalls in einem Ton, der fordert: „Seht her und bewundert uns! Wir haben uns entschlossen, dem Gesetze Achtung zu verschaffen und den ungesetzlichen Verkauf von Kokaïn nach Möglichkeit zu beschränken, ja sogar die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen, denn es war schlechterdings nicht länger möglich, den Mißbrauch, der mit dem Kokaïn getrieben wird, zu übersehen.“ Wenn die Dinge auch nur annähernd so schlimm stehen, wie sie geschildert werden, und wie besonders auch der Schatzmeister der staatlichen Aufichtsbehörde über das Apothekerwesen, Herr Bodemann, sie hinstellt, dann sollten von Rechtswegen die Herren allesammt wegen grober und andauernder Pflichtvernachlässigung belangt werden. Aber das gibt's hier natürlich nicht und die Bürgerschaft muß noch herzlich froh sein, daß man sich endlich, wenn auch spät, entschloß, einzuschreiten — man hätte es ja auch ganz gut noch länger hingehen lassen können; nach der Vollstreckung solcher Gesetze fragt ja hierzulande kaum jemand und wer's thut, riskirt als „Crank“ hingestellt zu werden.

Besonders bemerkenswerth ist noch das, was der genannte Herr über den Kokaïngenuß unter Eisenbahnern sagt. „Eisenbahnern ist das Trinken alkoholischer Getränke verboten und das Verbot ist wirksam, weil der Schnapsgeruch leicht zur Entdeckung einer etwaigen Uebertretung führt. So sind viele Eisenbahner in der Suche nach einem Ersatzmittel auf das Kokaïn verfallen . . .“ Diese Aussage verdient die ernsteste Beachtung von Seiten der Bahnleiter und des Publikums. Wir haben gerade in den letzten Tagen eine Reihe schwerer Eisenbahnunfälle gehabt, welche durch das Versagen der menschlichen Maschine verursacht wurden. Der Führer des verunglückten Zuges der „Royal Blue Line“ hat, ehe er seinen bei dem Unfall erlittenen Verletzungen erlag, selbst erklärt, daß er die Schuld an dem Unglück trage. Er habe das rothe Warnungslicht gesehen, aber „geglaubt, daß es sich in ein weißes verwandeln werde“. Wieso ein erfahrener Lokomotivführer unter den obwaltenden Umständen zu einem solchen Glauben kommen konnte, wenn er nicht wußte, daß er zu Zeiten Sinnestäuschungen unterlag, ist schlechterdings unbegreiflich. Der fortgesetzte Kokaïngenuß erzeugt solche Sinnestäuschungen und es mag sehr gut sein, daß der Mann ein Kokaïnesser war und sein merkwürdiges Verhalten daraus zu erklären ist. Es mag natürlich auch ganz anders sein; sicher ist aber, daß ein Einreißen des Kokaïnlasters unter den Eisenbahnern einer fürchterliche Gefahr für das Publikum bedeuten würde oder ist, wenn es schon zur Thatsache wurde. Denn das Kokaïn läßt seine Opfer nicht los; der Kokaïnesser muß immer mehr essen und sein Laster wird in der Regel erst dann entdeckt werden, wenn seine verheerenden Wirkungen sich zeigen und bis dahin mag ungeheuer viel Unheil angerichtet worden sein.

Es ist gewiß nothwendig, daß im Eisenbahndienst nur „nüchterne“ Leute Verwendung finden, denn derselbe erfordert völlige Klarheit der Sinne, und ununterbrochene anstrengende Wachsamkeit, deren der Alkoholiker nicht fähig ist. Die Eisenbahnen müssen streng darauf achten, daß im Dienst nicht getrunken wird und kein auch nur in geringem Maße „angeheiterter“ Mann Dienst thut. Aber sie gingen weiter und verboten ihren Angestellten bei Strafe sofortiger Entlassung jegliches Trinken — es ist ihnen nicht gestattet, in ihren Freistunden auch nur ein Glas Bier zu trinken. Das scheint ungerecht und, wenn die Aussagen des Herrn Bodemann den Thatsachen entsprechen, im höchsten Grade gefährlich. Man hätte dann wieder einmal den Teufel mit dem Belzebub auszutreiben gesucht — oder vielmehr einen leicht erkennbaren Bühnenmephisto mit dem obersten Höllenfürsten selbst. Denn der Kokaïngenuß ist auch deshalb hundertfach gefährlicher, als der Alkoholgenuß, weil er sich so leicht verbergen läßt und man ihm fröhnen kann, ohne daß selbst der nächste Nachbar etwas davon merkt; während der plumpe Alkoholteufel sich sogleich verräth und einen sichtbaren Apparat zu seinem Wirken braucht.

Allzu scharf macht noch immer schartig.

Ungestilltes Sehnen.

Es gibt wahrscheinlich in unserm großen Lande viele Leute, welche im Präsidenten Roosevelt einen Glücklichen der Glücklichen sehen; die meinen, er habe es gut, wenn sonst niemand auf der Welt; er habe das Glück gefunden, nach dem wir alle streben — so heiß und zumeist so vergeblich. Und es läßt sich nicht leugnen, daß diese Auffassung nicht ganz unberechtigt erscheint. Präsident Roosevelt ist ein Mann in „den besten Jahren“ und erfreut sich guter Gesundheit; er ist Gatte und Vater und führt ein glückliches Familienleben und braucht sich nicht um des Lebens Nothdurft zu sorgen. Er hatte das Glück, als Sproß einer reichen Familie geboren zu werden — oder war das Schlauheit in der Auswahl seines Papas? —Und er hatte das Glück, von einer Begeisterungswoge in eines der höchsten Aemter des Landes getragen zu werden — oder war das das Verdienst der bibelfesten Klugheit, welche ihn davor bewahrte, sein Licht unter den Scheffel zu stellen und ihn dagegen trieb, es leuchten zu lassen vor aller Welt und nach besten Kräften? Mag sein — aber das war doch „Glück“, daß er von dem Posten, auf dem man ihn zu vergraben und unschädlich zu machen hoffte, durch eines Wahnsinnigen Kugel auf den höchsten Posten des Landes, ja den allergrößten Ehrenposten der Welt getragen wurde?!

Der Präsident Roosevelt hatte Glück und durfte als glücklicher Mensch gelten. Glücklich als Mensch und als Bürger. Es muß ein herrliches Glücksgefühl sein, sich sagen zu dürfen, Ich bin der Erste, das Haupt eines Volkes von fünfundsiebzig Millionen freien Menschen, die an meinen Lippen hängen; Ich bin das Haupt des mächtigsten Volkes der Erde.

Es ist schwer, sich den Präsidenten Roosevelt vorzustellen als einen Menschen, an dem ein geheimer Kummer nagt, der nicht glücklich sein kann, weil die Erfüllung eines bescheidenen Wunsches ihm versagt bleibt. Und doch ist es so. In einem, wie man glaubt, „inspirirten“ Artikel verkündet es die „Washington Post.“ Eine heiße ungestillte Sehnsucht erfüllt die Brust unseres geliebten Staatsoberhauptes, und wer weiß, was das zu bedeuten hat, der wird ihn bemitleiden, still eine Thräne zerdrücken und denjenigen fluchen, die ihm die Erfüllung des Wunsches versagen.

* * *

Der Präsident möchte im Frühjahr wieder auf die Bärenjagd gehen — gar zu gerne, — aber er wagt es nicht. Er leidet ganz ungeheuer unter der erzwungenen Entsagung, aber es geht nicht anders, denn er ist der „Jagd mit bengalischer Beleuchtung“ herzlich müde. Ihm, der ja jede Effekthascherei verabscheut, ist die anschauliche Berichterstattung über seine Jagdausflüge ganz schrecklich verhaßt. Es ist ihm fürchterlich unangenehm, wenn man in der Presse von seinen Heldenthaten erzählt und noch unangenehmer, wenn, wie's letztes Mal geschah, ganz wahrheitsgetreu über die völlige Erfolglosigkeit der Jagd berichtet wird. Er ist von dem echten Jägergeist beseelt, und dergleichen kann keinem Jager gefallen. Da ist ja nicht einmal mehr die harmloseste Jagdgeschichte möglich. Und auch sonst ist ihm die ununterbrochene Beobachtung nicht genehm. Er sehnt sich nach einer stillen „Aussprache mit der Natur“, mit den Bäumen und Blumen, den Vögeln und sonstigen Thieren des Waldes, und wenn man ihm diese nur vergönnen wollte, würde er wohl wie einst Siegfried der starke Knab', ihre Stimmen verstehen und mit ihnen Zwiesprache halten können, wie der Prinz im Märchen.

Das möchte er, aber er kann nicht. Die bösen Zeitungsleute, die zu Zeiten ja ganz brauchbar sind, machen's ihm unmöglich, indem sie sich an seine Fersen heften und ihn fortwährend im Auge behalten, sobald er nur sein stilles Schlafkämmerlein verläßt. Er will nicht für die Galerie spielen und nicht haben, daß alles Volk es erfährt, wann und „genau wie ihm ein Bär entwischt“. Er hat das seinen Getreuen geklagt, und sie haben sich erboten, an alle Nachrichtenbureaus und größeren Zeitungen das Ersuchen gehen zu lassen, den Präsidenten nicht zu belästigen und ihn in seiner Zwiesprache mit der Natur nicht zu stören. Ja, das ginge wohl, aber dann „würden da immer noch die kleineren und kleinen Zeitungen und die Berichterstatter auf eigene Faust sein. Die fern zu halten, müßte man den Präsidenten mit einer Wache umgeben, und das will er nicht. Dazu ist er viel zu demokratisch, das würde allzusehr nach Gottesgnadenthum schmecken“ und könnte den Sinn des Volkes vergiften. So wird der Präsident zwar eine Reise durch den Westen machen, aber auf die Jagd wird er verzichten, trotzdem es „für ihn eine harte Strafe sein wird, die freie Luft des Westens zu athmen und doch auf das Jagdvergnügen und die Aussprache mit der Natur verzichten zu müssen.“

* * *

Sollte das wirklich möglich sein?! Nein, nein, das darf nicht sein! Man gebe ihm die Freiheit. Man verbiete der Preßmeute über seine Jagdausflüge zu berichten. Es wird für Viele schwer sein, des Vergnügens, welche die schönen Jagdgeschichten ihnen machten, entbehren zu müssen, aber für manche wird's auch eine Erleichterung sein.

Und vor allem darf doch das heiße Sehnen des Präsidenten nach ungestörter Aussprache mit der Natur nicht unerfüllt bleiben. Wie jener Schlafwagengast dem in der Stille der Nacht seine zürnende Emma in heißem Flüstertone um einen Kuß anflehenden jungen Ehemann mitleidvoll zu Hilfe kam mit einem lauten: “For God's sake, Fmma, give him a kiss and let us all go to sleep!”, so wird jeder gute Bürger einstimmen in den Ruf: „Habt Erbarmen, ihr Zeitungsmenschen, gönnt dem Präsidenten die ersehnte Aussprache mit der Natur — and give us all a rest”.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
INFLUENZA (Grippe), Rheumatismus, Neuralgie, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
“ANKER” PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:
W. J. GILMORE & CO. IMPORTERS & JOBBING DRUGGISTS, 428 & 430 SEVENTH AVE. Pittsburgh, 22 Febr. 1899.
Wir empfehlen Richter's berühmten ANKER PAIN EXPELLER, da wir wissen, dass es ein Artikel von vorzüglichem Werthe ist, nach dem grossen Verkaufe zu urtheilen, den wir dafür haben. W. J. Gilmore & Co.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Sträflingsarbeit.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Am 2. November 1886 hat das Volk von Illinois mit überwältigender Mehrheit für einen Zusatz zu seiner Staatsverfassung gestimmt, der es für ungesetzlich erklärt, daß „fortan“ noch die Arbeit der Insassen der Staatszuchthäuser oder anderer Straf- und Besserungsanstalten des Staates an irgend welche Person, oder Personen oder Korporationen kontraktlich vergeben werde. Am 22. des genannten Monats und desselbigen Jahres wurde nach erfolgter Stimmenzählung dieser Verfassungszusatz durch förmliche Verkündung für angenommen erklärt und „in Kraft gesetzt“. Und schon gestern, nur sechzehn Jahre, zwei Monate und sechs Tage später, ist in der Legislatur zu Springfield eine Gesetzvorlage eingereicht worden, welche den ausgesprochenen Zweck hat, der seit einem halben Menschenalter ungesetzlichen Kontraktarbeit nun auch thatsächlich ein Ende zu machen, und von welcher die Sage geht, daß es am Ende nicht unmöglich sei, daß sie wirklich und wahrhaftig, sofern kein Unglück geschehe, zur Annahme gelangen und in dem Gesetzbuche des Staates einen Platz finden könnte. Ob es dann weitere sechzehn Jahre dauern wird, bis der Buchstabe des Gesetzes in die That umgesetzt werden wird; oder welche weitere Gesetzgebung nothwendig sein mag, um das Gesetz in Kraft zu setzen, dessen Bestimmung es ist, besagten Satz der Verfassung in Kraft zu setzen: — das sind Fragen, deren Lösung noch der Zukunft undurchdringlicher Schleier verhüllt. Vermessenheit wäre es, wollte Einer, der kein Prophet und keines Propheten Sohn ist, schon heute darauf eine Antwort wagen. Möglich genug, daß die selben mächtigen Einflüsse, die so lange Jahre hindurch die Kontraktarbeit in den Staats-Zuchthäusern aufrecht erhalten haben trotz des Verfassungsverbotes, auch mächtig genug sein werden, sie aufrecht zu erhalten trotz gesetzlichen Verbotes, falls sie nicht schon zur Hintertreibung der Annahme der bezüglichen Vorlage im Stande sein sollten. Für die Unternehmer ist das Kontraktsystem bekanntermaßen ein sehr einträgliches; und der Kontraktoren-Ring ist eine Macht in den Hallen der Gesetzgebung, mit der gerechnet werden muß.

Immerhin mag, wenn die Sache ernstlich betrieben wird, die Annahme der Bill sich durchsetzen lassen. Sie ist entworfen worden entsprechend den Wünschen der leitenden Vertreter der verbündeten Gewerkschaften im Staate und kann daher auf die Unterstützung der „organisirten Arbeit“ rechnen. Sie hat den weiteren Vorzug, nicht Unmögliches zu fordern, wie das nicht selten bei früheren derartigen Vorschlägen der Fall gewesen ist. Sie verlangt nicht, daß die Sträflingsarbeit nicht übergreife auf das Gebiet der freien Arbeit; welche Bedingung der Natur der Sache nach unerfüllbar ist, es sei denn, daß man die Sträflinge beschäftigen wollte mit unnützer Arbeit, die nichts einbringt und wodurch den Steuerzahlern eine unverantwortliche, unnöthige Last aufgebürdet werden würde. Die Bill begnügt sich mit der Forderung, daß der Wettbewerb so weit als thunlich eingeschränkt werde: so weit, als es „zweckmäßiger Weise“ zu geschehen vermag.

* * *

Zu diesem Ende wird verfügt, daß die Beschäftigung erfolge zunächst zur Herstellung der eignen Bedarfsgegenstände der Strafanstalten und der sonstigen Anstalten und Einrichtungen des Staates; ferner für den Bedarf von Anstalten, welche der staatlichen Leitung oder Aufsicht unterstehen, sowie für den Bedarf der politischen Unterabtheilungen des Staates, als da sind Counties, Townships, Städte, Schulbezirke u. s. w.; und schließlich zum Zwecke, den Sträflingen eine gewerbliche Ausbildung zu geben.

Die Vorlage ist dem New Yorker Gesetze nachgebildet, das seit einer Reihe von Jahren besteht und sich im Großen und Ganzen bewährt, wenn es auch hier und da noch Anlaß zu Klagen und Beschwerden gibt. So ereiferten sich vor wenigen Jahren die dortigen Möbelschreiner-Gewerkschaften darüber, daß man Schulpulte (die bisher sie gefertigt hatten) in den Strafanstalten anfertigen wollte, und erklärten es für eine „Schmach und Schande“, den Schulkindern zuzumuthen, an Pulten zu sitzen, die aus den Händen von Sträflingen hervorgegangen seien. Bei solcher Auffassung läßt sich am Ende jede Nutzbarmachung der Zuchthausarbeit außerhalb der Zuchthausmauern als schändlich und schmachvoll bezeichnen. Man müßte darnach die Masse der Sträflinge entweder in wahnsinnig-machendem Müßiggang halten; oder müßte auf den wahnwitzigen Ausweg verfallen, sie arbeiten zu lassen, ohne etwas zu erzeugen; z.B. einen Sandhaufen heute von hier nach dort, und morgen von dort wieder hierher zu schaufeln, wie dies von gewissen „Soziologen“ auch schon völlig ernsthaft angerathen worden ist.

Allen vernünftigen Ansprüchen ist genügt, wenn das Gesetz so viel als möglich dafür sorgt, daß die Erzeugnisse der Sträflingsarbeit nicht mehr im offnen Markte mit den Erzeugnissen der freien Arbeit in Wettbewerb gebracht werden. Arbeiten die Sträflinge nur noch für den eigenen Bedarf des Staates, der Gemeinden u. s. w., so hört dieser Wettbewerb auf und es kann nicht länger gesagt werden, daß die Sträflingsarbeit drückend auf die Löhne der freien Arbeiter wirke, wie dies bei dem bisherigen System unleugbar vorgekommen ist und jederzeit vorkommen kann.

Die vorliegende Bill läßt in dieser Hinsicht vom Standpunkte der Arbeiter nichts zu wünschen übrig. Als größtes Hinderniß ihrer Annahme wird sich — (abgesehen von dem geheimen Widerstande der Nutznießer des jetzigen Arbeitsplanes) — die große Geldforderung von über dreiviertel Millionen Dollars erweisen, die gestellt wird, um das neue System in den drei Anstalten (zu Joliet, Chester und Pontiac) zur Einführung zu bringen und woran namentlich die „sparsamen Farmer“ leicht Anstoß nehmen mögen.

Gemeiner Erpresser.

Wegen vielfacher schwerer Verbrechen ist in Bremen der Sohn des früheren belgischen Konsuls Fr. verhaftet worden. Der Verhaftete, ein etwa 38jähriger Mensch, hat hier ein äußerst luxuriöses Leben geführt und gerieth schließlich, nachdem sein Vermögen immer mehr zusammengeschmolzen war, auf den Weg des Verbrechens. Er inserirte in Zeitungen, daß ein junger Mann der besseren Gesellschaft momentan in Noth gerathen sei und von eine Dame ein Darlehen suche. Viele Damen setzten sich mit Fr. in Verbindung. Mit fast allen knüpfte der Geldbedürftige intime Beziehungen an. Später erpreßte er von den Damen, um ihr Stillschweigen zu erkaufen, Geld. Die Gattin eines Fabrikanten in Altona, die nicht in der Lage war, die geforderten Beträge herbeizuschaffen, wurde von Fr. ihrem Gatten verrathen. Der Erpresser verlangte 1000 Mk., widrigenfalls er drohte, den Ehebruch zu kolportiren. Um die Schande zu verbergen, zahlte der Gatte die 1000 Mark. Der Verhaftete soll sich außerdem noch der Kuppelei, der Zuhälterei, Betrugs, Körperverletzung und Meineids schuldig gemacht haben. Bei einer Haussuchung in der Wohnung des Arrestanten fand man viele leere Etuis von Juwelieren, einzelne Kartons tragen die Firmen auswärtiger Goldschmiede. Es wird angenommen, daß Fr. auch auswärts verschiedene Betrügereien ausgeführt hat.

— Aus der Lebewelt. — Sie (frühere Tänzerin): Ach, Herr Baron, treffe ich Sie nach so langer Zeit endlich wieder! Erinnern Sie sich noch unserer früheren freundlichen Beziehungen? — Baron: Ja damals, jetzt bin ich aber unfreundlich geworden!

Stablirt in 1875 **THE FAIR** State, Adams und Dearborn Str.

Ein Schuh-Verkauf von außerordentlicher Wichtigkeit

Die regulären Preise dieser Partien Schuhzeug sind $1.25, $1.50 und $1.75, da dieselben aber hauptsächlich aus Odds u. Ends bestehen, mit denen wir schnell aufzuräumen wünschen, haben wir uns auf diese gleichmäßige außergewöhnliche Herabsetzung von 85c entschlossen. Es sind natürlich nicht alle Größen und alle Breiten von jeder Sorte vorhanden; wenn dies der Fall wäre, würde dieser Preis ganz außer Frage sein. Man sollte jedoch beachten, daß in der Partie alle Größen und alle Breiten vorhanden sind, und falls Ihr nicht in einer Sorte ein Paar findet, das Euch paßt, so werdet Ihr sicherlich ein Paar in einer anderen finden.

Pennant Schulschuhe für Mädchen und Kinder, in Dongola-Kid, mit schweren Oak Sohlen, waren $1.50, 85c.
Olympia Schuhe für Mädchen und Kinder, vorstehende Sohlen, Patentleder Spitzen, waren $1.25, 85c.
Mädchen- und Kinder-Schuhe, in Box Calf, schwere Qualität, waren früher $1.25, jetzt 85c.
Hochfeine Knöpfschuhe für Kinder, schmale Sorten, waren $1.50, jetzt 85c.
Spring Heel Enamel Schuhe für Damen, waren früher $1.50, Bargain-Freitag 85c.
Feine Sammet Slippers für Damen, gewendete Sohlen und franz. Heels, früherer Preis $1.5), jetzt 85c.
Schwarze und lohfarbige Slippers für Männer, gewendete Sohlen, alle Facons, früherer Preis $1.25, jetzt 85c.
Schwarze und lohfarbige Romeos für Männer, hoch ausgeschnittene Slipeprs, nur in Größen 5 bis 7½, waren $1.50, jetzt 85c.
Knaben-Schuhe, in Satin Calf, Box Calf und Vici Kid, waren $1.50 und $1.75, zu 85c.
Enamel Schuhe für Mädchen und Kinder, schwere Sohlen, reg. Preis $1.50, jetzt 85c.

Auswahl 85c

Domestic Waaren, im Basement

Calico Prints, Standard Brand, alle Farben, 5c
Kleider-Ginghams, gute Qual. Muster und Farben, 6c
Percales, Kleider- u. Shirt Waist-Muster, 9c
Bedruckter Eclipse Flanell, Waist u. Wrapper-Muster, 10c
Ungebleichtes Betttuchzeug, 9-4, gute Qual., zu 12c
Domet Skirt Muster, volle Größe, best. Kante, 17c.
Watte, gute Größe und Qualität, 4c
Ungebleichtes Muslin, volle Yard breit, für 4c
Bedrucktes Flannelette, schwere Qualität, neue Farben, 5c
Outing-Flanelle, heller Untergrund, rosa und blau, 5c
Schürzen-Ginghams, beste Qualität, fancies, 5c
Comforter-Prints, echte Farben, nette Muster, 5c.

Groceries

Aunt Jemima, Uncle Jerry, Puritas, Virginia Sweet oder Lenfestey's Buchweizenmehl, 3 Packete für	25c
Tryabita, Cero-Fruto oder Malt-Too Flakes, Freitg, per Packet	10c
Munger's feinste Creamery-Butter — per Pfd.	28c
Washburn's Gold Medal Mehl, ⅛-Brl. zu	$2
Granulirtes gelbes Kornmehl, — 10 Pfd. zu	19c
Navybohnen, speziell feine Sorte, Freitag, 10 Pfd. für	49c
Star Gelatine, ausgezeichnet für Desserts, per Packet,	10c
Edward's Egg Producer — speziell, per Pfd., zu	18c
Lenfestey's präparirtes Geflügelfutter, per 25-Pfd. Sack,	55c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Hazel Benediger

im zarten Alter von 1 Jahr und 1 Monat am 28. Januar entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Januar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 252 Dayton Str., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Lizzie Benediger geb. Sommer, Eltern.
Elmer, Bruder.
Hermann und Anna Benediger, Albert und Clementine Sommer, Großeltern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Thusnelda Loge Nr. 1, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dora Sülau

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Januar 1903, Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause, 532 W. 14. Str., nach dem Waldheim Kirchhof. Die Beamten versammeln sich punkt 10½ Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Katharine Dunker, Präsidentin.
Linda Schmidt, Sekretärin, 700 S. Ashland Ave.

Todes-Anzeige.

Treue Schwester Loge Nr. 79, D. O. H.

Den Beamten und Schwestern zur traurigen Nachricht, daß unsere Logenschwester

Kunigunde Feuser

am 27. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Januar, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1313 N. Ashland Ave., nach Rose Hill. Die Schwestern sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Adolfine Peter, O.-Bardin.
Anna Meißner, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn und Bruder

Hugo Gierz

nach kurzem Leiden im Alter von 14 Jahren, 6 Monaten und 28 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. d. M. um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 982 W. 21. Str., nach Oakridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Minna Gierz, Eltern.
Arthur, Paul, Brüder.
Clara, Martha, Hulda, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Teutonia Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Kunigunde Feuser

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1313 N. Ashland Ave., nach der Bethlehems-Kirche, von da nach dem Rosehill-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, 11½ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Lüders, Präsidentin.
Auguste Guenther, Sekret.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Anton Deimer

im Alter von 34 Jahren nach kurzem schwerem Leiden am 28. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 651 N. Hoyne Ave., am Samstag, den 31. Januar, um 9.30 Uhr, nach der St. Aloysius Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ursula Deimer, Mutter.
Ursula Deimer, Tochter, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Großmutter

Christina Battenstein

am 28. Januar, Morgens um 7 Uhr, im Alter von 82 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 30. Januar, Morgens halb neun Uhr, vom Trauerhause, 222 Vine Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Schuett, Tochter.
Charles, John und Peter Schuett, Enkel.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Tina Hartmann

im Alter von 32 Jahren am 28. Januar, 4 Uhr Morgens, verschieden ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 410 Otto Str., nach dem Rosehill Friedhof.

Emil Hartmann, Gatte.
Lizzie, Stella, Fritz, Franziska, Kinder.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Joseph Protz

von der 4. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Januar, Mittags 12½ Uhr, von 65 Ellen Str., nach Forest Home.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mathilda Georf geb. Glitzke

im Alter von 61 Jahren, 7 Monaten u. 12 Tagen am 28. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Januar, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 143 Burling Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Georf, Gatte.
Augusta Maß, Lizzie Georf, Tillie Schempp und Minnie Todtlaben, Töchter.
Wm. u. Frederick Georf, Söhne, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln u. Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter

Dora Suelau

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Januar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 532 W. 14. Straße, nach der Zions-Kirche, Ecke Union und 14. Straße, von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Peter Suelau, Gatte.
Heinrich, Wilhelm, Hermann, Charlie, Eddie, Arthur, Söhne, nebst Schwiegertöchtern und Enkeln.
Catharine Burandt, Nichte, mitda

Gestorben: Fred von der Lippen, 34 Jahre alt, geliebter Gatte von Alice von der Lippen, geb. Cook, Vater von Freddie, Gertrud und Alice. Beerdigung am Samstag, den 31. Januar, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 150 Mohawk Str., nach Rosehill.

Gestorben: Joe Protz, 45 Jahre alt, am 27. Januar; geliebter Gatte von Emilia Protz geb. Fischer, Vater von George, Henry und Helen Protz. Beerdigung am 31. Januar, präzis 1 Uhr, nach dem Forest Home Friedhof.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. 9osbdij
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion..........Leon Wachsner
Geschäftsführer..........Siegmund Selig
Sonntag, 1. Februar 1903.
20. Abonnements-Vorstellung.
Regie-Benefiz für Hermann Werbke.
Neu! Zum ersten Male! Neu!
Ueber den Wassern.
Charaktergemälde in 5 Akten von Georg Engel.
Sitze jetzt zu haben. dosafon

Preis-Maskenball!
— des —
Turn-Verein „Voran“
Samstag, den 31. Januar 1903.
— in der —
Voran-Turnhalle,
Ecke Division Str. und California Ave.
40 Preise. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. fondo

7. großer Preis-Maskenball!
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Onkel Bräsig Nr. 10.
am Sonnabend, den 31. Januar 1903 in der Zentral Turnhalle, 1105—1115 Milwaukee Ave.—Anfang 8 Uhr Abends.— Tickets 25c die Person. Viele elegante Preise.

15. Jahres-Preis-Maskenball
veranstaltet vom
GOETHE FRAUEN-VEREIN
am Samstag, den 7. Februar in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str.— Tickets 25c die Person an der Kasse.— Damen im Alter von 18 bis 50 Jahren werden in den nächsten 3 Monaten unentgeltlich aufgenommen.

Vierter großer Preis-Maskenball
— veranstaltet von Sektion 1 des —
Luxemburger Bruderbund von Amerika
in der Südseite Turnhalle, 3143 S. State Straße; am Samstag Abend, den 31. Januar 1903.— 34 feine Preise werden zur Vertheilung gelangen.— Eintritt 25c die Person. dosr

ERSTER GROSSER PREIS-MASKENBALL!
veranstaltet von den Logen
Lessing 15, und Humboldt 2,
Orden der Herrmann's-Schwestern,
in der Westseite Turnhalle,
770—776 W. Chicago Ave.,
am Samstag, den 31. Januar 1903.
Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person. ian3,10,29

Erstes Stiftungsfest
verbunden mit
Konzert und Ball
veranstaltet vom Schweizer Frauen-Verein
Sonntag, den 1. Februar 1903, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person. ian11,29

Achter großer Preis-Masken-Ball
arrangirt von der
Treue Schwester-Loge No. 79
Hertha-Grad, D. O. H.,
am Samstag, den 31. Januar 1903, in der Mozart-Halle, 247 Clybourn Ave., gegenüber Orchard Str. Tickets 25c an Person. 24,29ja

THE NORTH SIDE COLLEGE OF MUSIC.
164 O. North Ave. Ecke Halsted Str.
Gründlicher Unterricht ertheilt auf allen gebräuchlichen Musikinstrumenten.
Schüler können sich frei am theoretischen Unterricht betheiligen.
Ion,dibofa,1mo

Die deutsche Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 11. Februar 1903.
Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
Nr. 191 North Ave.
ja24—fb8,tägl,ux

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.,
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2904.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Sind unzufrieden.

Angestellte der Metropolitan Hochbahn beklagen sich.

Uebereinkommen erzielt.

Gründe, weshalb die Forderungen der Hausmeister- und Fahrstuhlführer-Unionen nicht bewilligt wurden.—Cracker-Bäcker streiken.—Selfridge soll helfen.

Angestellte der Metropolitan-Hochbahngesellschaft sind unzufrieden mit der Betriebsleitung und den Dienstvorschriften, durch die sie unter Anderem gezwungen werden, ihre Uniformen von Schneidern zu erstehen, die ihnen von der Gesellschaft bezeichnet werden, ferner über den Lohnsatz und die Arbeitszeit, die Pflichten ihres Amtes und die Aufgeblasenheit der Unterbeamten.

„Nachdem ein Bewerber körperlich tauglich befunden und angestellt worden ist", so äußerte sich gestern einer der Angestellten, „muß er bei dem Schneider der Gesellschaft eine Uniform für $14.50 oder einen Ueberzieher für $16.50, Beinkleider für $3.50, eine Mütze für $1 und ein Dienstabzeichen für 25 Cents bestellen. Die Löhnung beträgt 33 Cents für eine einfache oder 49½ Cents für eine Rundfahrt, oder Schaffner $1.92½ und „Guards" $1.50 für zehnstündige Arbeitszeit. Die Zugbediensteten, welche mit den Fahrgästen zu thun haben und stets sauber sein sollen, müssen unter die Waggons kriechen, schmutzige Arbeiten verrichten und ihre Uniformen beschmieren, während Arbeiter im Arbeitsgewand dabei sitzen und zusehen. Wenn die Aktionäre der Gesellschaften für fähige Beamte sorgen würden, so würden Betriebsstockungen seltener vorkommen und die Gesellschaften würden für ihre Kunden weniger Doktorrechnungen zu bezahlen haben. Die Gesellschaft hat weder Motor- noch Waggon-Inspektoren, wie durch Gesetz vorgeschrieben, und die Waggons werden nicht nach jeder Fahrt besichtigt. Die Gesellschaft sollte ferner weniger brutale „Dispatchers" anstellen."

Ferner wird Beschwerde dagegen erhoben, daß ein Anstellungsgesuch nur berücksichtigt wird, wenn es von einem Politiker, einem Alderman, Mitglied der Staatsgesetzgebung u. s. w., befürwortet ist.

George Higginson jr., Sekretär der Gesellschaft, bezeichnet die Beschwerden als vollständig unbegründet. „Es ist eine Lüge", erklärte er, „daß Leute nur auf Empfehlung von Politikern angestellt werden. Wir erklären sogar häufig Bewerbern, daß wir auf derartige Empfehlungen gar nichts geben und daß es uns nur darum zu thun ist, zu wissen, ob ein Bewerber auch im Stande ist, den an ihn gestellten Anforderungen zu genügen. Aus diesem Grunde verlangen wir, daß jeder Bewerber uns seinen Lebenslauf einreicht. Es ist nicht wahr, daß die Gesellschaft einen bestimmten Schneider hat. Wir bestehen nur darauf, daß sämmtliche Uniformen gleichmäßig aussehen. Die Leute können aber unter einem halben Dutzend Schneider wählen.

„Keine Hochbahngesellschaft in Chicago zahlt höhere Löhne als die Metropolitan. Die Angestellten sind im Allgemeinen auch zufrieden. Der beste Beweis dafür ist, daß wenige Leute ihre Stellung aufgeben. Wir haben noch Leute, die für uns arbeiteten, als der erste Zug lief."

Der Verband der Office-Gebäude-Manager, der die Besitzer von 138 im Geschäftsbezirk gelegenen derartigen Hochbauten vertritt, unterzeichnete gestern ein Uebereinkommen mit den Maschinisten- und Heizer-Gewerkschaften hinsichtlich des Lohnsatzes und der Arbeitszeit. Das Uebereinkommen, demzufolge die Löhne bedeutend erhöht sind, tritt am 1. Februar in Kraft.

Wm. Arnold, Vorsitzer des Ausschusses für Angelegenheiten der Hausmeister und Fahrstuhlführer, erklärte, daß der Verband gern bereit ist, mit wohlorganisirten Gewerkschaften zu unterhandeln. Er werde sich demnächst mit der Lohnfrage und der Arbeitszeit der Fahrstuhlführer, „Starter" und der Hausmeister befassen. Deren Forderungen seien bisher nicht bewilligt worden, weil die Mehrzahl der Fahrstuhlführer und Hausmeister weder zu Gewerkschaften gehörten, noch Mitglieder von Gewerkschaften zu werden wünschten. Die Vertreter der Unionen hätten nicht den Nachweis liefern können, daß sie von der Minorität, die zu Unionen gehört, bevollmächtigt wurden. Thatsache sei sogar, daß die Unionleute von den sogenannten Vertretern nichts wissen wollten. Der Verband sei ferner überzeugt, daß er anständige Löhne zahle, die während der letzten beiden Jahre um 20—30 Prozent erhöht wurden. Der Verband sei erbötig, mit den Leuten selbst zu unterhandeln, nicht aber mit den sogenannten Vertretern der Minderheit.

Die „Cracker"-Bäcker der Sawyer Biscuit Company gingen gestern an den Streik. In der Fabrik waren etwa 25 Mann beschäftigt. Vertreter der Gewerkschaft behaupten, daß die Leute die Arbeit niederlegten, weil drei Genossen angeblich grundlos entlassen wurden. Die Firma stellt in Abrede, daß sie Leute entlassen habe und erklärt, daß die Fabrik zeitweilig geschlossen werden wird, wenn die Streiter nicht die Arbeit wieder aufnehmen. Sie erließ folgende Erklärung an die Union:

„Die einzige Möglichkeit, unter der die Fabrik mit Union-Leuten wieder in Betrieb gesetzt werden wird, ist, daß sie uns klar und deutlich ihre Forderungen unterbreiten. Wir müssen endlich wissen, was man eigentlich von uns verlangt, wenn wir fortfahren, die Union anzuerkennen. Wir müssen wissen, ob man uns gestattet, die Fabrik so zu betreiben, wie wir es in unserem Interesse für geboten erachten. Wir werden hinfort keinem einzelnen Angestellten gestatten, sich noch länger in unsere Angelegenheiten zu mischen. Wir müssen wissen, daß in Zukunft kein Streik über uns verhängt wird, ehe nicht Beschwerde erhoben und eine Schiedsbehörde die Beschwerde geprüft haben wird. Wir müssen wissen, was die Gewerkschaft von uns verlangt, was sie unter einer Tagarbeit versteht, den verlangten Lohnsatz u. s. w.

Der Verband der Engros-Kleiderfabrikanten bat gestern Harry G. Selfridge, den Vorsitzer der Chicagoer Schiedsbehörde, sich zu bemühen, eine gemeinsame Sitzung der Spezial Order-Schneider, der Garment-Workers und des Kleiderfabrikanten-Verbandes zu Stande zu bringen, um den Hader zwischen den beiden Gewerkschaften zu schlichten. Herr Selfridge hat denn auch noch gestern eine Versammlung auf heute einberufen. Die Sattlergesellen in der Stadt verlangen eine Lohnerhöhung von 5 bis 15 Prozent.

Die Firma Butler Bros. beabsichtigt, ihr Aktienkapital von $2,000,000 auf $3,000,000 zu erhöhen, und zwar theilweise zum Besten der Angestellten, die schon jetzt an dem Verdienst der Firma betheiligt sind. 1000 neue Aktien, im Werthe von $100,000, sollen den Angestellten zu den bisherigen Bedingungen käuflich überlassen werden, wodurch den Käufern Gelegenheit gegeben ist, sich an dem Verdienst der Firma zu betheiligen und eine Stimme in der Betriebsleitung zu haben.

Die Holzarbeiter-Union verlangt für ihre Mitglieder vom 1. März ab eine Lohnerhöhung und zwar für Bank- und Maschinenleute von 25 auf 28 Cents die Stunde und für Holzschnitzer von 28 Cents auf 30 Cents die Stunde. Sie verlangt ferner, daß sämmtliche in den Thür- und Fensterrahmenfabriken beschäftigten Maschinisten und Heizer, sowie die Anstreicher, Unionleute sein müssen.

Heute Abend werden folgende Gewerkschaften in den daneben verzeichneten Hallen Versammlungen abhalten:

Elektrizitäts-Arbeiter, Nr. 196 Washington Straße.

Telephon- und Umschaltbrett-Arbeiter, Nr. 132 Fifth Ave.

Zimmerleute (Nr. 13), Nr. 142 W. Madison Str.

Zimmerleute (Nr. 521), Nr. 106 Randolph Str.

Bezirksrath der „United Garment Workers," Nr. 167 Washington Str.

Verfertiger eiserner Bettstellen, Nr. 83 Madison Str.

Druckerwalzen-Macher, Nr. 104 Randolph Str.

— Ahnungsvoll. — Oberförster: „Mein Haus ist doch schon recht baufällig; in meiner Schlafstube haben sich die Balken gebogen . . ." — Bekannter: „Sprechen Sie viel im Traume?"

Boys who make Money after School Hours

Ueber 3000 Knaben in verschiedenen Theilen des Landes verdienen in ihrer freien Zeit Geld mit dem Verkauf der Saturday Evening Post. Manche verdienen bis zu $10 und $15 die Woche. Jeder Knabe, der dies liest, kann es auch thun.

In einem hübschen kleinen Büchelchen, welches wir an jeden Knaben portofrei verschicken, erzählen die erfolgreichsten unserer Knaben-Agenten in ihrer eigenen Weise, wie sie ihren Erfolg erzielt haben im Verkauf von

The Saturday Evening Post

Es sind viele Geschichten von Geschäfts-Takt darin. Bilder der Knaben ebenfalls. Schreibt wegen dieses Büchleins und wir senden es mit genauen Angaben, daß Ihr sofort beginnen könnt. Kein Geld zum Anfang nöthig. Wir schicken zehn Exemplare der Zeitschrift die erste Woche frei. Schreibt heute.

The Curtis Publishing Company, 451 Arch Str., Philadelphia, Pa.

In Chicago.

Jede Behauptung stützt sich auf hiesige Beweise.

Wenn der Leser noch stärkere Beweise, als die folgende Angabe und Erfahrung eines Bewohners von Chicago sucht, worin sollten dieselben bestehen?

Swan Erlandson, Maschinist der American Car and Foundry Co., wohnhaft 873 W. 22. Str., Westseite, sagt: „Wenn ein Mann an den Nieren leidet oder Kreuzschmerzen hat, so ist das Beste, was er thun kann, Doan's Kidney Pills einzunehmen. Im Winter von 1902 bemerkte ich eine Schwäche in meinem Kreuz, die zu einem Schmerz ausartete. Ich wußte, es kam von der gestörten Thätigkeit der Nieren, aber ich wußte absolut nicht, was zu thun, um es zu hemmen, geschweige denn zu beseitigen. Veranlaßt durch das Lesen einer Anzeige ging ich nach dem Public Drug Co. Laden, 150 State Str., und kaufte mir Doan's Kidney Pills und machte eine Behandlung durch. Wenn ich jetzt einen Freund oder Bekannten habe, der an Kreuzschmerzen leidet, weiß ich ihm nichts besseres zu rathen, ja ihn zu drängen, zu einem Behandlungs-Kursus mit Doan's Kidney Pills durchzumachen."

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents die Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt kein anderes.

Ehrentribute.

Die Northwestern Universität empfängt solche und theilt sie aus.

Hübsch den Mittelweg.

Präsident Hadley von der Yale Universität empfiehlt ihn für alle amerikanischen Lehranstalten.—Neues von der Chicago Universität.

Das neue Chicagoer Gebäude der Northwestern Universität wurde gestern Nachmittag seiner Bestimmung übergeben. Es ist für das Lehren der praktischen Wissenschaften eingerichtet; die Gebäude für das geistliche Seminar und für die Lehre der sogenannten „schönen" Wissenschaften, Philologie, Philosophie, Redekunst und Musik, befinden sich in Evanston. Als von ganz besonders großem Nutzen werden sich die neuen Einrichtungen in dem Chicagoer Gebäude, dem früheren Tremont-House an der Ecke von Dearborn und Lake Str., der medizinischen Fakultät erweisen. Die damit verbundenen Zahnarznei- und Apotheker-Schulen werden voraussichtlich dort ebenfalls einen großen Aufschwung nehmen, und es ist nicht unmöglich, daß der Wunsch in Erfüllung geht, den Dr. Sheppard, Schatzmeister der Northwestern Universität, gestern Abend öffentlich aussprach: „Die Nordwestliche Universität möge nun auch in der Weltstadt Chicago so blühen, wachsen und gedeihen, wie sie sich in dem kleinen Evanston im Laufe von 52 Jahren zu imponirender Größe und Wirksamkeit entwickelt hat!" Die Zeremonien der Uebergabe des neuen stattlichen Gebäudes seitens der Verwaltungsbehörde an den Präsidenten der Universität, Dr. Edmund J. James, waren sehr einfach, aber doch eindrucksvoll. In der neuen Aula, im zweiten Stockwerke des Gebäudes, fand die Festversammlung statt, zu welcher die Ehrengäste, die Verwaltungsbehörde, das gesammte Professorenkollegium und die Studenten der höheren Semester von der medizinischen, der Zahnarznei- und der Apotheker-Schule eingeladen waren. Richter O. H. Horton überreichte im Namen der Trustees dem Universitätspräsidenten James die Schlüssel des neuen Gebäudes mit einem Segenswunsche; Herr James gab in beredten Worten den Hoffnungen Ausdruck, welche die Leiter, Gönner und Freunde der Universität an diese neue, große Errungenschaft knüpfen und erklärte, daß dieses Gebäude als der Zentralpunkt für die weitere Ausbreitung der Northwestern Universität zu betrachten sei, und die Verbreitung der praktischen Wissenschaften von hier aus immer mehr und mehr anwachsen möge zum Segen nicht nur der Stadt, sondern des ganzen Landes. Beglückwünschungsreden folgten, darunter auch die von Präsident Hadley von der Yale-Universität, welcher unter Anderem humorvoll bemerkte: „Wir im Osten sind durch die Nordwestliche Universität jetzt vollständig in den Schatten gerückt worden. Wir mühten uns ab, dem Bibelwort entsprechend Schwerter in Pflugschare zu verwandeln; Sie aber brachten viel mehr fertig, denn Ihnen gelang es, ein Gasthaus in eine höhere Lehranstalt umzuwandeln!"

Abends wurde die Feier des 52. Stiftungsfestes der Universität im hiesigen „Auditorium" durch Verleihung von Ehrendoktor-Diplomen an vier Koryphäen der Fakultäten amerikanischer Hochschulen zum Abschluß gebracht. Alte Herren der Northwestern Universität und die Studirenden der Abtheilungen für praktische Wissenschaft füllten das Parkett, und auf den oberen Rängen hatten sich Studenten und Studentinnen, wie auch die Freunde der Hochschule, in beträchtlicher Anzahl eingefunden.

Die Logen waren von Würdenträgern der Stadt, darunter Mayor Carter H. Harrison, und von Beamten der Verbände alter Herren der Harvard- und Yale-Universitäten und deren Angehörigen besetzt. In langem Zuge begaben sich mehr als einhundert Professoren in ihren mit verschiedenfarbigen seidenen Aufschlägen verzierten Talaren und den bekannten schwarzen, oben vierkantigen und mit einer seidenen Quaste geschmückten Kappen im feierlichen Zuge aus dem unteren Foyer durch den Mittelgang im Parkett auf die Bühne hinauf, wo sie auf den für sie bereit gehaltenen Sitzen Platz nahmen. Nach Absingung eines Liedes von der ganzen Festversammlung eröffnete Pastor Frank W. Gunsaulus die Feier durch Gebet. Alsdann erfolgte die Verleihung der Würde eines Ehrendoktors der Northwestern Universität an James Barr Ames, Dekan der Fakultät der Rechtswissenschaften an der Harvard Universität, Albert Benjamin Prescott, Dekan der Apothekerschule der Universität von Michigan, William Williams Keen, Professor der Wundarzneikunde am Jefferson Medical College, und Edward Cameron Kirk, Vorsteher der zahnärztlichen Schule von der Staats-Universität von Pennsylvanien. Wie Präsident James in seiner Ueberreichungsrede erwähnte, wurden diese vier Lehrer zu der ihnen verliehenen Auszeichnung deshalb erwählt, weil sie sich in den vier praktischen Wissenschaften, die in dem neuen Chicagoer Gebäude der Northwestern Universität gelehrt werden — Jurisprudenz, Medizin, Pharmazie und Zahnheilkunde — als Forscher ganz besonders bewährt haben. Alsdann wurde Präsident Hadley von der Yale-Universität von seinem Kollegen Dr. James als der eigentliche Festredner vorgestellt. Herr Hadley stellte einen sehr interessanten Vergleich an zwischen den Universitäten in Deutschland und denen in England, und behauptete, daß sich in den deutschländischen der Bureaukratismus und in den anderen der Kommerzialismus gar zu breit mache und es im Interesse der amerikanischen Universitäten sei, wenn sie hübsch den Mittelweg einschlagen würden. Stets sollten der Idealismus und die Schöngeisterei ebenso gehegt, gepflegt und rege betrieben werden, wie die rein praktischen Lehrgegenstände, und nie sollten die einen auf Kosten der anderen in den Vordergrund gerückt werden. Daß die Northwestern Universität jetzt, nachdem sie ihre Abtheilungen für die schönen Künste und Wissenschaften so vortrefflich entwickelt habe, auch den praktischen Wissenschaften erhöhtes Interesse zuwende, sei ein Schritt auf dem rechten Wege und ihr zu hoher Ehre anzurechnen. Mit einem erhebenden Schlußgesang wurde die eindrucksvolle Feier beendigt.

* * *

Das Illinois College in Jacksonville, die älteste höhere Lehranstalt im Staate Illinois, wurde gestern Nachmittag der Chicagoer Universität angegliedert. Sie wurde bereits 1829 durch sieben alte Herren der Yale Universität gegründet und hat einen Verwaltungsfonds von $500,000 aufzuweisen. Den Studenten der Hochschule in Jacksonville werden, nachdem sie die betreffenden Prüfungen bestanden haben, die nämlichen Zeugnisse und Vorrechte gewährt, welche den Studirenden der Chicagoer Universität zustehen, auch können sie aus Jacksonville am Beginn eines jeden neuen Termins in die entsprechenden Klassen der Universität eintreten, und umgekehrt. — Aus dem Carnegie-Fonds zur Vermehrung und Verbreitung der Wissenschaften durch Forschungen, Reisen und Studien, wurde gestern jedem der Vorsteher der Abtheilungen für Astronomie, Botanik und Geologie von der Chicago Universität, den Professoren Hale, J. M. Coulter und Thomas C. Chamberlin, $10,000 für Forschungszwecke zugewendet. — Die große Mineralien- und Fossilien-Sammlung, welche Sir Wm. C. Van Horne, Präsident des Verwaltungsrathes der Kanadischen Pacific-Bahn, der Chicago Universität geschenkt hat und deren Werth auf $25,000 veranschlagt wird, wurde gestern, wohl verpackt, aus Montreal nach Chicago abgeschickt. Die Sammlung wird alsdann im Walker-Museum der Universität untergebracht.

SCHLESINGER & MAYER

Die Basement-Tische den Tag vor der Inventur

Die großartigsten Bargains sind auf den Tischen in dem neuen Madison Straße Basement zu finden. Käufer in diesem Theile des Ladens können in seltenen Bargains wühlen. Lasset diesen Tag nicht vorbeigehen, ohne Euch genau zu überlegen, was Ihr für dieses Jahr braucht. Kostenpreis, Profit, Verlust sind Bezeichnungen, die absolut keine Rolle spielen, wenn auf die Waaren angewandt, die wir am Freitag räumen.

Tisch 1 — Seife, 3c. Großer Verkauf von Seifen Seconds — James S. Kirk & Co.'s berühmte Marken — die Seife ist so gut wie irgend ein 8c Werth— eine wunderbare Spargelegenheit für Jeden, der diese Abtheilung besucht—guter Werth für 3c. **3c**	Tisch 2 — Handtücher, 8c. Große Partie von Bade-, Huck- und Momie Cloth-Handtücher — ungefähr 300 Dutzend im Ganzen—werden sämmtlich auf Bargain Tischen geräumt — zu ungefähr der Hälfte des wirkl. Werthes—15c Werthe gehen für 8c. **8c**	Tisch 3 — Weißwaaren. Große Rester-Räumung von feinen Lawns, Dimities, Nainsooks, Mulls und Longcloths — gute, brauchbare Längen — regul. 25c Qualitäten — herabgesetzt um damit zu räumen auf 10c. **10c**
Tisch 4 — Kleiderstoffe. Große Rester-Räumung — sämmtliche kurzen Stücke auf den Bargain-Tischen im Basement für Freitag—Waist-, Rock-, Kleider- und Wrapper-Längen — Werthe bis zu $1.50 — herabgesetzt auf 50c und 25c. **25c**	Tisch 5 — Seiden-Rester. Eine ungeheure Ansammlung von Seiden-Restern — sämmtlich hochfeine Stoffe und Werthe — welche, vom Stück geschnitten, für 50c bis $1.50 die Yard verkauft wurden—50c und 25c. **25c**	Tisch 6 — Schwarze Stoffe. Kurze Längen —Venetian Cloth, Habit Cloth, Cheviots, Granites, Henriettas, Canvas Cloths, wollene Crepes, Albatroß, Basket Cloth, Mohair, usw.—gehen Freitag für 50c und 35c. **35c**
Tisch 7 — Waschstoffe. Größte Waschstoffe-Bargains des Jahres — Vor-Inventur-Räumung von feinen Fabrik-Enden und -Restern — Werthe bis zu 30c — gehen Freitag für 5c, 9c, 12½c und 17c. **5c**	Tisch 8 — Ausländische Waschstoffe. Ausgezeichnete Partie von seidenen Mulls, Batiste, seidenen Dimities, Mouseline de Soie — bestickte Swisses, gewobene Madras usw. — herabgesetzt für Freitag auf 12½c und 5c. **5c**	Tisch 9 — Waistings. Ein großer Rester-Verkauf — sämmtliche kurze Längen von Flanellen u. hochfeinen Waistings — Waist und Kimono Längen — 50c bis $1.00 werth, und gehen Freitag für 19c, 25c und 35c. **19c**
Tisch 10 — Betttücher, Bezüge. Große Bargains in Betttüchern und Kissenbezügen— Vor-Inventur-Räumung von zerknitterten Betttüchern u. Kissenbezügen—f. Freitags-Verkauf, Bettücher, 35c, 45c, 50c—Bezüge, 6c, 8c, 10c und 12½c. **6c**	Tisch 11 — Stickereien. 10,000 Yards von beschmutzten und zerknitterten Stickereien, Edgings u. Einsätzen und Galloons, angesammelt während unserer großen Januar-Verkäufe — herabgesetzt, um zu räumen, die Yard 5c. **5c**	Tisch 12 — Handschuhe. Große Partie von einzelnen u. beschmutzten Paaren, auch eine Partie ausgebesserter Handschuhe—gute Werthe, aber nicht in der Inventur aufgenommen, deshalb ist der Preis weniger als der Kostenpreis des Leders—Freitag für 23c. **23c**
Tisch 13 — Korsets. Geräumt zu einem Bruchtheil des Werthes — eine Partie von S. & M. speziell gemachter Korsets — weißer Batiste, mit Spitzen u. Band besetzt, mittellang, gerade Front — andere Facons, angebrochene Größen, 39c. **39c**	Tisch 14 — Knöpfe. Erstaunliche Bargains in allen Sorten von Knöpfen — sämmtliche Odds und Ends auf einem großen Tisch zu einem unbedeutenden Preis—sehr beliebte Sorten eingeschlossen, Werthe bis zu 25c, per Karte, 5c. **5c**	Tisch 15 — Spitzen, 2c. Die allerbesten Bargains, welche je in Spitzen geboten wurden — drei Kisten mit Mustern eines Spitzen-Fabrikanten, — bestehend aus Spitzen, Galloons und Allovers — 3, 4 und 5 Stücke in einem Bund — für 2c. **2c**
Tisch 16 — Muslin-Unterzeug. Sämmtliches beschmutztes und zerknittertes Muslin-Unterzeug, v. den 3. Floor- und Hauptfloor-Abtheilungen—Werthe 15c bis $1—in 4 großen Partien für schnelle Räumung, Freitag für 5c, 15c, 39c und 69c. **5c**	Tisch 17 — Bänder, 5c. 15,00 Band-Rester, — sämmtliche kurze Längen, einzelne und ungl. Stücke, —beliebte Längen, 1½ bis 5 Yards — auf dem Basement-Tisch für die schnelle Räumung, für 5c die Yard, **5c**	Tisch 18 — Gestricktes Unterzeug. Korset-Bezug—reguläre 50c Qualität, Seide und Wolle, ganz Wolle und Merino — weiß, Cream, rosa, himmelblau, Lavender und Turquoise — herabgesetzt für den Freitags-Verkauf, um zu räumen, auf 15c. **15c**
Tisch 19 — Muster-Strümpfe. Räumung aller Muster von Damen- und Kinder-Strümpfen — in fancy und einfachen Effekten — Werthe bis zu 35c — speziell herabgesetzt für den Freitags-Verkauf auf 15c — zwei für 25c. **15c**	Tisch 20 — Knaben-Waists. Die wohlbekannten Mothers Friend-, Cadet- und Star- gebüg. Shirt Waists — auch eine Partie Hemden mit steifen Busen — dies sind reguläre 75c Werthe — herabgesetzt, um zu räumen, Freitag auf 25c. **25c**	Tisch 21 — Kragen. Außerordentliche Werthe in Kragen — sämmtl. Odds u. Ends ohne Rücksicht auf den Werth geräumt—sämmtl. nach dem Basement-Tisch für den schnellen Verkauf gesandt—korrekte Facons—gute Qual.—Freitag, sechs für 10c. 6 für **10c**
Tisch 22 — Waists. Räumung aller Odds u. Ends von Flanell und waschbaren Waists — angebrochene Größen — einige etwas beschmutzt oder zerknittert. Wir wollen diese vor der Inventur verkaufen — werth bis zu 1.50—Freitags Verkaufspreis **35c**	Tisch 23 — Besatz. Einzelne schwarze Kleider-Besatzstücke, kurze Stücke fancy bestickte und Beaded Allovers, Seide corded Jet-Besatz, fancy und schwarze Verzierungen etc. — werth bis zu $1.25—Freitag zu 10c. **10c**	Tisch 24 — Kimonos. Eine prächtige Gelegenheit, einen hübschen Kimono Wrapper zu weniger als halbem Preis zu kaufen, 59c; beschmutzte Flannelette Kimonos, Ueberschuß-Dressing-Sacques, wth. 59c; für Freitags sehr spez. Verkauf, zu 25c. **25c**
Tisch 25 — Damen Coats. Prächtige Partie von modischen Kleidungsstücken — satingefüttert — tadellose Facons—werth den doppelten Preis, den wir verlangen — für Freitags Verkauf — $5 — andere noch niedriger — zu $3.95. **3.95**	Tisch 26 — Bilder, 2c. 25c Fencing Girl Bilder auf rothen Mats, schwarzes Binding, sehr begehrenswerth Auswahl, so lange sie vorhalten, 2c. Die berühmten Gibson Bilder, große Sorte, eingerahmt, gehen Freitag zu 39c. **2c**	Tisch 27 — Schuhe. Vor-Inventur-Räumung von Damen-, Misses-, Knaben- und Kinder-Schuhen, — eine riesige Ansammlung einzelner Partien und Proben, einschließl. bester Qualität Satin Slippers, $2 und $2.50-Werthe, zu 65c. **65c**

Geständiger Einbrecher.

Louis Lazenbert und Edward Hanson, welche gestern von den Detektives Norton und Kubitzki von der Bezirkswache an W. Chicago Ave., verhaftet wurden, gestanden heute, Einbrüche in die Wohnungen von Michael Carroll, Nr. 376 Noble Str., M. Smen, Nr. 80 Front Str., und Albert Janosh, Nr. 37 Fry Str., verübt und Schmucksachen, Kleider und Baargeld gestohlen zu haben.

Leset die „Sonntagpost".

Im Irrsinn.

Der Wittwer Benjamin Miklanz sprang in den Tod.

Angeblich im Irrsinn sprang gestern der Wittwer Benjamin Miklanz aus einem Fenster des zweiten Stockes des Gebäudes Nr. 352 Cornell Str. auf das Pflaster. Er erlitt Verletzungen, denen er wenige Stunden später erlag. Der Verstorbene wohnte bei seiner Tochter.

Im Fieberwahn verließ heute zu früher Morgenstunde der Fensterwäscher Anton Peirzilek, nur nothdürftig bekleidet, sein Zimmer im Gebäude Nr. 83 Peoria Str., eilte die Monroe Str. in westlicher Richtung entlang, brach dann plötzlich zusammen und starb nach wenigen Minuten. Seine Leiche wurde nach der County Morgue geschafft. Der Verstorbene war 35 Jahre alt.

Verschleimung-Katarrh.

Leute, die mit Katarrh behaftet sind, haben gewöhnlich ein blasses Aussehen, eine weißbelegte Zunge, einen langsamen schwachen Puls, sind oft Nachts mit Fieber oder Schlaflosigkeit gequält. Ihre Verdauung ist geschwächt und sie leiden an Appetitmangel und Blähungsbeschwerden; ihr Stuhlgang ist träge. Sie fühlen sich meistens sehr matt, sind verdrießlicher Gemüthsstimmung und frieren bei der geringsten Veranlassung. Manche leiden an Kurzathmigkeit und Herzklopfen, an Husten u. s. w. Dieses kann Alles mit „Pushkuro" geheilt werden und sollte Niemand verfehlen, sich so schnell wie möglich von solchen Leiden zu befreien. anz

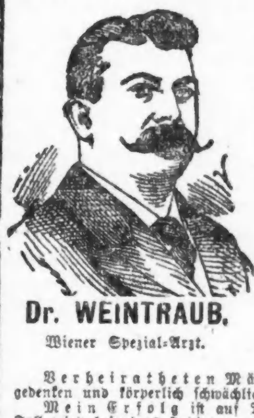
Aus dem Bankerottgericht.

Auf Ersuchen von Georg Bretzel und anderen Gläubigern der Delaney Stone Co. setzte heute Bundesrichter Kohlsaat die Equitable Trust Co. als Massenverwalter für die Bestände der genannten Gesellschaft ein. Die Bürgschaft, welche der Massenverwalter zu stellen hatte, wurde vom Richter auf $20,000 bemessen, woraus zu schließen ist, daß sich die Bestände auf $10,000 belaufen.

Derselbe Richter ernannte auf Ersuchen von Michael Brucker die Royal Trust Co. zum Massenverwalter für die Bestände des Ofenhändlers T. C. Cunningham, 229 Wells Str. Die Verbindlichkeiten sollen sich auf $6000, die Bestände auf $2500 belaufen.

Kurz und Neu.

* Die „High School Literary Union of Chicago" beschloß gestern Abend, am 27. Februar und 6. März Redeturniere und am 17. April einen endgiltigen Wettbewerb zwischen den Siegern abzuhalten. Die besten Redner und Redekünstlerinnen der Medill-, Lake View-, Jefferson- und South Division-Hochschulen sollen zu diesem Wettbewerb eingeladen werden.



Dr. WEINTRAUB.
Wiener Spezial-Arzt.

Dr. Weintraub, von dem **New Era Medical Institute.**

Wiener Spezialarzt

in der Behandlung und Heilung aller

Nerven-, chronischen und Privat-Krankheiten.

Der älteste, beste und erfolgreichste Spezialarzt in Amerika. Unübertrefflich in der wissenschaftlichen Behandlung und dauernden Heilung folgender

Krankheiten: Blutvergiftung, nächtliche Verluste, Krampfaderbruch, [illegible] Hydrocele, Hämorrhoiden, Fisteln und aller Männerkrankheiten. — Fälle erfolgreich im [illegible] behandelt. Eine Heilung in jedem Falle garantirt.

Dr. Weintraub wendet sich an Jene, die [illegible] te Angewohnheiten geschädigt [illegible] nirten, sie für das Geschäft, Studium und Ehe untauglich machen.

Verheiratheten Männern, oder allen, die sich zu verheirathen gedenken und körperlich schwächlich sind, schnell geholfen.

Mein Erfolg ist auf Thatsachen basirt. Erstens—Praktische Erfahrung. Zweitens—Jeder Fall wird besonders studirt, um ihn recht zu behandeln. Drittens—Medizinen werden in meinem Laboratorium zubereitet, genau jedem Fall angepaßt, wodurch schnelle Heilungen ohne Schaden erzielt werden.

Haus-Behandlung.

Schreibt mit vollem Vertrauen, und ich schicke Euch frei in einfachem Kouvert volle Einzelheiten über meine erfolgreiche Hausbehandlung, welche mich in [illegible] kuriren. Ich gebe Euch ebenfalls allen speziellen Rath, wie es Euer Fall erheischt. Korrespondenz vertraulich.

Sprechstunden 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds. täglich. Montag, Mittwoch, Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

DR. WEINTRAUB von dem **New Era Medical Institute,**

246—248 STATE STR., 3. FLOOR, Gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden.

Gewaltsamer Tod.

Der 70jährige M. Kingsley beim Kohlensammeln überfahren.

Der 70jährige Martin Kingsley, einer der ältesten Bewohner von Desplaines, wurde heute früh beim Kohlensammeln zwischen Park Ridge und Desplaines von einer Lokomotive der Chicago & Northwestern-Bahn über den Haufen gefahren und auf der Stelle getödtet. Der Greis wurde von der Lokomotive erfaßt und etwa 25 Fuß geschleudert. Er hatte einen Schädelbruch erlitten, außerdem wurde ihm das rechte Bein abgefahren. Der Lokomotivführer hatte ihn infolge des Nebels erst gesehen, als es zu spät war. Die Leiche des Verunglückten, der bei seiner verheiratheten Schwester gewohnt hatte, wurde nach Sotts Bestattungsgeschäft, in Desplaines, geschafft.

Vermißt.

Die Lebensrettungs-Mannschaft zu South Chicago wurde ersucht, Auslug zu halten nach einem Boote, in dem sich der 28jährige Alexander Murray, Nr. 8050 Manistee Avenue, und der 23jährige Chester Breed, Nr. 176 92. Str., gestern während des Nebels auf die Entenjagd begaben. Da sie am Abend noch nicht zurückgekehrt waren, befürchten ihre Freunde, daß das Boot entweder in den See hinausgetrieben wurde, oder aber kenterte.

* Im Rektoratssaal der Kathedrale „Zum heiligen Namen" wurde gestern die Examination der jüngeren katholischen Geistlichen beendigt, welche im Sprengel der Chicagoer Erzdiözese angestellt sind und, nach den Bestimmungen des Baltimorer Plenarkonziliums, nach Erlangung der geistlichen Würde sich noch fünf Jahre lang alljährlich einer Prüfung zu unterwerfen haben.

Erfahrene Aerzte

sprechen sich ebenso anerkennend über den Nährwerth des Malzsaftes aus wie die wissenschaftlichen medizinischen Bücher von heute. Es ist eine nicht zu leugnende Thatsache, daß neun von zehn Aerzten in Chicago ihren Patienten

Malt Marrow

empfehlen. Es ist Nahrung für hungernde Nerven und vertreibt Schlaflosigkeit.

TELEPHONE, SOUTH 257.

12 große Flaschen $1.00. Abgeliefert in Chicago.

McAvoy's Malt Extract Dept., Chicago.

— Wörtlich. — Reiche Erbin (Visite machend und ihren Bräutigam vorstellend): Hier, liebe Elly, stelle ich dir meinen Bräutigam, den Leutnant Kurt von Greif vor! — Elly: Ah, sehr erfreut, herzlichste Gratulation. Wünsche auch, Herr Leutnant, daß Sie einen glücklichen Griff gemacht haben!

The Largest Flour Mills

in the world are those in which Pillsbury's Best Flour is made. Their capacity is nine hundred thousand barrels a month. If these barrels were placed end to end they would reach from the mills in Minneapolis to your door in Chicago—four hundred and fifty miles of

Pillsbury's Best Flour

Das verlorene Paradies.

Ein Sittenbild von H. E. Wallsee.

Es sollte das letzte jener kleinen Abendessen sein, für die Adalbert Andreas Vincke eine so besondere Vorliebe hatte. Nicht viele Theilnehmer, nicht viele Gänge, nicht vielerlei Weine — aber jeder und jedes eine ganze Nummer. Den Beschluß machte stets ein Spielchen mit wechselnder Bank, wobei diese nie früher abgegeben werden durfte, als bis der Einsatz des Bankiers — im Falle des Gewinnens — um das Fünffache erhöht oder — im Falle des Verlierens — wenigstens dreimal nachgeschossen war.

Und nun sollten diese angenehmen Zusammenkünfte ein Ende haben. Adalbert Andreas Vincke stand vor einer Reise, über deren Anlaß, Ziel und Dauer er absolutes Stillschweigen bewahrte. Darob herrschte in dem Kreise der zur Abschiedsfeier versammelten Freunde zwar aufrichtige Betrübniß, die dem Eifer der Spielenden indeß keinerlei Abbruch zu thun vermochte.

Erst ein nothwendig gewordener Wechsel der Spielkarten führte zu einer Ruhepause und zu allerlei munteren Gesprächen, darunter auch über das jüngst stattgefundene Gastspiel der französischen Tragödin Sarah Bernhardt.

Eines der letzten Stücke, in dem die Tragödin sich gezeigt, war Frou-Frou. Es behandelte den Leichtsinn des Vaters als das Erbtheil der Tochter, dem diese schließlich auch erliegt.

Einer der Anwesenden bestritt die Richtigkeit dieser Aufstellung. Für ihn war Jedermann seines Schicksals eigener Schmied. Er ließ hereditäre Veranlagungen absolut nicht gelten. Ein Anderer hatte diesem Zweifel nur ein überlegenes Lächeln entgegen zu setzen. Der glaubte nämlich wieder mit eben derselben Entschiedenheit an Vererbung. Und zwar stützte sich sein Glaube auf eine Geschichte, die er von höchst vertrauenswerther Seite hatte erzählen hören.

„Heraus mit der Geschichte!" erklang es im Chorus.

Und der Ueberzeugte erzählte: „In Wien lebte bis gegen Ende der achtziger Jahre ein feinsinniger und hochgeschätzter Schriftsteller. Der hatte eine ganz eigenartige Gewohnheit. Schon von Kindesbeinen an war er mit Eifer darauf aus, allen Bindfaden, dessen er habhaft werden konnte, auch wenn er noch so klein war, zum Knäuel aufzurollen. Im Laufe der Jahre wuchs dieses Knäuel ganz gewaltig an und wurde immer größer und runder. Der Bindfaden-Sammler war längst ein hochgeschätzter Mann in seinem Berufe, als sein Vater starb. Bei der Aufnahme der Hinterlassenschaft fand sich nun — ein zweites großes Bindfadenknäuel, das ganz auf dieselbe Art entstanden war, wie das des Sohnes, nämlich gleichfalls durch das Aneinanderknüpfen von unendlich vielen kleinen Taustücken und Bindfadenenden. Der Hauptwitz dieser Geschichte aber bestand darin, daß der Sohn von der verwandten Neigung seines Vaters eben so wenig eine Ahnung hatte, wie dieser von der seinen.

„Ach, welche Bereicherung der Wissenschaft! Ein erblicher Bindfaden-Bazillus also, das ist neu!" witzelte der Eine.

„Neu doch nur in Bezug auf sein Vorkommen bei Menschen. Bei Thieren ist die Dreh-Krankheit längst bekannt", sekundirte ein Zweiter, der Landwirth war.

Einer aber fand es nicht in der Ordnung, mit einer Sache, die mindestens viel des Räthselhaften an sich habe, Spott zu treiben. Und er erinnerte an Ibsen's „Gespenster".

„Gespenster, — äh, ist das nicht die scheußliche Komödie, in der die Mutter auf den Rücken fällt, weil sie ihren Sohn dabei ertappt, wie er dem hübschen Hausmädchen einen Kuß giebt?" fragte ein Anderer über den Rand des Sektglases hinweg.

„Ja. Sie ist eben außer sich, weil sie in dem Thun des Sohnes die Gespenster, d. h. die sündhafte Vergangenheit des Vaters wieder neu aufleben sieht", erklärte der frühere Sprecher.

Worauf der Zweite, sein Glas mit Nachdruck auf die Tischkante stoßend, losfuhr: „Solche abscheuliche Erfindungen müßten einfach polizeilich verboten werden. Solche Stücke gehören nicht auf die Bühne! Dazu ist das Theater wirklich nicht da —"

„Donnerwetter, die Moral hätte ich bei Dir nicht gesucht", replizirte ein Dritter. „Aber Du hast vollkommen Recht, den Jungen nicht nur in die Sünden des alten Alving verfallen, sondern ihn daran auch noch zu Grunde gehen zu sehen, das geht wahrhaftig an die Nerven."

„Ah, woran der Bengel zu Grunde geht, das ist mir höchst egal", ereiferte sich der Zweite. „Was ich empörend finde, das ist die Heuchelei, zu der schlecht veranlagte junge Männer durch solche Beispiele verleitet werden müssen."

„Heuchelei?" wiederholten einige verwundert.

„Nun ja, wie anders soll man es denn nennen, wenn von einem jungen Menschen verlangt wird, er solle zwar vor jeder in Bronze oder Stein gehauenen, oder auf einen Lappen Leinwand gemalten Puppe in Verzückung gerathen, vor der Krone der Schöpfung aber, dem schönen Weib, wenn sie zufällig ein Hausmädchen ist, die Augen niederschlagen?"

Alle lachten, und Keiner schien geneigt, die Sache, nun sie erst einmal bei diesem Raisonnement angelangt war, auch noch weiter zu verfolgen. Ganz allgemein war daher die Ueberraschung, daß Adalbert Andreas Vincke, ohne seine bereits stark kohlende Zigarre von der Kerzenflamme hinwegzunehmen, an die er sie durch einige Zeit gehalten, gelassen bemerkte, daß er auf Seiten Derer stehe, die an Gespenster glaubten.

Unter anderen Umständen hätte diese Bemerkung wahrscheinlich lautes Gelächter hervorgerufen. Denn Jedermann wußte, daß Vincke überhaupt keinen, oder richtiger, daß er nur den einen Gedanken kannte, daß das Leben da sei, um je toller, desto besser genossen zu werden. Sein ganzes Leben war dementsprechend verlaufen. Es war sozusagen ein einziges Amüsement und nur vorübergehend durch eine einigermaßen ernsthafte Episode unterbrochen: seine Ehe. Von weißen Eltern auf einer der Inseln im karaibischen Meere geboren, war er ziemlich früh nach Europa gekommen, wo große Summen an seine Erziehung gewandt worden waren. Aber wie es in den Urwäldern seiner tropischen Heimath Stellen gibt, wohin das Licht niemals dringt, so gab es auch in dem Wesen Vincke's Stellen, die unberührt geblieben waren von den läuternden Einflüssen der gesitteten Erziehung. Er selbst nannte diese Stellen scherzweise seine „Schlamm-Vulkane". Und auf diese „Schlamm-Vulkane", die zeitweise unwiderstehlich zum Ausbruch drängten, berief sich Vincke entschuldigend, wenn von den Besonneneren unter seinen Freunden ihm wegen seiner tollen Lebensführung Vorhalte gemacht wurden. Man begreift also, daß Vincke im Grunde kein Anrecht hatte, auf seine Aeußerung hin besonders ernsthaft genommen zu werden. Doch diesmal lag etwas in seiner Stimme, was den Spott nicht aufkommen ließ. Man erkundigte sich vielmehr mit unverhohlener Neugierde, welcher Art und ob es etwa die Ibsen'schen Gespenster seien, an die er glaube.

Vincke verneinte. Sein Gespensterglaube entspringe vielmehr einer der Ibsen'schen diametral entgegengesetzten Ueberzeugung. Er halte nämlich dafür, daß nicht die Jugend es ist, die für die Versündigungen des Alters die Zeche zu bezahlen hat, sondern umgekehrt, das Alter müsse büßen, was die Jugend gesündigt.

„Alterchen, mit dem Jammer im Gemüthe lassen wir Dich nicht von uns gehen, in der Stimmung und bei diesem Wetter nicht! Du bleibst und gehst mit irgend einem späteren Schiff!" rief einer der Vincke zunächst Stehenden, indem er ihn umfaßte.

„Und überhaupt bei Deinem heutigen Dusel im Spiel!" sekundirten Andere. „Wir lassen Dich einfach nicht fort — nee — wir lassen ihn nicht!"

Vincke verlor diesen schmeichelhaften Zurufen und Huldigungen gegenüber nichts von seiner überlegenen Ruhe. Mit einigen nach der Seite der Nächstsitzenden gerichteten Verneigungen sagte er:

„Wenn Ihr wüßtet, meine Freunde, wie wohl mir Eure Worte thun, wie wohl und doch auch wieder wie wehe zugleich! Wohl, weil ich daraus die Hoffnung schöpfe, daß ich wenigstens für einige Zeit ein Plätzchen in Eurem Gedächtniß bewahren werde, und wehe, weil ein Aufschieben meiner Reise wirklich ganz unmöglich ist — ich gestatte mir aber, auf Euer aller Wohl ein Glas zu leeren, meine Freunde, und ein ganz spezielles auf das Deine, mein lieber Johannes!" So schloß Papa Vincke, indem er das Sektglas ein wenig erhob und mit seinen nun wieder völlig fröhlich leuchtenden Augen, deren Frische mit der Silberfarbe seines Kopf- und Barthaares erheblich kontrastirte, jeden der Umsitzenden und ganz besonders seinen Schwiegersohn Johannes Benken freundlich grüßte.

„Prosit, prosit! Hurrah, hoch!" widerhallte es lärmend von allen Seiten. Die Gläser klirrten aneinander.

Eine Glocke schlug. Ein müder verhallender Klang. Die Sirene eines Dampfers sekundirte in fernen, fremden, halberstickten Lauten.

Der im geschwänzten Frack einhertänzelnde feiste „Ober", der eben eingetreten war, gestattete sich unter vielen Bücklingen, Herrn Vincke, so wie dieser es befohlen, aufmerksam zu machen, daß die Zeit zum Aufbruch gekommen sei. Die Glocke sei Eins — die „Aline" beabsichtige die Anker um diese Stunde zu lichten.

„Rrr—aus!!" schrie der Chor der Anwesenden im geheuchelten Zorn, „'raus mit dem „Ober", tödtet ihn, mordet ihn!" Herr Vincke aber stellte sich behende an die Seite des Bedrohten.

„Der „Ober" war immer mein Freund, und ich danke es ihm, daß er unerbittlich ist, wenn es gilt, mich in der Ausführung meiner Anordnungen zu unterstützen", so sagte er mit einem gewissen Feierernst im Ton und einer Geberde, die nicht ohne Größe war.

„Hören Sie 'mal", neigte sich einer der jüngeren Herren an das Ohr seines Nachbars. „Haben Sie wirklich keine Ahnung, was es mit der so dringlichen Reise dieses alten Lumpen Vincke eigentlich für Bewandtniß hat?"

Der Befragte, der eben dabei war, die vor ihm liegenden Goldstücke vom Spieltisch einzeln aufzunehmen und klingend in seine Geldbörse fallen zu lassen, antwortete trocken, daß er für seine Person an das Geschmuse von einer zwingenden Nothwendigkeit nicht glaube — es werde wahrscheinlich wieder irgend eine seiner faulen Frauenzimmergeschichten dahinter stecken.

Der Widerspruch war verstummt. Von allen Seiten wurde gerufen, daß man Freund Vincke das Geleite geben wolle. Geräuschvoll wurden die Stühle gerückt. Man sang, pfiff und lachte. Mit heißen Köpfen und schweren Beinen nahmen die Einen einander unter den Arm und drehten sich walzend im Kreise, indeß die Anderen Mühe hatten, den Rest des rasch eingegossenen Sekts sicher hinter die Binde zu bekommen. Die Sektkühler, die wie aufgefahrene Batterien den Spieltisch umstanden, waren in Gefahr, übergerannt zu werden, und in der That schlug auch einer flach auf den mit dicken Teppichen belegten Fußboden, daß Sekt und Eiswasser sich im breiten Band ergossen. Niemand achtete darauf.

„Da hat Einer ja ein ganzes Vermögen liegen lassen!" schrie es vom Spieltisch her, und ein: „Ei, Alterchen, mußt Du es dicke haben!" verrieth den Bruder Leichtsinn, der der Vergeßliche gewesen.

Der alte Vincke kehrte mit einem Scherzwort, das seine Zerstreutheit erklären und entschuldigen sollte, nach dem Spieltisch zurück, um die vergessenen Schätze einzusacken. Dann folgte er den Anderen nach der Thüre. Im Getümmel drängte Alles nach dem taghell erleuchteten Korridor. Hier stand ein kleiner, völlig bartloser Herr von großer Beweglichkeit an der Spitze einer elegant zugestutzten Kellnerschaar, die mit Hüten und Ueberröcken der Heraustretenden harrte.

„Ich wollte mir nur noch erlauben, Herrn Vincke eine glückliche Reise zu wünschen", so sagte der kleine Bewegliche, offenbar der Chef des Hauses, verbindlich, indem er gleichzeitig mit gewandtem Griff einem Kellner den dicken Havelock aus den Händen nahm und, sich auf die Zehenspitzen stellend, ihn dem um so Vieles längeren Herrn Adalbert Vincke eigenhändig hinhielt.

„Danke, danke, mein Bester! Daß ich mich schon wieder kräftig genug fühle, um bei Nacht und Nebel zu reisen, danke ich eigentlich nur ihren vortrefflichen Ragouts und Ihren famosen Weinen", entgegnete Vincke wohlwollend, indem er behende in den Ueberrock schlüpfte.

Der Bewegliche verneigte sich geschmeichelt. Herr Vincke reichte ihm zwei Fingerspitzen seiner rechten Hand, die jener unter vielen Verneigungen ergriff. Darauf ließ Vincke einige harte Thaler in die Hand eines der Kellner gleiten, und unter Lachen und Zurechtrücken der etwas eilig übergenommenen Kleidungsstücke begab sich die Gesellschaft, die mit Goldzierrathen und rothem Sammet reich ausgelegten Geländer vorsichtig entlang balancirend, in's Parterre.

„Wagen da?!" schnarrte einer der Herren, indem er seinen Hut verwegen aus der Stirn und gegen das linke Ohr schob, den Spazierstock nachlässig zwischen den Fingern baumeln ließ und sich auch im Sonstigen bemühte, gute Figur zu machen, was ihm aber nicht recht glückte.

Der Portier verneigte sich tief, überließ die Thürklinke einem flachsköpfigen Laufjungen, der in dunkelgrüner, über und über mit Knöpfen bedeckten Uniform bisher bei Seite gestanden, stürzte vor den Abgehenden einher, die in's Freie führenden Stufen hinab und sagte, in den brauenden Nebel hineindeutend, unterwürfig:

„Zu Befehl, die Wagen sind hier."

Eine scharf prickelnde Nebelluft schlug den in's Freie Tretenden entgegen. Die harrenden Wagen zerflossen mitsammt den auf dem Bock thronenden Kutschern und den vorgespannten Pferden, die unruhig an dem Stahlgeschirr nagten, in phantastische Formen. Es konnte keinen schrofferen Gegensatz geben als das Weilen in dem vornehmen Restaurant und der nun folgenden Fahrt durch diese dunklen, von qualmigem Nebel erfüllten Straßen. Dort war Alles in den Dienst nur eines Zweckes gestellt: die daselbst Weilenden in ein Empfinden des Behagens zu spinnen, das sie alle Ecken und Härten des Lebens vergessen machte, hier auf der Straße war Alles angethan, die brutalste Wirklichkeit an die Stelle der Illusion zu rücken. Die lustigen Wechselreden waren verstummt, die unsicheren Beine fanden behende den Weg in das Wageninnere. Es hielten drei Wagen vor dem Thore. Zwei Landauer und ein Coupe. Man fuhr zu Vieren, zu Dreien, zu Zweien. Die zu Zweien im Coupe Sitzenden waren Adalbert Andreas Vincke und Johannes Benken, Schwiegervater und Schwiegersohn.

Erst nach einer geraumen Weile unterbrach Vincke das Schweigen.

„Daß Du zu meinem Abschiedsabend gekommen bist, lieber Johannes, war hübsch von Dir. Ich weiß ja, daß Du Dich im Allgemeinen in unserem Klub nicht recht zu Hause fühlst, aber wie stets, wenn es darauf angekommen ist, so hast Du auch diesmal wieder bewiesen, daß Du kein Spielverderber bist."

Benken quittirte das Kompliment mit einem freundlichen: „Na, na, Schwiegeralterchen", wobei er dem alten Herrn gemüthlich auf die Kniee klopfte. Ernsthafter fügte er hinzu: „Offen gesagt, lieber Schwiegervater, bin ich eigentlich nur gekommen, um den Leuten den Vorwand zu benehmen, aus Deiner Reise, die Du just auf den Tag vor der Rückkehr Deiner Tochter aus dem Bade verlegtest, allerlei Schlüsse zu ziehen. Aber schön ist es in Wahrheit nicht, daß Du vor Deinem eigenen Kinde förmlich davonläufst."

„Man hat bei größeren Seereisen nun einmal seine kleinen Schwächen für gewisse Schiffe, denen man vor anderen den Vorzug gibt, daß mußt Du auch Deiner Frau gegenüber zu meiner Entschuldigung vorbringen", wich Vincke aus.

Benken wollte diese Ausflucht zwar nicht gelten lassen, aber schließlich lenkte er dennoch ein.

„Und wann dürfen wir Dich wieder zurück erwarten?" fragte er, dem Tone nach sichtlich bestrebt, den Eindruck des leisen Unmuths, der durch seine früheren Worte geklungen, wieder zu verwischen.

Vincke entnahm seiner Zigarre einige starke Züge, ehe er gelassen erwiderte: „Jedenfalls nicht so bald."

„Wenn nicht so bald — so wann überhaupt?"

„Auch nicht überhaupt — mein Freund."

„Was soll das heißen?! Jedes Geschäft muß doch ein Ende haben — und wenn die Geschäfte, die Dich über's Meer führen, zu Ende sind, so wirst Du doch wiederkommen?!"

„Ich habe keine Geschäfte mehr, mein Sohn, ich bin fertig, total fertig —" entgegnete Vincke, mit derselben heiteren Ruhe im Ton, mit der er bisher gesprochen hatte.

„Ah, Du hast Deinen Plantagenbesitz kommanditirt?"

„Wenn Du vielleicht ab—kommandirt sagen wolltest, das könnte eher stimmen", scherzte Vincke. Und erläuternd fügte er hinzu: „Unter „fertig" verstehe ich nämlich so viel, daß ich just nur noch das besitze, was ich an mir auf dem Leibe habe und mit meinen Koffern mit mir führe."

„Nein!!"

„Ja, ja, ja — es ist, wie ich sage."

„Aber um's Himmels willen, Schwiegervater, wie ist denn das nur möglich, ein fast fürstliches Vermögen?!"

„Ja, Krieg und vulkanische Eruptionen auf der einen, mißglückte Spekulationen auf der anderen Seite — — dazu meine kleinen Passionen: kurz, das Facit ist —"

„Bankerott?"

„I, wo denkst Du hin, Bankerott! Du kennst ja meine Abneigung gegen starke Worte. Die Sache ist so arrangirt, daß just Null vor Null aufgeht, aber auch nicht mehr. Eine Erschütterung Deines Kredits durch meinen Fall ist jedoch völlig ausgeschlossen. Niemand weiß um meine wahre Lage als Du und ich —und wir Beide werden uns durch Indiskretionen doch keinen Schaden zufügen wollen?"

„Aber um's Himmels willen, Schwiegervater, wozu denn die Reise, was hast Du denn eigentlich jetzt noch vor?" rief Benken wahrhaft bestürzt.

„Zunächst an derselben Stelle, an der mir das Glück schon einmal grün gewesen ist, versuchen, ob ich ihm nicht noch einmal einen freundlichen Blick abgewinnen kann."

„Und wenn der Versuch mißlingt?"

„Nun, dann sachte und in aller Stille untertauchen und verschwinden, wie es sich für Leute geziemt, die sich im Rechnen als Stümper erwiesen haben."

„Nimmermehr! Wie kannst Du nur glauben, daß ich Dich unter diesen Verhältnissen ziehen lasse!" rief Benken voll edlen Eifers, und eindringlich fuhr er fort: „Deine Lebensführung, verzeihe, Schwiegerpapa, daß ich wiederhole, was Du soeben selbst als eine der Ursachen Deines Niederbruches erwähntest, hat es ja leider so mit sich gebracht, daß Du bisher Dich in meinem und in dem Hause Deiner Tochter immer nur als Gast gefühlt hast. Das aber wird jetzt anders werden. Sobald Marie erst weiß, daß Du auf ihre Hilfe und ihre Liebe Werth legst, daß Du ihrer bedarfst — wirst Du auch erfahren, was Du an Deinem Kinde hast!"

Vincke streifte gelassen die Asche von seiner Zigarre, ehe er das Wort nahm. „Das, Freund Johannes, werde ich nie erfahren. Seelische Zusammenhänge lassen sich nicht natürlich erzeugen, die wollen erlebt sein. Zwischen mir und meinem Kinde aber hat ein solches gemeinsames Erleben nie bestanden, nie! Durch meine Schuld — ich weiß es. Doch es ist nun einmal so, und alle Reue und aller verspäteter guter Wille vermag über die Folgen dieser Schuld jetzt nicht mehr hinweg zu helfen. Da heißt es eben, sie ruhig zu tragen. Daß aber gerade Euer Haus, in dem Alles wie ein beständiger Vorwurf auf mich drücken müßte, der ungeeignetste Ort wäre, um mir die Last dieses Ertragens zu erleichtern, das, mein lieber Johannes, wirst Du doch begreifen."

„Nein, das begreife ich durchaus nicht!" rief Benken nervös.

Auch Vincke, der bisher eine erstaunliche Ruhe bewahrt, schien jetzt von der Nervosität des Anderen angesteckt zu sein. „Es ist unglaublich, wie schwer Ihr anständigen Leute einem das bischen gelegentliche Anständigsein macht", stieß er fast ärgerlich hervor. Doch schon im nächsten Augenblicke ergriff er Benkens Hand und sprach, sich zu ihm neigend, mit eindringender Wärme: „Es fällt mir da ein Ausspruch Herbert Spencer's ein, der mich vielleicht der Verlegenheit überhebt, in Betreff der Gründe, die mein Verhalten in letzter Linie bestimmen, noch deutlicher zu sein, als ich es bisher gewesen. Dieser Ausspruch lautet: „Emotionen sind stärker als Intellekt." Nun siehst Du, mein Freund, diese Emotionen, die wie bisher alle meine guten Vorsätze über den Haufen werfen werden, das sind jene Gespenster, von denen ich vorhin im Beisein meiner Freunde gesagt, daß ich an sie glaube ...."

Benken schwieg, um seine Stimme nicht zum Verräther seiner Bewegung werden zu lassen. Erst nach einer Weile fand er die zur Entgegnung erforderliche Sammlung. „Papachen", sagte er fast demüthig, „noch einmal, komme zu uns. In unserem Hause wirst Du den Frieden kennen lernen, der Dir durch den frühen Tod Deiner Frau und durch Dein langes Leben in den Tropen unbekannt geblieben ist."

Vincke fuhr mit leichter Hand liebkosend über die Wange des Anderen. „Lieber", sagte er weich, indeß ein leises Zittern durch seine Stimme glitt, „Du sprichst von einem Paradiese, das für mich verloren ist ...." Und nach einem tiefen Athemzuge, der ihm die gewohnte Gelassenheit wieder gab, fügte er mit Nachdruck hinzu: „Leute, die ein Leben hinter sich haben, wie ich es geführt, die enden nicht selten mit einem gesellschaftlichen Sedan — und einer solchen Möglichkeit soll Euer Haus durch mich nicht preisgegeben sein .... Darum leb' wohl ...."

Der Wagen hielt. Man hörte Stimmen, der Kutscher besprach sich mit einem Zollbeamten. Darauf erneutes Rollen der Räder in kurzer Fahrt über die Brücke, der Wagen hielt auf's Neue, man war am Ziele.

Benken war der erste auf den Beinen, von ihm unterstützt, folgte Vincke. Die Insassen des nachfolgenden Wagens hatten diesen bereits verlassen und kamen im Trabe herangelaufen. Die lustige Weinstimmung war bei Allen verflogen. Es lag wie Katzenjammer auf den Gemüthern. Der Nebel war „zum Schneiden" auf dem Lande, war „zum Schaufeln" auf dem Wasser. Es lag wie eine schwer geballte Masse vor den Auslugenden, die in weiten Fernen von einzelnen in's Ungeheuere gestreckten Körpern durchbrochen ward. In ungeregelten Abständen hingen zerfließende Lichter in dem Brodem, die Schiffslaternen. Aus dem Boden selbst stieg ein dumpfes Rauschen, in das sich in langen Abständen der melancholische Ruf-ton unbekannt wo weilender Sirenen mengte.

Der Zollposten näherte sich. „Wenn die Herren die Barkasse der „Aline" suchen, die liegt auf der anderen Seite des Pontons", sagte er höflich.

„Na, Papachen, noch einmal, wie wäre es, wenn wir wieder auffackten und nach unserem behaglichen Klub-Nest zurück gondelten?" lachte einer der Herren, der im Gegensatz zu den Anderen seinen Humor noch nicht völlig verloren, oder schon wieder gewonnen zu haben schien.

„Es geht wirklich nicht, Kinder!" entgegnete Vincke, dem Sprecher die Achsel klopfend.

Zwei kurze, schrille Signalpfiffe aus nächster Nähe erklangen.

„Aha, da ist ja mein Boot", rief Vincke. Darauf ging es im Trabe die schräg liegende Rampentreppe hinunter, an dem kleinen Wachthause der Hafenpolizei vorüber, dessen Lichter nachtschlafend aus röthlichen Augen den Brodem durchstrahlten. Hinter dem Hause lag eine Barkasse. Ein Mann saß an der Reeling, der sich beim Näherkommen der Herren schwerfällig erhob.

„Dachte schon, daß Herr Vincke graulich geworden sind vor dem Nebel", murmelte der Bootsmann, an der Mütze rückend.

„Sie kennen mich?" rief Vincke, einigermaßen überrascht, indem er einige Anstrengungen machte, den Sprecher in's Auge zu fassen.

„Nee, ick kenn Se nich", entgegnete dieser gemüthlich. „Aber de Fröcken, wat seit Klock achte an Bord is, is all völlig verzagt wesen, dat ehr Herr Onkel Vincke noch nich da is."

Ein unsterbliches Gelächter erhob sich rundrum.

„Also sie ist schon da, die Nichte. Ei, die gute Nichte! Daß sie nur wohlauf bleibt, die edle Seele, bitte, grüße sie bestens", so ging es spottend von Mund zu Mund.

Vincke drückte den Spöttern flüchtig die Hand und flüsterte, indem er Benken in die Arme schloß, nur diesem vernehmlich in's Ohr: „Meine Gespenster" — dann sprang er in's Boot.

Gleich darauf gellte ein langer heiserer Pfiff, und mehr an dem verstärkten Rauschen des Wassers als an der Haltung des Schiffes war zu erkennen, daß dieses sich in Bewegung gesetzt hatte.

„Addio!" rief Vincke's Stimme aus dem Nebelbrodem heraus.

„Hipp, Hipp! Hurrah, die Nichte!" kommandirte einer der am Ufer Stehenden, und „Hurrah, die Nichte!" stimmten die Anderen kräftig ein.

Reichthum an Edelsteinen.

Ueber den Reichthum an Edelsteinen, welche die indischen Fürsten bei der Krönungsfeier in Delhi zur Schau trugen, schreibt der Korrespondent der „Daily Mail": „Die Sitze der eingeborenen Fürsten boten das Schauspiel einer soliden Wand von Smaragden und Perlen. Es war kaum möglich, die Farbe der Gewänder zu erkennen. Perlen und Smaragden bedeckten manche der Maharadschahs vom Kragen bis zur Hüfte. Nur an einigen Stellen war ein Platz für den Ordensstern offen gelassen. Viele der Juwelen waren zum ersten Mal seit vielen Jahren den Schatzkammern entnommen worden. Von weitem war das Bild prachtvoll und doch fein. Wenn man die Juwelen aus der Nähe betrachtete, so traute man seinen Augen kaum. Ganze Schnüre tadellosester Perlen von der Größe von Taubeneiern zeigten sich dem erstaunten Blick, und die Smaragden hatten die Größe von Hühnereiern. Ein Schwertgriff war aus einem einzigen Smaragd gefertigt.

In einer Nacht nach Denver.

Drei solide Züge täglich, Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Schlaf-Waggons, freie Reclining Chair Cars, Dining Cars. Der Colorado Special 6:30 Nachm., solider Zug nach Denver. Andere Züge 10 Uhr Vorm. und 11:30 Abends. Persönlich geleitete Exkursionen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

jan9,13,15,17,19,21,23,27,29,

SIEGEL COOPER & CO.

Freitags Vor-Inventur-Verkauf

Coats, Suits und Skirts: Staunenerregende Werthe

5.00 für $10.00 und $12.00 Coats für Damen.
5.00 für schneidergemachte Blouse Coats, werth $12.00.
5.00 für $10.00 Oxford Coats für Damen, 42 u. 45 Zoll lang.
7.50 für $15 Monte Carlo Coats für Damen. Die neueste Mode.
7.50 für elegante $15 Monte Carlo Coats, aus Oxford Tuch, mit neuen Pouch Aermeln.
7.50 für $16.50 Cape Coats für Damen, 58 Zoll lang, halb mit Satin gefüttert.

Einer der größten Werthe, der je offerirt wurde

Modisch geschneiderte Suits für Damen, gemacht aus Venetians, Etamines und Melton Cloths, in verschiedenen Farben u. Größen, kommen zum Verkauf Bargain-Freitag zu weniger als dem Kostenpreise des Materials. Es sind positive $18.50-Werthe. **6.75** **6.75**

Walking Skirts für Damen, gemacht aus Melton Tuch, schwer tailor-stitched, werth $3.00, nur in Extra-Größen, morgen für **1.90**

Melton Oxford Cloth Walking Skirts, elegant gemacht, eine vollständige Auswahl in Größen, werth $4, morgen für **2.90**

Guter Grund für diesen Schuh-Verkauf

Die Erfahrung des Großen Ladens in dem Schuh-Geschäft lehrt, daß die Moden fortwährend wechseln—die Hacken-Facon ist hoch und Tapering, dann ist sie breiter und von mittlerer Länge, dann flach und niedrig; die Zehen kommen zu einer Spitze, oder die Mode sagt, sie sollen breit und rund sein; Schnürschuhe haben ihre Zeit, dann Knöpfschuhe, und nächstens tragen die Damen vielleicht wieder Gaiters. Dann wechseln die Ledersorten, bis die kleinen Händler wegen der Verschiedenheit der Wünsche des Publikums verzweifeln.

Der Große Laden ist stets willig zu diesen Veränderungen, aber da der Tag der Tag der Inventar-Aufnahme sich nähert, so ist keine Zeit mehr dazu vorhanden — alle einzelnen Partien von Schuhen, und Schuhe, welche soeben aus der Fabrik kamen, bei denen jedoch die Facons ein wenig geändert wurden, seit der letzten Sendung—kurz, jedes Paar Schuhe, welches aus dem einen oder dem anderen Grunde nicht geeignet ist, um noch länger auf Lager zu halten—werden eine Preisermäßigung erfahren.

Der Große Laden offerirt morgen Patent Calf, Patent Coltskin, Velour Calf, Enamel, Vici Kid und Box Calf Schuhe, in Hand Welt, Goodyear Welt, gewendet und McKay genäht, alle Größen und Facons, in fünf große Partien getheilt, wie folgt:

97c für $1.50 Damenschuhe.
1.45 für $2.00 und $2.50 Damenschuhe.
1.97 für $3.00 Damenschuhe.
2.98 für $4.00 Damenschuhe.
3.37 für $5.00 Damenschuhe.

$10, $12.50 und $15 Männer-Anzüge, $5

Alle Odds und Ends und angebrochenen Partien von Männer-Anzügen, die zu $10, $12.50 und $15 verkauft wurden, werden morgen geräumt zu dem erstaunlich niedrigen Preis von $5 für Eure Auswahl. Andere Ersparniß - Gelegenheiten werden gefunden in unserer Offerte von $15-, $18- und $20-Männer-Anzügen für $10. Leset über die Einzelheiten dieser Geldersparniß:

$10, $12.50 und $15 Männer-Anzüge, Odds und Ends und angebroch. Größen, gemacht v. feiner blauer Serge, engl. Meltons, fancy Cassimeres, Cheviots, etc., neueste Facon u. Schnitt, für. **5.00**

$15, $18 und $20 Männer-Anzüge, einfach- u. doppelknöpfig, gemacht aus feinen Worsteds, Serges, Cheviots, unfinished Worsteds, Cassimeres, für.......... **10.00**

Männerhosen, einzelne Partien, — wth. $2.00 und $2.50, für.......... **1.00**

Männer-Ueberzieher, extra langer Schnitt u. lose anschließend, absolut reinwollen, werth $12.50, morgen für.......... **7.50**

Ueberzieher für Knaben, lange, moderne, lose anschließende Kleidungsstücke, nette graue und hübsche Overshot Plaid Effekte — werth $7.50, für.......... **3.00**

Rauch-Jackets und Hausröcke für Männer, — eine große Vor-Inventur-Räumung von allen übrig gebliebenen Röcken, nette zweifarbige Effekte, einfache Farben etc., werth $5.00, $7.50 und $9.00, speziell am Bargain-Freitag für.......... **2.50**

Schwache Männer

Sollten die beste Behandlung haben und nutzlose theure Experimente vermeiden. Dr. Bassett, Chicagos größter Spezialist in Männer-Krankheiten, hat einen unübertrefflichen Rekord von 30 Jahren der Heilungen in jeder Form von chronischen und ansteckenden Blutkrankheiten. Sein Erfolg ist der beste Beweis, seiner Fähigkeit als ein Spezialist in allen chronischen Männerkrankheiten. Alle leidenden Männer, die eine schnelle und wissenschaftliche Heilung suchen, sind ersucht, mich zu konsultiren und sich kostenfrei untersuchen zu lassen, und ich gebe eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzugeben. Ich heile alle Leiden der Männer, die Folgen von Ausschweifungen, Ueberarbeitung oder krankhafte Zustände, die den Fußstapfen von spezifischen Krankheiten folgen. Meine Gebühren für eine dauernde Heilung sind mäßig, und ich heile dauernd. Es wird Euch die größte Heimlichkeit zugesichert, insofern da ich das ganze Gebäude inne habe und der Eingang strikt privat ist, und Ihr seid eingeladen, meine freien anatomischen Kunst-Zimmer zu besuchen und Euch die wunderbare Ausstellung von Krankheiten der Männer anzusehen. Ich mache Euch besonders auf die nachbenannten Krankheiten aufmerksam, die

Ich garantire für $10 zu heilen.

Varicocele dauernd kurirt ohne Schmerzen.

Geschwüre augenblicklich vertrocknet.

Harn-Beschwerden kurirt ohne Dehnen oder Schneiden.

Rheumatismus in allen seinen Formen dauernd kurirt.

Spezifische Blutvergiftung dauernd kurirt ohne Quecksilber oder Pottasche

Verringerte Lebenskraft prompt auf ihren früheren Zustand zurückversetzt, ganz gleich wie alt der Fall ist.

Meine beste Empfehlung: Deponirt Euer Geld in der Bank bis geheilt.

Alle katarrhalischen Absonderungen schnell gehemmt und kurirt.

Eczema Pickel, Rose oder irgend eine Hautkrankheit wird dauernd kurirt.

Hydrocele dauernd kurirt ohne Operation.

Bruch kurirt. Kein Schneiden, keine Abhaltung vom Geschäft.

Blasen- und Nierenleiden bessern sich sogleich mittelst meiner Behandlungs-Methode und werden dauernd kurirt.

Schreibt Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Alle Korrespondenzen durchaus vertraulich und alle Antworten in einfachen Konverts verschickt.

Konsultation und Rath frei.

Dr. Bassett Medical Institute,

126 South Clark Strasse, Chicago, Illinois.

Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags: 9 Vorm. bis 1 Nachm. 8jan,didoson*

Lokalbericht.

Gegen Harrison.

Der deutsch-demokratische Zentralausschuß ihm abhold.

Die Richter-Nominationen.

Durborows Wahlkontest. — Neues Hospital an Oak Str. und LaSalle Ave. geplant. — Vier Brücken fertig! — Pumpversuche für die Tunnel-Umbauten.

Im Hauptquartier des demokratischen County-Ausschusses, 107 Dearborn Straße, tagte gestern Abend das deutsch-demokratische Zentral-Komite, und diese Gelegenheit benutzten Harrisons Anhänger zu einem Versuch, den Ausschuß zu einer Erklärung zugunsten des Bürgermeisters in seiner Bewerbung um die Wiederwahl zu bewegen. Der Ober-Baukommissär Blocki unterbreitete eine diesbezügliche Erklärung, aber im nächsten Augenblick war bereits John Haberlein, Vertreter der 21. Ward, in welcher Herr Harrison wohnt, und Vertreter jener Ward im demokratischen County-Ausschuß, auf den Beinen und bekämpfte die Annahme der Erklärung. Die Stimmung unter den Anwesenden schien dem Redner günstig zu sein, und so ließ Herr Blocki denn Vertagung beantragen, um einer Ablehnung des Vorschlages vorzubeugen. Der Antrag wurde angenommen. Das in diesem Schachzug liegende Geständniß einer Niederlage wird von Politikern aber als ein weiterer Beweis der Schwäche des Herrn Harrison ausgebeutet. Herr Blocki vertrat den Bürgermeister bekanntlich auch am Sonntag in der Sitzung der County Democracy, und wurde dort ebenfalls geschlagen.

Herrn Harrisons Ankündigung als nochmaliger Bewerber um das Bürgermeisteramt dürfte die Aufstellung von Richter-Kandidaten durch die Partei-Konvente auf Grund ihrer Parteizugehörigkeit zur Folge haben, ein von Harrison zur Förderung seiner eigenen Interessen befürworteter Plan. Die Delegaten zum demokratischen Stadtkonvent würden also auch die Richter-Kandidaten zu nominiren haben, eine Thatsache, welche die Anwärter dem Bürgermeister oder seinen Gegnern in die Arme treiben würde. Die republikanischen Richter-Kandidaten werden, wie verlautet, in bisheriger Weise vom Partei-Vollstreckungsausschuß erkoren werden. Die Bewerber warten mit der Ankündigung ihrer Kandidatur den Ausgang des Kampfes zwischen Harlan und Stewart um die republikanische Bürgermeister-Nomination ab. Angeblich von republikanischen Richtern geht der Plan aus, durch die Legislatur das Vorwahlengesetz dermaßen verändern zu lassen, daß die Richter-Kandidaten in besonderen Konventen erkoren werden. Der Plan soll vorläufig wenig Aussicht auf Verwirklichung haben.

Auf den 3. Februar hat Allan C. Durborow, Lorimers demokratischer Gegenkandidat im Kongreßdistrikt vom sechsten Distrikt, die Wahlkommissäre Mallen, Judge und Hebel nach ihrer Amtsstelle vorladen lassen und verpflichtet, alle Stimmzettel mitzubringen, welche in den 13., 20. und 34. Ward in den Bezirken 19 bis 23 einschließlich in der 35. Ward u. im Township Cicero in der letzten Kongreßwahl abgegeben wurden, sowie die Berichte und Zählbogen der Wahlbeamten in jenen Bezirken. Ferner sollen gegen hundert Zeugen vernommen werden. Durborow und seine Freunde sind überzeugt, daß sie solch' umfassende Wahlbetrügereien nachweisen können, daß sich Durborows Wahl ergibt. Lorimers angebliche Pluralität beträgt 985 Stimmen.

Im Union-Restaurant haben die in der 23. Ward wohnenden Anhänger des republikanischen Bürgermeisterkandidaten Stewart heute sich zur Unterstützung der Bewerbung Stewarts in jener Ward organisirt.

* * *

Ein neues Hospital (Poliklinik) zum Kostenpreise von $250,000 wollen einige angesehene hiesige Aerzte, darunter Dr. Nicholas Senn und Dr. Ferdinand Henrotin, an der Ecke der LaSalle Avenue und Oak Straße errichten. Sie werden es allerdings mit dem heftigen Widerstand der Haus- und Grundbesitzer der Nachbarschaft zu rechnen haben. Um das Unternehmen ausführen zu können, wurde an den Stadtrath vor Kurzem eine Vorlage eingereicht, laut welcher zum Bau und Betrieb eines Krankenhauses die Zustimmung einer Mehrheit der Grundbesitzer im betreffenden Straßengeviert nicht mehr erforderlich sein soll. Die Annahme der Vorlage ist von einem mit der Prüfung betrauten Unterausschuß, bestehend aus den Herren Snow, Litzinger und Leininger, empfohlen worden und dieselbe wird zur Zeit von Korporationsanwalt Walker in die richtige Fassung gebracht. Sobald die Vorlage im Stadtrath zur Besprechung gelangt, dürften die Gegner zu Worte kommen. Ald. Honore Palmer ist von den Anwohnern angegangen worden, den Kampf gegen die Vorlage aufzunehmen, welche nur auf Trinker-Heilanstalten, Irrenhäuser und Wöchnerinnen-Hospitäler keine Anwendung finden soll.

Die Unternehmer haben 150 Frontfuß an der La Salle Ave., südlich von der Oak Str., erworben und wollen ein modernes Krankenhaus errichten, bei dem namentlich auf poliklinische Behandlung von Wundarznei-Fällen Rücksicht genommen werden soll. Nach dem Gebäude soll das Chicago Policlinic Hospital, 176 Ost Chicago Ave., verlegt werden, dessen Leiter, Dr. Hooper und Dr. Harris, an dem Unternehmen betheiligt sind.

* * *

Ingenieur Randolph hat der Abwasserbehörde mitgetheilt, daß die neuen Brücken an der State und an der Randolph Str. sicher am 1. März dem Betrieb übergeben werden können; die Brücken an der Canal und Main Str. werden am 1. Februar freigegeben werden. Oberbaukommissär Blocki läßt jetzt die Wärter in dem Betrieb der Brücken ausbilden. Wäre das rechtzeitig geschehen, so hätten diese Brücken schon früher geöffnet werden können.

Bürgermeister Harrison läßt durch Stadtkämmerer McGann bei den Banken anfragen, ob sie fünfprozentige „Wasserzertifikate" übernehmen würden, mit deren Erlös die Tieferlegung der Tunnels erfolgen kann. Die Kosten werden auf $3,500,000 geschätzt. Schon früher sind solche Zertifikate im Betrage von $3,000,000 ausgegeben, bis auf $800,000 aber eingelöst worden. Der Bürgermeister glaubt, daß die Ausgabe der Zertifikate gesetzlich ist, weil das Geld zur Vermehrung der Strömung im Fluß verwendet werden soll, durch Tieferlegung der Tunnelbauten, und zur Gewinnung reinen Trinkwassers. In gleicher Weise wurden die Anleihen für den Bau der Fangkanäle und der Klappbrücken begründet.

Der Bürgermeister meint, es würde keine Schwierigkeiten machen, die Bauten auszuführen, sobald die Banken sich bereit erklärten, die Gelder vorzustrecken. Um die Banken sicher zu stellen, könnte der Stadtrath sich verpflichten, keine weiteren „Wasser-Zertifikate" auszustellen, bis die jetzt eingelöst sind, und bis die Wassersteuerraten erhöht sind.

Alderman Scully hat ferner eine Gesetzvorlage ausgearbeitet, laut welcher die Stadt ermächtigt wird, Bonds zum Zweck der Tieferlegung der Tunnels auszugeben. Falls der Stadtrath den Entwurf gutheißt, soll er der Legislatur übermittelt werden.

Vom Hunde gebissen.

Die neunjährige Mary Polesen wurde gestern in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 1236 W. 20. Str., von einem herrenlosen Dogge angefallen und in den linken Arm gebissen. Der Hund wurde von dem Polizisten F. J. Blodgnez verfolgt und in einer Scheune an 20. und Rockwell Str. erschossen.

Theorien über Katarrh.

Sonderbare Ideen über eine alltägliche Krankheit.

Mark Twains Mittel gegen Schnupfen war sehr einfach, aber wie er behauptet, in seinem eigenen Falle, sehr wirksam; sein Mittel bestand darin, vierundzwanzig Stunden lang nichts zu essen, oder vermuthlich sogar länger zu fasten, bis das Leiden gehoben war.

Obgleich wir nicht im Stande sind, über die Wirksamkeit dieser Behandlung, aus eigener Erfahrung zu sprechen, so hat sie unzweifelhaft den Vorzug äußerster Sparsamkeit, aber es deucht uns, daß ihre Anwendung in einem Falle von Nasen-Katarrh doch mit Schwierigkeiten verknüpft sein möchte.

Katarrh, wie Jedermann weiß, ist ein chronischer Schnupfen und Mr. Twains Behandlung, falls sie sich weiter verbreiten sollte, würde uns in eine Nation von Fastern verwandeln, eine Armee, die dem Beispiel des unsterblichen Tanner, der seinen Weltruhm durch vierzigtägiges Fasten errang, nacheifern würde.

Katarrh wird fast zu einer nationalen Krankheit und unzweifelhaft ist Diätfehler, besonders Ueberessen, eine sehr allgemeine Ursache.

Den meisten Leuten jedoch ist eine Heilung des Leidens von größerem Interesse, als die Ursache, und die moderne Wissenschaft hat wirksamere und weniger heroische Mittel erfunden, als Mr. Twains.

Hydrastin ist ein neues Mittel, sehr wirksam in manchen Formen von Katarrh. Red Gum ist ein anderes, welches seiner antiseptischen Eigenschaften wegen sehr werthvoll ist, hingegen werden schlimme Fälle chronischen Katarrhs allein mittels Sanguinaria oder Extract of Blood Root kurirt.

Im letzten Jahre hat ein unternehmender Chemiker alle diese Mittel in Tablet-Formen vereinigt, welche gut schmecken und bequem sind, und die Vorzüge dieser Tablets als Katarrh-Mittel sind so augenscheinlich, daß alle Apotheker sie jetzt vorräthig halten, um der großen Nachfrage zu genügen.

Sie heißen Stuarts Katarrh Tablets und ohne Zweifel hat nie eine Medizin in so kurzer Zeit, wie diese, eine solche nationale Beliebtheit erlangt.

Stuarts Katarrh Tablets werden von reisenden Leuten sehr angewandt, denn man kann dieselben in der Tasche mitführen und sie zu irgend einer Zeit und Quantität einnehmen, da sie frei von Cocaine, Opiate oder irgend einem anderen schädlichen Droguen sind.

Sie machen den Kopf klar und reinigen die Kehle von den widerlichen Absonderungen des Katarrhs, oft in ein paar Stunden.

Für Nasen-Katarrh sind sie weit besser als alle Waschungen, Waschmittel oder Salben, deren Anwendung lästig ist und ebenso lästig ist, wie die Krankheit selbst.

Bei Husten, Erkältungen, Bronchial Katarrh und Magen-Katarrh bewirken diese Tablets augenblickliche Linderung und erzielen eine dauernde Heilung, wo Waschmittel, Douches und Einathmen überhaupt nichts bewirken.

Für irgend eine Form Katarrh ist — Leidende und solche, die Besserung wünschen — jeder Apotheker wird Euch sagen, daß Stuarts Katarrh Tablets das ist, was behauptet wird.

27,29,31j

Drei Vorschläge.

Was der Schutzausschuß der Union Traction Co. fordern will.

Zwanzig Jahre nicht genügend.

Was es mit den Antheilscheinen der Gesellschaft für eine Bewandtniß hat.—Die Gefahren und Vortheile „zweistöckiger" Untergrundbahnen.

Drei Vorschläge werden von dem Schutzausschuß der Union TractionCo. dem Stadtrathsausschuß für Verkehrswesen vorgelegt werden, wie sich aus der zweistündigen Erörterung ergab, welche gestern Nachmittag von dem Schutzausschuß in der Illinois Trust and Savings Bank abgehalten wurde, nämlich:

Daß die Verlängerung des Freibriefes um nur zwanzig Jahre die Ausgabe von $45,000,000 für Verbesserungen nicht rechtfertigt.

Daß ein Freibrief von längerer Dauer von der Stadt nur mit Ermächtigung durch die Legislatur ertheilt werden kann.

Daß der Stadtrath die Legislatur baldmöglichst um eine solche Ermächtigung angehen solle, um die Verhandlungen mit der Union Traction Co. nicht zu verzögern.

Diese Vorschläge werden noch in bestimmte Form gebracht werden. Die Erwartung, daß Herr Govin Namens einer Mehrheit der Aktionäre dem Ausschuß einen ganz bestimmten Plan unterbreiten werde, der sich mit dem Inhalt jener drei Vorschläge deckt, ging nicht in Erfüllung, doch wird dies in einer weiteren Versammlung geschehen, welche vor der Sitzung des vorerwähnten Stadtrathsausschusses am nächsten Mittwoch abgehalten werden soll.

Die Erörterungen in der gestrigen Sitzung des Schutzausschusses waren übrigens einer etwas „bänglichen" Natur. Die Union Traction Co. ist nämlich gezwungen, sich mit Dem zu bescheiden, was die Stadt ihr gibt und zwar zu Bedingungen, welche die Stadt für gut erachtet. Für die Besitzer von Antheilscheinen der Union Traction Co. sind die Aussichten wenig erfreulich, da die Gesellschaft jetzt nicht einmal Dividenden für ihre bevorzugten Aktien im Betrage von $12,000,000 verdient und die gewöhnlichen Aktien haben wenig Werth, sie sind „Wasser".

Als die Gesellschaft gegründet wurde, wurden $12,000,000 Stamm- oder bevorzugteAktien zum Nennwerthe ausgegeben und als Draufgeld erhielt der Käufer für jede Stamm- eine halbe gewöhnliche Aktie dazu. Auf diese Weise kamen $6,000,000 gewöhnliche Aktien auf den Markt, und solche im Betrage von $14,000,000 wurden an die Gründer der Gesellschaft und die Käufer der Pfandbriefe vertheilt. An der Börse werden jetzt die Stamm-Aktien mit 50 und die gewöhnlichen mit 12 notirt. Wer also bei der Gründung der Gesellschaft hundert Stammaktien erwarb, bezahlte dafür $10,000 und erhielt 50 gewöhnliche Aktien umsonst. Erstere haben jetzt einen Marktwerth von $5000 und letztere einen solchen von $600, der Käufer hat also $4400 an dem schönen Geschäft verloren.

Diese hauptsächlich von den gewaltigen Gründergewinnen und der Verwässerung der Werthe kommende Finanzlage der Gesellschaft wurde von dem Schutzausschuß eingehend besprochen, und als einziger Ausweg erschien den Herren die Erwirkung eines Freibriefes von längerer Dauer, sowie eine Reorganisirung der Gesellschaft, welche aber nur auf Grund neuer Gerechtsame zu erlangen ist. Es ist nun seit längerer Zeit, wie schon früher berichtet, das Bestreben gewesen, die Finanzausweise über die Union Traction Co., so gelegentlich des letzten Jahresausweises, so ungünstig wie möglich darzustellen, um solche „Beweise" dann zur Erlangung von besonderen Vergünstigungen zu verwerthen. Das geschah vor der Staats-Steuerbehörde in Springfield und auch jetzt, gelegentlich der Verhandlung über neue Freibrief-Gerechtsame, wird der angeblich schlechte Vermögenszustand der Gesellschaft wieder in's Treffen geführt.

Der Schutzausschuß will, um Mißdeutungen vorzubeugen, sich nicht selbst an die Legislatur wenden, sondern dies durch den Stadtrath besorgen lassen. „Es hieße Selbstmord begehen," sagte einer der Herren, „wenn wir versuchen würden, ein Gesetz in der Legislatur durchzubringen. Es würde sofort sich ein gewaltiger Protest in der Bürgerschaft erheben und unsere Absichten, so ehrenhaft sie auch sein mögen, würden vereitelt werden. Wir sind auf die Stadt angewiesen, um uns in dieser Hinsicht zu helfen." Die Herren wollen, sollte die Legislatur nicht darauf eingehen, vom Stadtrath eine Zusicherung verlangen, daß dieser die Gesellschaft auch nach Ablauf eines, auf zwanzig Jahre abzuschließenden Freibrief-Vertrages schützen werde, „welche zwar nicht gesetzlich bindend, aber doch annehmbar" wäre.

Auch der Arnold'sche Bericht wurde besprochen, wie auch das Gerücht, die Stadt wolle 10 Prozent der Bruttoeinnahmen derGesellschaft verlangen, eine Forderung, welche man für viel zu hoch und ernster Erwägung nicht werth hielt. Die Herren wollen der Stadt die Wahl zwischen einem Antheil der Bruttoeinnahmen und einer bestimmten Abgabe lassen.

Sollte die Anlage von Untergrundbahnen im Hauptgeschäftsviertel zu Stande kommen, so würde man auf Zahlung einer geringeren Vergütung an die Stadt dringen, aber auch die Tieferlegung der Tunnels und die Umgestaltung des gesammten Straßenbahnbetriebs auf, den Verkehrsansprüchen genügender, Grundlage werden in Betracht gezogen werden.

An der Zusammenkunft nahmen die Herren Marshall Field, Geo. E. Adams, J. H. Wrenn, John S. Mitchell, H. N. Higinbotham und der Rechtsberather des Ausschusses, John P. Wilson, ferner Jos. S. Auerbach als Vertreter der Aktionäre in Philadelphia und New York theil, und R. R. Govin als Vertreter der im Osten ansässigen Mitglieder des Ausschusses. Der Schutzausschuß ist durch Hinterlegung einer Mehrheit der Antheilscheine der Linien auf der Nordseite und der Westseite in den Stand gesetzt, völlig frei und nach eigenem Ermessen zu handeln.

* * *

Der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen berieth gestern Nachmittag über den Arnold'schen Bericht und einigte sich darauf, die Anlage von zweistöckigen Untergrundbahnen im Hauptgeschäftsviertel zu empfehlen. Die der Ausführung eines solchen Baues sich entgegenstellenden technischen Schwierigkeiten sind aber derart, daß der Plan schwerlich bei der endgiltigen Erledigung der Frage der Verlängerung der Straßenbahn-Gerechtsame in Betracht kommen wird. Vorsitzer Bennett erklärte nach der Aufhebung der geheim geführten Verhandlung, der Ausschuß suche sich mit den Empfehlungen des Sachverständigen Arnold vertraut zu machen, um über den Werth des Washburne'schen Vorschlages besser urtheilen zu können. Wie s. Z. ausgeführt wurde, empfiehlt Herr Arnold, die Verkehrsstauung im Hauptgeschäftsviertel durch die Anlage von zwei Untergrundwegen zu lösen, von denen der höher gelegene von den Straßenbahnlinien der Nord- und Südseite benutzt werden solle und der tiefer gelegene, welcher unter dem anderen durchgeführt werden soll, von denen der Westseite; diese könnten dann bis zum Seeuferpark verlängert werden. Die Kosten des zweistöckigen Tunnels werden auf $20,000,000 geschätzt oder auf vier Millionen mehr, als die eines einfachen Tunnels, welcher dabei den Nachtheil habe, daß die Straßenbahnwagen der Süd- und Nordseite nicht weiter westlich als Clark Str. fahren könnten und die der Westseite nicht weiter östlich als Clark oder La Salle Str.

Gegen den zweistöckigen Tunnel wird eingewendet, daß die Anlage in einer Tiefe von vierzig Fuß unter der Erdoberfläche die Sicherheit der hohen Gebäude an den Straßen gefährden möchte. Auch die Störung der Anlagen der Illinois Telephone and Telegraph Co. wurde in Erwägung gezogen, aber geltend gemacht, daß dieser Gesellschaft die Mitbenutzung der großen Untergrundwege gestattet werden könnte. Der Ausschuß wird am nächsten Samstag sich mit den anderen Vorschlägen des Arnold'schen Berichts: Abschaffung der Endstationen der Straßenbahnen und gemeinsame Benutzung der Geleise Seitens aller Linien, sowie die Anlage neuer Schleifen, befassen, und später mit den Vertretern der Washburn'schen Gesellschaft und der Illinois Telephone and Telegraph Co. in Verhandlungen eintreten.

* * *

Das Abkommen, welches dieAntheilscheinbesitzer der Chicago City Railway Co. unter einander getroffen haben, ist jetzt bekannt gemacht worden. Es ist daraus ersichtlich, daß der Zweck desselben ist, sich gegen zu billigen Verkauf der Antheilscheine zu schützen und Jas. B. Forgan, Ernest A. Hamill, Byron A. Smith, Nelson Morris und L. Z. Leiter mit der Wahrung der Interessen aller Betheiligten zu betrauen und diese Vertrauensmänner zu ermächtigen, sich nach eigenem Ermessen zu ergänzen.

Explosion.

Eine japanische Kunsthandlung um $2000 beschädigt.

Als heute Frau W. Saydah in der von ihrem Gatten betriebenen japanischen Kunsthandlung, Nr. 39 Monroe Str., ein Streichholz anzündete, um Licht zu machen, erfolgte eine Explosion. Der ganze Laden stand in Flammen. Frau Saydah hüllte blitzschnell ihren Kopf in einen Teppich ein und stürmte auf die Straße. Sie entkam ohne nennenswerthe Brandwunden.

Der sofort alarmirten Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen, nachdem etwa $2000 Schaden verursacht worden war. Wohlriechendes Holz und Räucherpulver im Gesammtwerthe von etwa $700 gingen in Flammen auf. Außerdem wurden kostbare Teppiche und andere Erzeugnisse japanischer Kunstfertigkeit arg beschädigt.

Frau Saydah erklärte, daß sie nur wie durch ein Wunder schweren Verletzungen entging. Sie hält es für wahrscheinlich, daß man es gestern unterließ, die Gashähne sorgfältig zuzudrehen und daß sich heute, als sie das Streichholz anzündete, das während der Nacht angesammelte Gas entzündete.

Das Feuer verursachte keine kleine Aufregung unter den Gästen des angrenzenden Windsor-Clifton-Hotels.

Mißt dem Wirthe die Schuld zu.

Frau Nora Morgan, Nr. 421 Root Str. wohnhaft, verklagte gestern Nachmittag D. D. Murphy, Besitzer der Wirthschaft im Gebäude Nr. 200 der nämlichen Straße, im Kreisgericht auf $10,000 Schadenersatz, weil er angeblich alle ihre Bitten und Warnungen, ihrem Gatten in berauschtem Zustande doch keine geistigen Getränke mehr zu verkaufen, in den Wind geschlagen und dadurch das Hereinbrechen großen Elends über ihre Familie gefördert hat. Patrick Morgan vertrank — wie in der Anklageschrift behauptet wird — oft an einem Samstag Abend seinen ganzen Wochenlohn in Murphys Wirthschaft, und seine Frau und Kinder mußten dann Hunger leiden.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement-Verkaufsraum.

Irgend ein Anzug oder Ueberzieher im Basement jetzt $9.00.

Um Raum zu schaffen für die neuen Frühjahrs-Partien, welche bald anlangen, ist jeder Anzug und Ueberzieher in der Basement-Abtheilung zu diesem niedrigen Preis herabgesetzt worden ,um schnell damit zu räumen — $9.00.

Ungewöhnliche Werthe wie diese sind hier nur einmal im Jahre zu haben.

Die Anzüge sind ungewöhnlich gut gemacht von fancy gemischtem Cheviot; die Ueberzieher sind in den populären Essex- und Chesterfield-Facons, mit Sammet-Kragen.

Basement nördlicher Raum.

Letzte Tage des Verkaufs waschbarer Knaben-Kleider.

Unser Reserve-Lager ist in diesem Jahre so vollständig, daß die bisherigen großen Verkäufe noch einige Tage anhalten können, ohne dieAssortiments im Geringsten unvollständig zu machen. Durch diese Zusicherung hoffen wir, in den nächsten zwei Tagen — Freitag und Samstag — ein nie dagewesenes Geschäft zu machen.

Basement nördlicher Raum.

Waschbare Matrosen-Anzüge — beinahe unser ganzes Frühjahrs-Lager, soeben erhalten — unzweifelhaft das beste Assortiment, das wir je gezeigt haben, $1.00, $1.50, $2.00.

Waschbare Kilt-Anzüge (Größen 2 bis 4), ein hübsches Assortiment von Mustern, für $1.00, $1.15, $1.35, $1.50.

Negligee-Blousen (Größen 5 bis 6), aus feinem Madras und Percale, 50c.

Gebügelte Blousen (Größen 5 bis 16), aus fancy gestreiften Geweben, mit angenähtem oder losem Kragen, 75c.

„Field" Underwaists, verschiedene Moden; ferner die E. Z. gestrickte Underwaist, 25c.

Knaben- und Jünglings-Kleider.

Durch kürzliche vortheilhafte Einkäufe und ungewöhnliche Mittwinter-Herabsetzungen wird es uns ermöglicht, einige ungewöhnliche Werthe in Kleidern für Knaben und Jünglinge zu offeriren. Die Ersparnisse sind von großer Bedeutung.

Basement nördlicher Raum.

Extra — Feine 2-Stück Knaben-Anzüge (Größen 7 bis 16), aus schwerem blauem und schwarzem Cheviot, ferner grau und braun gemischtem Cheviot und Cassimere, zu einem Drittel bis zur Hälfte weniger als dem regulären Werthe. Hosen sind extra stark. einige haben großen doppelten Sitztheil und doppelte Kniee — $2.50 und $3.50.

Blaue Serge Matrosenanzüge für Knaben (Größen 3 bis 11), mit einfachem oder fancy besetztem Kragen; meistens Muster-Partien; mehr als auf die Hälfte reduzirt — $5.00.

Lange schwere Knaben-Ueberzieher (Größen 4 bis 16), bedeutend herabgesetzt — $3.95.

40 mittellange Knaben-Ueberzieher (Größen 3 bis 5), von schwerem Frieze mit Sammetkragen, unterm Kostenpreis — $1.95.

Reinwollene Knaben-Sweaters (Größen 6 bis 14), marineblau und Maroon, mit Rollkragen—50c.

Gemischte Cheviot Schulknaben-Anzüge (Größen 15 bis 19), graue und braune Effekte, reduzirt—$6.50.

Schwere Frieze Jünglings-Ueberzieher, (Größen 15 bis 19), mit Worsted Futter, reduzirt—$8.00.

Gut gemachte Jünglingshosen — $1.50 bis $4.00.

Schluß des Monats Räumung von

Seidenstoffe-Restern.

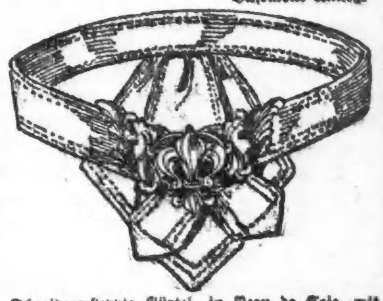
Dies ist die Hauptsache in der Großen Basement Seiden-Abtheilung während dieser beiden letzten Tage des Monats. Fast jede Sorte und Qualität in den regulären Sorten ist vorhanden, einschl. schlichte Seide, Fancy Seide, Wasch-Seide, Foulard-Seide, schwarze Seide und fancy Sammet und Velveteens. Die Preise wurden so gemacht, um das ganze Assortment in diesen letzten zwei Tagen zu räumen—bei der Yard, 15c, 25c, 35c, 50c.

Basement südlicher Raum.

Damen-Gürtel.

Hübsche neue Facons in den beliebten Seiden- und Satin-Gürteln, wie auch eine große Auswahl von anderen Sorten, sind eingeschlossen in unserem großen Assortment von wohlfeilen Gürteln.

Basement Annex.



Schneidergesteppte Gürtel, in Peau de Soie, mit oxidirten Schnallen und Tab-Enden (wie Bild), 45c.

Tucked Satin- und Taffeta-Gürtel, Fancy Braided Gürtel, Seide-Gürtel mit fancy Braided Enden, schneidergesteppte Taffeta, und verschiedene andere Muster und Entwürfe zu 25c.

Spezielles in Zuthaten für Kleidermacher.

Eine genaue Kenntniß der außergewöhnlichen Werthe, welche diese Abtheilung jeden Tag offerirt, erspart Euch nicht nur Geld, sondern Ihr erhaltet auch die besten Qualitäten zu den resp. Preisen.

Basement südlicher Raum.

Spulen-Seide, 100 Yards, schwarz oder in Farben, 3c; Dutzend, 35c.

Weiße Basting Cotton, Dutzend Spulen, 7c.

Soft-Finish Spulen-Cotton, 100 Yards, schwarz, weiß oder Farben, Spule, 2c; Dutzend Spulen, 22c.

Skirt Braid von guter Qualität, nur in Farben, 3-Yard-Stücke, 1c.

Wool Brush-Binding, schwarz und Farben, die Yard zu 3c.

Nadel-Behälter, in schwarz, weiß und Farben, enthaltend 100 Nadeln, jeder, 5c.

Während dieser beiden letzten Tage wird es vortheilhaft für Euch sein, den

Großen Januar-Verkauf von Muslin-Unterzeug

zu besuchen. Um diejenigen zum Kaufen zu veranlassen, die noch nicht gekauft haben, ist ein großes und reichhaltiges Sortiment dem bereits umfangreichen Lager hinzugefügt worden. Jede Mode, die am ersten Tage dieses Verkaufs gezeigt wurde, ist noch vorhanden. Die Verkaufspreise sind so heruntermarkirt, daß viele Damen es vortheilhaft fanden, die fertigen Sachen zu kaufen als sie zu Hause zu machen.

Basement nördlicher Raum.

Kirchenkonzert.

Veranstaltet von der Jakobi-Gemeinde unter Mitwirkung vom Senefelder Liederkranz.

Morgen Abend findet in der New England Church, Ecke Dearborn Ave. und Delaware Place, ein Konzert nach sehr genußversprechendem Programm statt. Es ist von der St. Jakobi-Gemeinde (Pastor J. F. Grove) veranstaltet, deren Gotteshaus sich an North Park Avenue nahe Eugenie Straße befindet, und der Senefelder Liederkranz unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten A. F. Kern wirkt mit. Dr. A. A. Berle, welcher erst vor Kurzem das Pastoramt an der hiesigen Union Park-Kongregationalistenkirche übernommen hat und als vorzüglicher Redner bekannt ist, wird über das Thema „Wie die Welt regiert wird" einen Vortrag halten, der auf Beobachtungen und Erfahrungen aufgebaut ist, die Dr. Berle bei seinem Besuch der Sitzungen des deutschen Reichstages und der anderer europäischer Parlamente gemacht hat.

Das vollständige Programm lautet wie nachstehend:

1 Orgel-Solo, „Marche Religieuse" .... Guilmant
Herbert F. Sprague.
2 Die Ehre Gottes aus der Natur ...... Beethoven
Herr Hermann Dietz.
3 a) „Der Tag des Herrn," Chorlied ...... Kreutzer
b) „Abendlied," Chorlied .... Schulken
4 Gebet: Herr den ich tief im Herzen trage ... Heller
Herr John Schulze.
5 „Im maigrünen Walde," Chorlied .... Kern
Vortrag über das Thema: „Wie die Welt regiert wird von Rev. A. A. Berle, D. D.
„Scheiden," Chorlied .... Kern

Alaf Chicago!

Die große Karnevalsgesellschaft von Chicago ladet zur Sitzung ein.

Die große Karnevals-Gesellschaft von Chicago hält heute Abend in der Nordseite-Turnhalle eine Versammlung ab, in welcher die ersten Vorbereitungen zu einem großen Straßen-Karneval getroffen werden sollen, der das New Orleanser Mardigras-Fest und den St. Louiser Umzug des verschleierten Propheten noch übertreffen soll. Nicht nur die Mitglieder der Karnevals-Gesellschaft, auch Gäste sind willkommen. Auch in anderer Hinsicht ist die Versammlung von Wichtigkeit. Fast alle Ehrenämter sind noch zu besetzen. Allein im Närrischen Ministerium sind noch zwei Zeremonienmeister- und drei Rathsherren-Aemter zu besetzen. Die Gesellschaft wünscht tüchtige Männer für alle noch vakanten Posten. Darum sind alle Interessenten herzlich willkommen. Es wird ferner die Vertheilung des Geheimen Gesetzbüchleins stattfinden, das hochinteressante Aufschlüsse gibt und nur in ganz beschränkter Zahl gedruckt ist. Heute Abend wird die einzige Gelegenheit dargeboten, ein solches Exemplar zu erhaschen, und zwar wird es nur persönlich überreicht. Diese Gelegenheit sollte sich kein Freund des Frohsinnes und des fidelen Karnevaltreibens entgehen lassen.

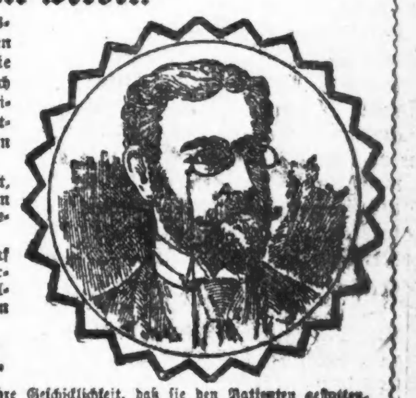
Leset die „Sonntagpost".

Werdet nicht greisenhaft, ehe Ihr alt werdet.

Alte Männer findet man in allen Lebenslagen, die in Wirklichkeit noch jung an Jahren sind. Solche Unglückliche sind gewöhnlich die Opfer von Nervenschwäche, hervorgerufen durch Ueberarbeitung, Sorgen oder irgend ein chronisches Leiden. Irgend eines dieser Leiden entzieht den Lebenssaft allen Denen, die in deren Klauen fallen.

Seid Ihr ein Opfer? Wenn dies der Fall ist, weßhalb bleibt Ihr länger auf Eurem dunklen abwärts führendem Pfad — mehr todt als lebendig an Geist und Körper?

Dr. Meyers & Co. haben sich einen Weltruf durch Heilungen von all' diesen Leiden erworben. Ihr großes medizinisches Institut, welches das größte und am besten eingerichtete in Amerika ist, wird jedes Jahr populärer.



Keine Bezahlung bis geheilt.

Dr. Meyers & Co. haben solches Vertrauen in ihre Geschicklichkeit, daß sie den Patienten gestatten, die Gebühren einer Heilung in irgend einer Bank oder bei irgend einem Geschäftsmann oder Zeitung in Chicago zu hinterlegen, welche an sie bezahlt werden, wenn eine Heilung erzielt wird. Wenn gewünscht, können monatliche Zahlungen gemacht werden.

Konsultation und Rath frei in der Office oder brieflich. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen eines Exemplars von Dr. Meyers' Heiraths-Wegweiser. Versiegelt frei zugeschickt.

DR. MEYERS & CO., 119 E. Madison St., Chicago, Ill.

3,11,29jan

Schmachvoll.

Angebliche Studenten unter der Anklage des Diebstahls verhaftet.

Von Polizisten der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. wurden gestern Abend 13 angebliche Studenten der Northwestern-Universität unter der Anklage verhaftet, aus der Wirthschaft von Charles Fritz, Nr. 445 N. Clark Str., fünf Flaschen Whiskey entwendet zu haben. Am späten Abend hatten 25 junge Leute die Wirthschaft betreten. Sie stießen den Universitäts-„Yell" aus, stibitzten die 5 Flaschen Schnaps, liefen hinaus und sprangen auf einen südlich fahrenden Kabelbahnzug. Von Polizisten mittels Patrolwagens verfolgt und eingeholt, sprangen sie ab und stoben nach allen Himmelsrichtungen auseinander . Dreizehn der Missethäter wurden dingfest gemacht. Es wird gegen sie auch die Anklage erhoben, daß sie dem Schaffner des Straßenbahnwagens nicht den Fahrpreis entrichteten. Die Verhafteten, welche übrigens später gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurden, gaben ihre Namen an als J. Frankfurt, Wm. Fulton, Isaak Pinkerton, JosephHolding, Alexander Willing, Court Bracher, Elmer Dole, Robert Henschel, George Simons, James Quinn, Wm. Collins, J. K. Ellsworth und Stephen Clod.

Als die Sünder heute Richter Kersten vorgeführt wurden, ersuchte Fritz den Richter, sie straffrei ausgehen zu lassen, da ihm der Schaden ersetzt worden sei. Der Richter entsprach diesem Gesuch auch, nachdem er den Missethätern eine strenge Strafpredigt gehalten.

— Begründete Sorge. — Rechtsanwalt: Uebergeben Sie mir den Prozeß, ich werde ihn austragen. — Kläger: Ja, aber daß Sie ihn nur bei dem Austragen nicht verlieren!

Was steckt dahinter?

In Bahnkreisen zerbricht man sich den Kopf über das neue Bahnunternehmen.

In Bahnkreisen zerbricht man sich den Kopf über die wahren Absichten der Manufacturers Junction Railway Co., welche gestern ihre Körperschaftspapiere im Grundbuchamt eintragen ließ. Wie es in dem fraglichen Schriftstück heißt, ist es der Zweck der Gesellschaft, eine Eisenbahnlinie auf dem westlichen Flußufer von der Lake bis zur 16. Straße und in dieser westlich bis nach dem Town Lyons anzulegen. Das Aktienkapital wurde mit $1,000,000 angegeben, und als Inkorporatoren wurden genannt: Clark S. Reed, Iver Jeffreys, Leverett Thompson, George E. Chapman, Karl A. Roß und Henry Rust.

Sachverständige behaupten, daß entweder die Lage des nördlichen oder des südlichen Endpunktes der Bahn, wie angegeben, lediglich eine Finte sei, um den wahren Zweck des Unternehmens zu verschleiern. Keine der bestehenden Bahngesellschaften, welche allenfalls ein Interesse an dem Bau einer Bahn südlich von W. Lake Straße haben könnten, habe einen ersichtlichen Grund dafür, die Linie bis nach Lyons auszudehnen, und gegen die Annahme, daß eine neue Bahn den Versuch machen wolle, vom Süden her nach Chicago einzudringen, spreche die Thatsache, daß für neue Geleise längs des Flußufers nördlich von der W. 16. Straße einfach kein Raum mehr vorhanden ist. Im Allgemeinen ist man in betheiligten Kreisen der Ansicht, daß es sich um einen verkappten Grabsch von Seiten einer der großen Bahnen handelt.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

— Lob und Tadel. — Zu viel tadeln, das kränkt sehr, zu wenig Lob noch weit mehr.

Nur für eine kurze Zeit

$5.00 für den ganzen Kursus.

Man bewerbe sich sofort darum, ehe diese liberale Offerte zurückgezogen wird.

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche Ein Leiden, durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch nächtliche Verluste, Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch wunden Mund, Ausfallen der Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendendrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangsbehandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektrochemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Varicocele Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.

Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntag u. alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 Van Buren Str.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'.—„Sherlock Holmes.“
Dearborn.—„Trelawney of the Wells.“
Studebaker.—„Peggy from Paris.“
Great Northern.—„Posterland.“
Grand Opera House.—„Arizona.“
Illinois.—„Dolly Varden.“
McVickers.—„Sky Farm.“
Howards Theater.—„Storm Beaten.“
Chicago Opera House.—Baudeville.
Rienzi.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

Nettes Pflänzchen.—Brandstifter ins Zuchthaus gesandt.—Mordangeklagter freigesprochen.

Sherwood Lewis ist der Sohn eines Geistlichen und Bankpräsidenten in der Stadt Dubuque, Ja. Er ist leider ein Taugenichts und erschien gestern vor Richter Chetlain unter der Anklage des Diebstahls. Lewis ist gut gekleidet und sein Benehmen deutet auf gute Erziehung hin. Aber er gerieth auf Abwege und kam dann nach Chicago, wo er Ueberzieher und eine Menge kleinere Werthgegenstände gestohlen haben soll. Er wurde flüchtig, in New York erwischt und zum Prozeß nach Chicago zurückgebracht. Auf Ersuchen einer Wohlthätigkeits-Gesellschaft ließ ihn Richter Chetlain laufen und händigte ihm auch eine vom Vater des Angeklagten übersandte Bankanweisung ein, mit deren Erlös er seine Heimreise ausführen sollte. Lewis machte sich statt dessen einen lustigen Tag und verwechselte später die Ueberzieher, zu seinem Pech hatte er aber keinen eigenen. Von Neuem kam er in's Countygefängniß und, da sich sein Vater auch von ihm zurückgezogen hat, wird er wohl seiner Strafe nicht entgehen. Zwei der Prozeßgeschworenen wurden entschuldigt, da sie schon in dem ersten Prozeß über den Burschen zu Gericht gesessen hatten.

John E. Kyle wurde von Richter Chetlain gestern auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus gesandt, nachdem er von den Geschworenen schuldig erklärt worden war, sein Speisehaus an der 18. Str. und Wabash Ave. in Brand gesteckt und dadurch hundert in den 38 Wohnungen jenes Gebäudes wohnende Menschen in Lebensgefahr gebracht zu haben. Die Feuerwehr löschte die Flammen, ehe sie weit um sich gegriffen hatten, und fand überall ölgetränkte Lumpen liegen. Anträge auf Neuverhandlung oder Aufschub der Strafvollstreckung wurden vom Richter sofort abgewiesen.

John R. Cunningham, welcher im Streit über eine kleine Geldsumme den Hausknecht Jas. Daly in Weißbachs Wirthschaft, 34. Str. und Cottage Grove Ave., erstochen haben sollte, wurde von Geschworenen in Richter McEwens Gerichtshof freigesprochen.

Anwalt Rogers wurde von Richter Horton scharf getadelt, weil er zum Prozeß von T. Ryan, welcher des Einbruchs angeklagt ist, nicht rechtzeitig erschienen war. Der Richter muthmaßte eine Gerichtsmißachtung, da Rogers den Angeklagten als arme Person vertheidigen mußte; der Anwalt entschuldigte sich damit, er habe die Papiere in dem Falle verlegt. Richter Neeley verurtheilte Rogers vor einigen Monaten weggen nicht berufsmäßigen Benehmens zu $25 Strafe.

* Die hiesige Chinesenkolonie feierte gestern ihren Neujahrstag. Im Tempel, Nr. 319 S. Clark Str., fand eine religiöse Feier statt. Abends wurden in jener Gegend, nach Einholung der behördlichen Bewilligung, Feuerwerkskörper abgebrannt und auch sonst wurde jubilirt. Zuvor hatte jeder Chinese sein Schuldbüchlein durch Begleichung aller Darlehen in Ordnung gebracht.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Milton H. Farr — Verbindlichkeiten, $434; Bestände, $258.
Joseph A. Litowich — Verbindlichkeiten, $1543; Bestände, $63.
Charles Hoppe jr. — Verbindlichkeiten, $748; Bestände, $350.
Nikolaus Schank von Harlem — Verbindlichkeiten, $1080; Bestände, $97.
Joseph G. Schroer — Verbindlichkeiten, $4841; Bestände, $60.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Seeley Ave., Nordostecke 96. Str., Westfr., 446.97×124.98, sowie 221 Lots und 6 Blocks, alle in Forest Ridge, Frank P. Bell u. A. an David T. Reighard von Pittsburg, Pa., $176,000.
Clark Str., Südostecke Taylor, Westfr., 40½×96½, Robert J. Gunning u. A. an Edgar F. Knight, $43,000.
Dasselbe Grundeigenthum, E. F. Knight an Robert J. Gunning, $43,000.
63. Str., 95 F. östl. von Marshfield Ave., Nordfr., 24×135, Joseph Kramer an Martin J. Isaacs, $10,000.
63. Str., 119 F. östl. von Marshfield Ave., Nordfront, 24×135, J. Groß an Martin J. Isaacs, $10,000.
63. Str., 95 F. östl. von Marshfield Ave., Nordfront, 48×135, Martin J. Isaacs an Raymond L. Leonard und Mary Icy, $20,000.
California Ave., 314 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 25×150, H. S. Terrill an John W. Lavine, $9000.
Congreß Str., Südostecke S. 44. Ave., Nordfront, 25×125, Nachlaß von Joseph Riboni an Cecilia Riboni, $2200.
Harding Ave., 230 F. südl. von Wabansia, Westfr., 125×125, E. Strowbridge an Henry F. Giesecke, $2600.
Armitage Ave., 399 F. westl. von Point Str., Südfront, 25×109, E. H. Smith an Samuel Maranz, $2550.
De Kalb Str., 124 F. nordöstl. von Polk, Nordwestfr., 18×70, H. E. Scheffler an Philip R. Shumway, $2500.
Lewis Str., 231 F. nördl. von Addison, Westfront, 30×123, M. G. O'Connor an Victor Sandberg, $1400.
Wentworth Ave., Nordostecke 26. Place, Westfront, 54×87, J. B. Crummey an Ada E. Crowell — $6000.
Hayes Str., 139 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 53 1-6×125, T. B. Johnson an C. Lawrence Thompson, $2800.
Winchester Ave., 168 F. südl. von Bloomingdale, Westfr., 24×121, J. S. Sheppard an Johanna und William F. Wollert, $2700.
North Ave., 275 F. östl. von Homan, Nordfr., 25×120, E. G. Smith an Eilis E. Jensen, $1200.
Le Moyne Str., 240 F. östl. von St. Louis Ave., Südfr., 24×123.9, J. C. O'Connell an Henry M. Lauderdale, $1800.
Artesian Ave., 25 F. südl. von Potomac, Ostfront, 25×126 1-6, H. Ellingson an John T. Olson — $2500.
Dasselbe Grundeigenthum, J. T. Olson an Lottie Ellingson, $2500.
Chicago Ave., 72 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., 48×123, P. R. Shumway an Henry E. Scheffler, $4800.
Cornell Str., 246 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25×128, T. Krause an Albert E. Krause, $2000.
Dasselbe Grundeigenthum, A. E. Krause an Bertha Krause, $2000.
Fulton Str., 44 F. westl. von Albany Ave., Südfr., 31×146.9, T. T. Loomis u. A. an Bert E. Lindholm, $3054.
Congreß Str., 102 F. westl. von Francisco Ave., Nordfr., 25×153, E. W. Davis an Elisabeth F. Davis, $4500.
Harrison Str., 80 F. östl. von May, Nordfr., 26×110, J. C. Gillan an Richard Carroll, $4500.
20. Str., 150 F. östl. von Loomis, Nordfr., 25×124, F. Friska an Josefa Friska, $7000.
Midway Plaisance, 100 F. östl. von Woodlawn Ave., Nordfr., 50×205, E. D. Weary an Katherine B. Williams, $8000.
Turner Ave., 100 F. südl. von 21. Str., Ostfr., 25×125, Nachlaß von George A. Dodd an Lillian A. Dodd, $1250.
St. Louis Ave., 50 F. südl. von 16. Str., Westfr., 25×125, A. Heindl an John A. Prince, $8200.
Union Str., Südwestecke 14. Place, Ostfr., 25×100, A. Krafa an Frank B. Tobey, $2400.
S. 43. Court, 341 F. südl. von 22. Str., Westfr., 25×125, A. L. Woodbury an Charles T. Clay — $1400.
Trumbull Ave., Südostecke 26. Str., Westfr., 47.9×124.9, E. Kostlevy an John Stuchlik, $2425.
Trumbull Ave., 288 F. nördl. von 27. Str., Westfront, 24×124.9, J. Simon an W. Murawski, $1600.
Archer Ave., 88 F. südwestl. von 35. Str., Nordwestfront, 25 F. bis zu Hoyne Ave., H. W. Walker an Patrick A. Hines, $1600.
Sangamon Str., 247 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 25×124.8, W. A. Erickson u. A. an John J. Meyer, $2230.
Garfield Blvd., 65 F. westl. von Ada Str., Nordfront, 25×150, Nachlaß von M. J. Carberry an William T. Carberry, $1300.
Cottage Grove Ave., 122 F. südl. von 62. Straße, Westfr., 25×125, C. O'Connell an E. Raymond, $2800.
Monroe Ave., 592 F. südl. von 64. Str., Westfr., 25×150, J. S. Tyley an Sinclair M. Seaton, $2875.
77. Str., 140 F. westl. von Normal Ave., Südfr., 22×148½, W. B. Duncan an Oliver S. Patch — $2000.
Western Ave., 50 F. nördl. von 12. Place, Ostfr., 50×125, J. Spachman an Anna Sefcik, $1500.
Washington Ave., 236 F. nördl. von 94. Str., Westfr., 24×125, E. A. Fick an John H. Grupp, $1000.
Emerald Ave., 248½ F. südl. von 102. Str., Ostfr., 50×125, O. G. Stolze an Mary A. Casey — $1000.
127. Str., 297 F. westl. von Stewart Ave., Südfr., 319.8×1320, M. J. Andrews u. A. an Geo. O. Cunningham, $4550.
Lowe Ave., 100 F. südl. von 64. Str., Westfront, 34½×100, R. D. Harvey an E. C. Parmelee, $16,000.
Dasselbe Grundstück, E. C. Parmelee an die C. & W. J. Bahngesellschaft, $16,000.
65. Str., 140 F. östl. von Lowe Ave., Nordfront, 20×50, W. H. Wells u. A. an John McCarty, $1526.
Dasselbe Grundstück, J. J. McCarthy an G. O. Cairns, $1800.
Dasselbe Grundstück, G. O. Cairns an die C. & W. J. Bahngesellschaft, $1800.
65. Str., 213 F. östl. von Lowe Ave., Nordfront, 20×50, M. Yarlott an G. O. Cairns, $1200.
Dasselbe Grundstück, G. O. Cairns an die C. & W. J. Bahngesellschaft, $1200.
65. Str., 117 F. östl. von Lowe Ave., Nordfront, 23½×50, F. Fucik an G. O. Cairns, $2000.
Dasselbe Grundstück, G. O. Cairns an die C. & W. J. Bahngesellschaft, $2000.
66. Str., 126 F. östl. von Lowe Ave., Südfront, 75×115, S. C. Glover an C. R. Kappes, $10,000.
Dasselbe Grundstück, C. R. Kappes an die C. & W. J. Bahngesellschaft, $1.
Le Moyne Str., 195 F. östl. von N. 47. Ave., Südfront und anderes Eigenthum, J. L. Cochran an Charles R. Kappes, $5800.
Dasselbe Grundstück, C. R. Kappes an die C. & W. J. Bahngesellschaft, $5880.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. A. Carlson, 2 zweistöck. Flats, 6432—34 Vincennes Avenue, $8000.
Stadt Chicago, zweistöck. Maschinenhaus-Anbau, 778 Nord Robey Str., $7000.
F. Anderson, zweistöck. Flats, 2861 Nord Hoyne Avenue, $3000.
John A. Gustus, zweistöck. Holzwohnhaus, 1057 Magnolia Avenue, $1400.
B. F. Weber, 2 zweistöck. Flats, 738—40 Belle-Plaine Avenue, $6000.
S. E. Groß, 8 dreistöck. Läden und Flat, 4344—46—48 Nord Clark Straße, $12,000.
Mendel Bros.' Co., zweistöck. Privat-Stall, 1679—81 Nord Halsted Straße, —25,000.
Laura Hammond, dreistöck. Flats, 2212 West Congreß Straße, $8000.

Leset die „Sonntagpost“.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas M. Delaney, Harriet Hannon, 26, 23.
Julius F. Thompson, Florence B. Snyder, 25, 24.
Joseph Meyer, Lena Cohen, 89, 29.
Fred Gilton, Sarah Hudson, 24, 18.
Orlando Vecchia, Anna Mesee, 24, 27.
Frank J. Stadfeld, Frieda Schreiber, 22, 22.
Michael Lloyd, Pauline Brovoski, 23, 19.
Daniel J. McCarthy, Mamie Palmer, 22, 19.
Edward Williams, Laura Godbou, 37, 23.
Joseph Hartel, Anna Charinak, 31, 25.
Louis Rasmussen, Carrie W. Petersen, 22, 21.
John E. Waghorne, Mary B. Clarke, 22, 20.
Bernhard Wilchewski, Minnie Dhos, 20, 21.
William J. Coleman, Lillian Ridgeway, 32, 24.
Fred J. Keisser, Marie Jarousek, 27, 25.
Martin Geary, Delia Conley, 21, 22.
Peter Muench, Mary Burger, 21 21.
Emil Berglund, Anna Nelson, 29, 18.
Frank Schuda, Martha Bunkalski, 25, 20.
Fred Kosmini, Lillie Schmidt, 26, 19.
Christian Frankenberger, Katie Maurer, 24, 18.
Joseph Lowenstein, Agnes Goldman, 29, 20.
De Witt G. Porter, Anna J. Stewart, 35, 21.
Lorenzo D. Stone, Mary J. Dunn, 43, 59.
William B. Thompson, Ella Koehler, 26, 18.
David C. Austin, Gertrude Harris, 21, 22.
Jakob Rodler, Catherine E. Deffevre, 34, 40.
Wentfield T. Bowen, Lucy A. Leach, 29, 27.
Andrej Wjocki, Julyanna Sokolowska, 26, 20.
George M. Weber, Rose Oliver, 44, 26.
John T. Diver, Mamie Watts, 25, 20.
William H. Gill, Mary Scaley, 29, 20.
Samuel Eisenberg, Rose Siegel, 23, 19.
Ernst H. Heiden, Alice Zielensky, 22, 21.
John M. Peterson, Anna Supe, 28, 23.
Charles Lappley, Lulu A. Ray, 23, 23.
Woodbury J. Scribner, Jennie N. Patch, 26, 27.
Walenty Dobosz, Mary Klebek, 27, 22.
Michael J. O'Neill, Delia Powers, 42, 30.
Samuel Welch, Mae Hallm, 32, 28.
Edmund Pattison, Jessie Pease, 21, 18.
Frank Stenbeck, Grace Ferree, 21, 18.
Otto Peters, Emma Eberling, 26, 23.
Eugene Chamberland, Harriett Witt, 24, 18.
Benjamin D. Wenegart, Bertha Sauer, 26, 24.
Hermann Mott, Marie Classer, 27, 21.
Louis Moskos, Julia Nickonder, 30, 28.
Stanislav Rejholic, Franciszka Chaluppa, 19, 19.
William Wasson, Clara Gear, 21, 18.
Frank Wiegert, Anna Robertson, 38, 28.
Charles Jacobson, Bertha Kakeshan, 29, 30.
Otto A. Bedecker, Louise Schlorff, 25, 23.
Joseph Aron, Florence Stevvard, 31, 24.
Joseph Dera, Ludwika Plis, 20, 18.
Harry S. Elliott, Myrtle H. Shipman, 21, 27.
Berthold Weis, Fanny Lederer, 26, 23.
Josiah A. Mack, Anette S. Richards, 21, 24.
Jan Zmarslinski, Anna Jurkzak, 30, 26.
Jozef Wojcik, Maria Fuk, 22, 22.
Jan Ksydcowski, Julia Ptoszynska, 24, 19.
Steve Olson, Anna Lundquist, 30, 24.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Louise gegen Louis Holabird, Ehebruch; Mary gegen Max Schiller, grausame Behandlung; John W. gegen Lena Vivian, Ehebruch; Anna gegen Ole O. Jensen, Verlassen; Julia gegen John Ballantine, grausame Behandlung; Minnie gegen Paul Engel, Verlassen; Edward gegen Julia Schenk, Verlassen; Edward R. gegen Alzina Fick, Verlassen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abberger, Ottilie, 64 Jahre; 1783 92. Place.
Alwart Emma, 78 J.; 303 Ward Straße.
Breise, Robert, 84 J.; 5946 Normal Avenue.
Burberg, George, 56 J.; 1492 Fairfield Ave.
Burg, Otto, 55 J.; 727 Grand Avenue.
Bittel, Caroline, 58 J.; 863 N. 40. Avenue.
Cohn, Harris, 29 J.; 525 Süd Union Str.
Fritz, Albert, 26 J.; 673 Adams Str.
Gutrich, Eva, 85 J.; 366 25. Str.
Greß, Louis, 48 J.; Nr. 3 33. Place.
Heinlein, John, 47 J.; Wesley-Hospital.
Hintzpeter, Anna, 17 J.; 726 Summerdale Avenue.
Knop, William, 31 J.; 288 W. Ohio Str.
Keck, William, 58 J.; 5135 Cornell Ave.
Ladendorf, Fred, 54 J.; 8450 S. Western Ave.
Lindemann, Elizabeth, 45 J.; 1843 N. Irving Ave.
Lenchenberger, Johanna, 69 J.; 399 N. Hermitage Avenue.
Lange, Otto, 24 J.; 350 W. 22. Str.
Mueller, Gerald, 38 J.; 40 Burling Str.
Mayer, Alexander, 50 J.; 3124 Forest Ave.
Overmeyer, John, 60 J.; 118 Ashland Blvd.
Schwell, Margaret, 73 J.; 242 Fulton Str.
Schumacher, John, 73 J.; 428 W. 23. Place.
Wildenhain, Stephen, 23 J.; 116 25. Place.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Januar 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76—78c; Nr. 3, roth, 71—75c; Nr. 1, hart, 74—76c; Nr. 3, hart, 70c.
Sommerweizen. Nr. 1, 77½—78½c; Nr. 2, 76½—77c; Nr. 3, 66—76c.
Mais, Nr. 2, 46—46½c; Nr. 2, weiß, 46—46½c; Nr. 2, gelb, 45—46½c; Nr. 3, 42—45c; Nr. 3, weiß, 41½—42½c.
Hafer, Nr. 2, 33½c; Nr. 2, weiß, 34—35½c; Nr. 3, 32¾—33½c; Nr. 3, weiß, 33½—34½c; Nr. 4, weiß, 31—33c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft“, $3.40—$3.50 das Faß; „Straight“, $3.10—$3.25; „HardPatents“, $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar, 74½c; Mai, 78½c; Juli, 74½c.
Mais, Januar, neu, 45½c; Mai, 44½—44⅝c; Juli, 43½—43⅝c.
Hafer, Januar, neu, 33c; Mai, 36—36½c; Juli, 32⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $10.15; Mai, $9.47½; Juli, $9.30.
Rippchen, Januar, $8.90; Mai, $9.07½ Juli, $8.97½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $18.85; Mai, $16.55—$16.57½; Juli, $16.25.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1500 Pfd., $6.10—$6.50 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves“, 1200—1500 Pfd., $5.40—$6.00; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.80—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.15; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.00; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt). $6.65—$6.85 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.60—$6.75; ausgesuchte für Fleischer, $6.60—$6.75; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.20—$6.50.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.40; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.20.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.21—0.23
Nr. 2, per Pfund	0.17—0.18
„Dairies“, Cooleys, per Pfund	0.23
Nr. 1, per Pfund	0.21
„Ladles“, per Pfund	0.17—0.18
Packwaare, frische	0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.13—0.13½
„Daisies“, per Pfund	0.13½—0.14
„Young American“, per Pfund	0.13½
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.13
Limburger, per Pfund	0.11½—0.11½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.21
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.20
Geflügel, Kalbsfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.12
do., junge, das Pfund	0.12
Truthühner, das Pfund	0.12—0.14
Enten, per Pfund	0.12—0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00—10.00
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.18
Hühner, das Pfund	0.12
Hühner, „Springs“, das Pfund	0.12—0.12½
Kapaunen, per Pfund	0.15—0.18
Enten, per Pfund	0.15—0.15½
Gänse, per Pfund	0.10—0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07—0.07½
80—125 Pfund Gewicht, per Pfd.	0.08—0.09
95—100 Pfund Gewicht, per Pfd.	0.09½
Fische (frische)—	
Trout, per Pfd.	0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.05½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.11½
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd.	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.16
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfd.	0.10
Karpfen, per Pfund	0.08
Perch (zugerichtet), per Pfd.	0.03½
Lachs, per Pfd.	0.10
Schellfisch, per Pfd.	0.05½
Halibut, per Pfund	0.09
Bullheads, per Pfund	0.08
Aale, per Pfund	0.10
Häring, per Pfd.	0.03½
Wild—	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.50—5.00
Gewöhnliche, kleine	1.75—2.25
Canvasbacks, per Dtzd.	8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend	1.50
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Pfund	0.75—1.00
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel—	
Gewöhnliche, per Faß	1.00—1.85
Gute bis ausgesuchte, per Faß	2.00—2.50
Zitronen, California, per Kiste	2.50—3.25
Orangen, Florida, per Kiste	4.00—6.00
California Navels, per Kiste	2.00—3.00
Bananen, per Gehänge	0.75—1.60
Kronsbeeren, Jerseys, per Faß	10.00—10.50
Rothe Rüben, per Faß	2.00—2.50
Kraut, New York, per Tonne	8.00—10.00
Blumenkohl, California, per Kiste	1.75—2.25
Mohrrüben, per Faß	2.00—2.50
Gurken, per Dutzend	0.75—1.25
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	2.00—4.00
Blattsalat, per Kiste	0.30—0.85
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.75—1.25
Rüben, neue, per Bushel	0.28
Zwiebeln, hiesige, per Bushel	0.50—0.70
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	2.00—2.50
Wachsbohnen, per Bushel	2.50
Trockene „Peas“, auserlesen, per Bushel	2.30—2.32
„Medium“	2.25
Braune schwedische	1.80—2.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.46—0.47
Rurals	0.45—0.46
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.38—0.42
Süßkartoffeln, Ill., Faß	1.75—2.75

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen; Wächter $15; Flat-Janitors $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Heizer, Oeler $14; Fahrstuhlführer, $14; Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porters, Verpacker, Hilfsmänner, Wholesalehäuser-Hilfe $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- u. Grocerygehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerk zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, nahe Adams. mido

Verlangt: Operators und Finishers an Westen. Dauernde Stellung. Höchster Lohn. 266 Franklin Str., 7. Floor. 27jan,1w

Verlangt: Alter Mann als zweiter Porter im Saloon. 233 E. Van Buren, Ecke Market Str.

Verlangt: Ein Porter. 59 Dearborn Straße, Saloon.

Verlangt: Porter; ebenfalls ein Mann für Checkroom, Zimmer 4, 199 Süd Clark Str.

Verlangt: Ein Butcher; junger Mann. 6458 Laflin Straße.

Verlangt: Junge, letzte Hand an Cakes. J. Nagel, 583 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann, fleißig und ehrlich, für Store- und Hausarbeit. $3 Woche und Kost und Logis. 5040 State Str., Store.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Männer für Monument-Arbeiten und Namen einzuhauen. 579 Süd Canal Str.

Verlangt: Eine dritte Hand Cake-Bäcker. 40 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann, der Pferde besorgen und sonstige Arbeit verrichten kann. 304 Ost North Avenue.

Verlangt: Pressers an Hosen. 508 Nord Marshfield Avenue.

Verlangt: Pressers an Hosen. 785 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Porter. Geo. Schaller, 3710 S. Halsted Straße.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. Ecke Front Str. und Elston Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der Lunch schneiden kann. 1127 Southport Ave.

Verlangt: Porter, der Saloon-Arbeit versteht. Guter Lohn. Chas. Bopp, 27 E. North Ave.

Verlangt: Wurstmacher, lediger Mann. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger selbständiger Brotbäcker, $14 und Board; stetige Arbeit. Adr.: Z. W. 199 Abdpst.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit. 400 Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein guter Mann und ein Junge für beständige Arbeit. The Sueß Ornamental Glaß Co., 54 Nord Clinton Str. dosa

Verlangt: Kellner an Pool-Tischen aufzuwarten. Fred. Potthart, 146 Süd Clark Straße.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon; muß etwas Kochen und Bartenden können. 5907 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Junge in der Apotheke. Ecke Belmont und Southport Avenue.

Verlangt: Porter zum Reinemachen der Fußböden, und zum Abliefern von Packeten. $7 per Woche. 117 Lake Straße, 3. Floor.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Lodging-Haus; bringe Referenzen. Vorzusprechen zwischen 6—8 Uhr Abends. 298—300 Süd Clark Str.

Verlangt Fuhrwerke und Arbeiter für Wälder in Michigan; Lohn $75 und Kost pro Monat. Strecke das Fahrgeld vor. Nachzufragen in 118 Fifth Ave., Zimmer 4.

Verlangt: Ein gelernter Blumen- und Gemüse-Gärtner, in mittleren Jahren, ledig und arbeitsam, für Privat-Residenz. Beständiger Platz für richtigen Mann. Schriftliche Empfehlungen verlangt. — Adr.: H. 667 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Porter für Saloon. 132 Oak Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 621 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein lediger Porter. 3317 Nord Clark Straße.

Verlangt: Laufjunge im Putzwaaren-Laden. Seese, 921 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, reinlicher Mann, der sein Geschäft gründlich versteht. 200 Ost North Ave.

Verlangt: Deutsch- und englischsprechender junger Mann mit etwas Erfahrung im Drug-Business; gebt Alter, Referenzen und beanspruchten Lohn an. Adr.: H. L. 170 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Stallarbeit. Dr. Mueller, Ecke Foster und Lincoln Ave.

Verlangt: Küfer für alle in's Fach schlagende Arbeiten; guter Lohn, stetige Arbeit. Nachzufragen Hauser, Brenner & Fath Co., Cincinnati, Ohio. dofrsa

Verlangt: Verkäufer; großer Lohn. Erfahrung nicht nöthig. Krampe, 201 S. Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. Anzufragen nach 4 Uhr in 461 N. Clark Str., Metropolitan Theater.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 99 S. Canal Straße. dofr

Verlangt: Kollektor, $12. Zimmer 4, 201 Süd Clark Straße.

Verlangt: Mann um Restaurant zu führen. Zimmer 4, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Bushelmann. Hermann Mueller, 1990 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 286 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein Schleifer oder auch Messerschmied. M. A. Donohue & Co., 415 Dearborn Str., 5. Floor. mdo

Verlangt: Ein alter Mann, im Hause und mit Pferden umzugehen. 643 S. Morgan Str. mido

Verlangt: Energischer, respektabler Mann mit etwas Kenntniß vom Canvassen; eine gute Stellung für den richtigen Mann. Nachzufragen: Volkmar, 270 Ost North Ave., Zimmer 8. 28jan,1wX

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon und Hotel. 144 Michigan Str. mido

Verlangt: Thätige Versicherungs-Agenten. Lohn und Kommission. Nachzufragen von 8 bis 10 Vorm. 403 Webster Ave., W. Burton, Supt. 27ja,1w

Verlangt Finishers für architektonische Eisenarbeit. Union Foundry Works, 76. Str. und Greenwood Ave. jan26,1w

Verlangt: Agenten, um das berühmte Colorado Mountain Oel zu verkaufen. 265 West Huron Str. 22jan,2w

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn und gutes Heim für den Winter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 17jan,1mX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Prämien-Werke, Zeitschriften etc., für Chicago und auswärts. Verdienst $1—$1.50 per Tag und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 7jan—5febX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, Maschinen-Operateure, Baisters, Finishers und Pressers an Hosen, feste Stellung; höchster Lohn. Die Schneiderwerkstätte ist ganz neu. Zu erfragen auf dem 7. Stockwerk, 266 Franklin Straße. 23ja,1wo

Verlangt: Ein ältlicher Mann mit Frau, um ein Miethsgebäude reinzuhalten. Vorzusprechen um 9 Uhr Morgens. 700 Roscoe Str. und Lincoln Ave., unteres Flat.

Verlangt: Operators, Trimmers und Pressers an Hosen. 504 N. Paulina Str., und 474 N. Robey Str. 26jan,1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Schlosser sucht Stellung als Helfer. Johann Treiß, 30 Bissell Str. dofr

Gesucht: Junger Deutscher, 27 Jahre, kurze Zeit als Bartender gearbeitet, spricht englisch, wünscht Beschäftigung. Adr.: O. 784 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Glaser, flinker Arbeiter, sucht Arbeit. 1282 Marshfield Ave.

Gesucht: Deutscher, 26 Jahre, gelernter Kellner, 8 Monate im Lande, spricht englisch, französisch, italienisch, sucht Beschäftigung. Adr.: O. 780 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Heizer, am liebsten, wo er sich als Maschinist ausbilden könnte. Adr.: E. 386 Abendpost.

Stellegesuch: Porter, kann Lunch kochen, Aufwarten am Lunch-Counter besorgen. Adr.: O. 791 Abdpost.

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht stetige Arbeit. 4848 Wentworth Ave. dofr

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle als Barbier, hat Erfahrung. 719 N. Ashland Ave.

Gesucht: Bartender, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, scheut keine Arbeit, versteht sein Geschäft. Empfehlungen. Adr.: O. 786 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Zeichner sucht für Samstags Beschäftigung. Adr.: R. 20 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Guter deutscher Maschinist, 25 Jahre alt, macht alle Arbeit, ein Jahr im Lande, sucht Stelle. Franz Teupel, 195 Fifth Ave. mido

Gesucht: Guter Tapezierer und Anstreicher mit eigenen Werkzeugen sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: O. 757 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators und Finishers an Westen. Dauernde Stellung. Höchster Lohn. 266 Franklin Str., 7. Floor. 27jan,1w

Verlangt: Mädchen an Wrappers und Shirtwaists, ferner Lehrmädchen. 1551 Dunning Str., nahe Halsted und Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shoppröcken. 654 Wellington Str.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Coats. 564—566 N. Ashland Ave., 2. Stockwerk, Hintergebäude.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn. Elektrische Kraft. 103 Augusta Str. dofrsamo

Verlangt: Ein kleines Mädchen für Taschen zu pressen, Tickets und Knöpfe an Westen zu nähen; stetige Arbeit. 594 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Büglerin an Damen-Kleidern. Färberei, Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrene Putzmacherinnen und Zubereiter; ferner Stroh Nähmaschinen-Operateure. Zu erfragen in den Chicago Straw Works, 152 Michigan Avenue. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Operateure; bewandert mit Shirring-Maschinen. Nachzufragen in den Chicago Straw Works, 152 Michigan Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave., Tel. 1431 White.

Verlangt: Mädchen zum helfen bei Kleidermacherin. 1834 Evanston Ave., Flat „D“, 1 Block südlich von Wilson Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Damenröcken.—375 W. Division Straße.

Verlangt: Verkäuferin im Kaffee-Laden; muß deutsch und englisch sprechen. 219 Blue Island Ave.

Verlangt: Operators und Finishers an Hosen. Vorzusprechen zwischen 4 und 7 Uhr Abends. 643 N. Campbell Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Operators und Finishers an Westen. Vorzusprechen zwischen 4 und 7 Uhr Abends. 643 N. Campbell Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kinderblousen. 1026 Lincoln Ave., Hinterhaus. midofrsa

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe anzunähen. 1026 Lincoln Ave., Hinterhaus. midofrsa

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt. Wm. Freund & Sons., Engravers und Printers, 176 State Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. Nachzufragen sofort. 168 Fullerton Ave. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5618 Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ein frisch eingewandertes vorgezogen. 2542 N. 41. Ave. und Irving Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen im Boardinghaus. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in Wittwerfamilie. 1719 35. Str., Ecke Leavit Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 787 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 293 Bissell Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 397 West Chicago Avenue. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 135 Washburne Ave., Ecke Throop Str., Grocery Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von Drei. 6330 Cottage Grove Ave., 1. Flat. dosa

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, ledig, für Köchin und Haushälterin. Gutes Heim für die rechte Person. 3110 N. Clark Str., Sunnyside Park.

Verlangt: In einer Privatfamilie, zweites Mädchen für Hausarbeit. Lohn vier Dollars. Auch eine Waschfrau für Montag und Dienstag; Lohn $1.50 per Tag. 627 Dearborn Avenue.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; keine Wäsche, kein Bügeln; englisch sprechen nicht nothwendig. Lohn 4 Dollars. 2469 Magnolia Ave., Edgewater.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 232 Dayton Str.

Verlangt: Eine Köchin und zum Waschen und Bügeln. 4340 Grand Boulevard.

Verlangt: Eine Frau zum putzen in einem Restaurant; guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Straße.

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Engel. 768 Sedgwick Straße.

Verlangt: Köchin (nur Lunch), High School Lunch Room, 265 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 124 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen im Restaurant und Boardinghaus. 2232 Archer Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5234 Indiana Ave. dofrX

Verlangt: Deutsches Mädchen im Lunchroom. 217 Blue Island Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Küchen-Mädchen. 67 Ost Randolph Straße, Saloon. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 976 West Lake Straße, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei. Hoffman, 108 Emerson Ave., 3. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 99 S. Canal Straße. dofr

Verlangt: Erster Klasse Business-Lunch-Köchin.—Fred. Potthart, 146 Süd Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 181 Mohawk Straße, 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 162 E. North Avenue.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren für Küchenarbeit. $3 per Woche. 212 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Frau oder Mädchen im Boardinghaus. 59 Racine Avenue.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 2064 Fillmore Straße, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 186½ Süd Clark Straße, Basement. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1445 Michigan Avenue.

Verlangt: In Deutschland erzogenes Mädchen, um die Aufsicht von zwei Mädchen im Alter von sieben und elf Jahren zu übernehmen, mit etwas Hausarbeit. Empfehlungen gewünscht. Adr.: 570 Ost Division Str. mido

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen für ein Kind. Muß heimgehen zu schlafen. 408 Center Str. mdo

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 829 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $4 die Woche; es wird eine Waschfrau gehalten. Nachzufragen 5518 Carpenter Str. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 906 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave. midoson

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 1107 N. Clark Str., nahe Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.—382 West North Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Boardinghaus. Gutes Heim. Guter Lohn. 190 Clybourn Place. dimido

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2231. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Schlafzimmer-Arbeiten. Lohn $4. 75 Fullerton Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. J. Hertzbach, 311 W. 12. Straße, nahe Newbury Ave., 2. Flat.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge anständige Wittwe, alleinstehend, wünscht Stelle als Haushälterin. Adr.: H. L. 443 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus. 351 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Stellung gesucht von einem jungen Mädchen für Hausarbeit. 75 Menominee Str.

Gesucht: Eine ungarische Köchin, welche nur ungarisch spricht, sucht Stelle. Kann gut kochen und backen. S. Martincsek, 322 W. Chicago Ave. mdo

Gesucht: Ein Mädchen bittet um Aufnahme in ein Komptoir als Maschinenschreiberin und Stenographistin, der englischen Sprache aber nicht mächtig. — Adr.: O 736, Abendpost. mido

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Geschäft und Bäckerei, billig. 438 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei mit oder ohne Haus. Adr.: E. 356 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Meinen seit 25 Jahren betriebenen Department-Store, wegen Zurückziehen vom Geschäft. 516—318 Grand Ave. dofr

Zu verkaufen: Billig— Schuh-Shop mit guter Singer Maschine, Werkzeugen, Shelving und Counter. 397 Cleveland Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Saloon. Adr.: H. 604 Abendpost. dofrmo

Zu verkaufen: Fisch-, Austern- und Delikatessen-Laden; etablirt seit 23 Jahren; Pferd und Wagen; sechs Zimmer; Miethe $21 tägliche Durchschnitts-Einnahme $22. 704 W. 21. Str. 29ja,1woX

Zu verkaufen: Grocery, Delicacy, Bäckerei, Zigarren- und Candy-Store; gute Lage, billige Wohnung; kommt, seht es an und fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. 3000 Einwohner und nur die einzige Bäckerei; alles im Laden verkauft. Adr.: F. 411 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Laden mit Soda-Fountain; verlasse die Stadt. 342 W. Belmont Avenue. domo

Zu verkaufen: Putzgeschäft mit guter Kundschaft. Billige Miethe. 396 Sedgwick Str. didofrsason

Zu verkaufen: Eine seit sieben Jahren etablirte Bäckerei, wegen Uebernahme anderer Geschäfte billig. Adr.: E. 392 Abendpost. didofr

Zu verkaufen: Milch-Route von 5 Kannen. 6027 Wabash Ave. midofr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 146 Morton Court, Hammond, Ind. 24,26,27,28,29,30jan

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $25 oder mehr für Schuh-Repariren. Adr.: E. 396 Abendpost.

Junger Mann wünscht sich mit zirka $150 an einem sicheren Geschäft zu betheiligen. Adresse: H. 603 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut geheizte Frontzimmer; Gas, Bad, Telephon etc. 716—718 North Park Avenue, ½ Block vom Lincoln Park.

Kinder finden Beköstigung 235 Orchard Straße, oben. dosa

Verlangt: Kinder oder Männer in Board. 1571 W. 12. Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, mit oder ohne Kost, passend für 2. 19 Burling Str., vorne, oben.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Flat mit 3 Zimmern auf der Nordseite. Adr.: O. 785 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer im ersten oder zweiten Stockwerke in der Nähe der Northwestern-Hochbahn. Adresse mit Preisangabe unter F. 448 Abendpost. dofrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Car-Load Zug- und Kutschen-Pferde. 167 High Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Fette Kuh. 335 Humboldt Ave. dofr

Zu kaufen gesucht: Farmerwagen, Pflug, Pferd. Adr., mit Preisangabe: H. 679, Abendpost. 24jan,1wX

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w. Billige Preise und große Auswahl. Bei F. Kaempfer, 88 State Str. tgl,so*

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 345 N. Clark Str. 14novX*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 345 N. Clark Str. 8dezX*

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig zu verkaufen: Zwei einschläfrige Bettstellen, mit Spring und Matratze. 154 E. North Ave., 1. Flat. dofr

Nähmaschinen, Bicycles rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Während der mit dem 25. Januar beginnenden Woche verkaufen wir eine Anzahl leicht beschädigter Maschinen zu Preisen, rangirend von $5 aufwärts. Neue Maschinen werden auf leichte Abzahlungen verkauft oder mit liberalem Rabatt gegen Baar. Maschinen zu niedrigen Preisen vermiethet; Theile und Nadeln für alle Maschinen: alle Sorten Maschinen reparirt von erfahrenen Maschinisten zu mäßigen Preisen und die Arbeit garantirt. The Singer Manufacturing Co., 841 West North Ave. Telephon: Ogden 1445. 22—31jan,X

Zu verkaufen: Singer Nähmaschine, 6-löchrige Gas Range mit Heißwasser-Abtheil, 2 Oelgemälde. 319 Blue Island Ave., 1. Flat. dofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Storefixtures, Einrichtungen für Grocerystore, Butcher-Shops, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Drygoods-, Schuh-Stores etc. Einrichtungen jeder Art nach Maß, Showcase Fabrik. Habe über 500 Waagen, Schaukasten, Eisschränke, Shelves, Counters, Kaffeemühlen, Lunch Counters, Thee- und Kaffee-Urnen, Wandschränke, Partitions und 1000 andere Artikel, zu zahlreich um sie zu nennen, zu spottbilligen Preisen für Baar oder an monatliche Abzahlungen. Fred Bender, 2010—2012 Wabash Ave., Ecke 20. Str. 15jan,1mt,X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $90 für ein großes Decker Upright Piano, 3 Pedale, Stuhl und Decke. 778 Lincoln Ave.

Verkaufe mein neues elegantes Piano billig. Bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr.: F. 433, Abendpost. jan26,1w

$75 kaufen ein schönes Cable & Son Upright Piano, leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. Abends offen. 26jan1w

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Zwischen Halsted Str. und Webster Ave. ein Damen-Portemonnaie enthaltend Geld, gute Belohnung für den Finder. 735 Larrabee Str., oberstes Flat.

Verloren: Hund mit langem dunkelbraunem Haar, gemischte Rasse, Schäferhund oder Collie; gute Belohnung. 232 E. North Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

H. R. Brolund,
Oeffentlicher Notar. — Vollmachten ausgestellt.
219 Armitage Avenue.
7ja,1moX Phone Ashland 1281.

Zuverlässiger Rechtsanwalt. Leichte Bedingungen. Abends offen. Wagner, 92 State Str., 2. Floor. dimidofrsa

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10jlX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Spezieller Vormundschafts-Verkauf.—40 Acker, eine Meile von der Stadt, Wisconsin. Haus, Barn, 15 Acker kultivirt, werth $800. Zwangspreis $400. — Exkursion Mittwoch. Trustee, Nr. 39 State Str., Zimmer 304. dimidofrsason

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2dz,didofrsason—1mj

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue, ansehnliche, moderne Brick-Cottages von 6 bis 7 Zimmern jede; gut gebaut und hübsche Muster; an Pearce Str., nahe St. Louis Ave., etwas westlich vom Humboldt Park, 1 Block südlich von North Ave.; Hochbahn und Straßenbahnen 1 Block entfernt. Alle Verbesserungen, Gas, Sewer, Wasser, gepflasterte Straßen und Zement-Seitenwege, $2850. Kleine Baar-Anzahlung, Rest monatlich; ebenfalls Lotten in derselben Subdivision. Mäßige Preise und dieselben leichten Bedingungen. Volle Kommission für Zwischenhändler. Geo. G. Newbury & Co., 204 Dearborn Str., oder J. L. Reuter, Lokal-Agent, 1282 North Avenue, gegenüber Ballou Str.—Office offen jeden Tag und am Sonntag. 20jan,2wX

Zu verkaufen: Property. 505 Nord Hermitage Avenue, Ecke Haddon Ave. 29jan,1wo

Nordseite.

Häuser und Lotten in allen Gegenden der Nordseite, besonders in Lake View, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu 5 Prozent zu verleihen. Geo. J. Schmidt & Son, 223 Lincoln Ave. 17jan,sasodo,1m

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didofa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,didofa*

Geld von 5%—6% ohne Kommission.
auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez5*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen von $500 aufwärts zu dem billigsten Zinsfuß und günstigsten Bedingungen. — Anleihen für Bauzwecke eine Spezialität.—August Torpe, 147 North Ave.—Tel. Nr. 930 North. Offen Abends. 22jan,2w

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 701 Abendpost. 2jan*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Zu leihen gesucht: $1500 Privatgeld, erste Hypothek. 1374 Carroll Ave. dosa

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French. 3ja*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos; Papiere frei.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Bisherige Darlehen übernommen für gute Leute.
Sprecht vor: 70 LaSalle Str., Suite 34.
Otto C. Boelcker. Lang etablirt und zuverlässig. 28janX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 13jan,1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,didosa*

Masken-Anzüge bei Frau Anna Madsack, 734 Clybourn Ave. Tel. 1431 White.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 24jalmo,t.X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,ddsa*

Zwei oder drei Leute, die englisch lesen, schreiben und sprechen lernen wollen, können sofort in eine Klasse von nicht über fünf Theilnehmern am Dienstag und Freitag Abend von 7 bis 8 theilnehmen. Nordseite. $5 für 20 Lektionen. Adr.: R. 46 Abendpost.

Herr wünscht zu tauschen: Englisch für deutsche Konversation. Abends. Adr.: H. 631 Abendpost. jondido

Piano-, Zither-, Guitarr-Unterricht ertheilt Prof. Ploner, 669 N. Halsted Str., nahe North Ave. Erfolg garantirt. dez29,modosa,1mo

Englische Privat-Abendschule. Gewissenhaft. Eröffnet Anfangsklasse 4. Februar. Lehrer, welcher wirklich englisch sprechen, schreiben, lesen durch Konversations-Methode unter Garantie des Erfolges lehrt. Näheres unter: H. 685 Abendpost. 21jan—4febX

Schmidt's Tanzschule, Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends. 601 Wells Str. jan20,1mo,tglX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.
Dr. R. O. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 3janX*

Dr. Peter, 171 Ost 22. Str., behandelt alle chronischen und hartnäckigen Krankheiten der Männer und Frauen. Konsultation frei. Sprechstunden von 1 bis 4 und von 6 bis 9. 15jan,1mX

Rheumatismus

foltert den menschlichen Körper wie vielleicht keine andere Krankheit. Er peinigt jeden Nerv und windet jeden Knochen und Muskel. Ein Opfer desselben schreit vor Schmerzen und Pein, welche nichts zu lindern scheint. Die Ursache liegt tief. Sie liegt im Blute selbst. Reinigt es und der Rheumatismus ist beigelegt. Wer nie die Qualen von Rheumatismus, Sciatica, Gicht oder Neuralgie erduldet hat, kann sich wirklich glücklich schätzen. Aber es ist sehr wahrscheinlich, daß Ihr, die Ihr dieses leset, so leidet, wie wir beschrieben haben. Wenn dies der Fall ist, so wünschen wir, daß Ihr Euch selbst und auch uns den Gefallen erweist und das Heilmittel, welches wir offeriren, versucht. Es hat viele Tausende kurirt und wird noch viele Tausende kuriren. Es kostet Euch nur das Porto, um an diejenigen zu schreiben, die Euch sagen werden, daß

LIQUOZONE

Rheumatismus heilt. Laßt Euch die Wahrheit unserer Angaben von ihnen bestätigen. Wir erwarten nicht, daß Ihr unseren Worten Glauben schenkt, aber Ihr werdet unzweifelhaft Denen glauben, die diese wichtige Sache untersucht und sich von der Wahrheit unserer Angaben überzeugt haben.

Innerlich genommen, kurirt es. Aeußerlich genommen, heilt es.

„Es freut mich, meine Anerkennung auszusprechen über die wohlthuende Wirkung Ihres vorzüglichen Mittels in meinem eigenen Falle. Letztes Frühjahr litt ich schlimm an Rheumatismus in meinem Arm, und mir wurde gerathen, Liquozone zu gebrauchen. Ich hatte nur wenig Hoffnung, dachte aber, daß es wenigstens einen Versuch werth sei, und zu meiner Ueberraschung verschwand der Rheumatismus in ein paar Tagen und seither habe ich nicht mehr daran gelitten. Ich habe Liquozone vielen Rheumatismus-Leidenden empfohlen und in diesen Fällen hat es, so weit mir bekannt, eine Heilung erzielt.“ Rev. Wm. F. File, 115 O. 55. Str., Chicago, Ill.

Es sind noch tausende Andere, die ihre Gesundheit durch Liquozone wiedererlangten. Aus Dankbarkeit sehen sie sich veranlaßt, ihren Mitleidenden zu erzählen, was Liquozone für sie gethan hat. Liquozone ist keine Medizin, ist kein Trug. Es ist eine reine Flüssigkeit, welche einen Ueberfluß an reinem Sauerstoff enthält, das Mittel der Natur für die Leiden der Menschen. Es tödtet alle Krankheitskeime im Blut und im Körper. Deshalb heilt es Rheumatismus. Wir wissen es. Ihr werdet es erfahren. Es mag Euer Leben retten. Es erspart Euch Leiden. Von Aerzten empfohlen und in Hospitälern angewandt. Von Apothekern verkauft. Schreibt wegen Büchlein. Hergestellt nur in den Laboratorien von

THE LIQUID OZONE COMPANY. 229 Kinzie St., CHICAGO

Probe-Größe 50c; Rezept-Größe $1.00. Alle Apotheker.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str., Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis

Fürstliche Ehedramen.

Von Robert Berndt.

Die Hofgeschichten wissen selten genug von wahrhaft glücklichen Fürstenehen zu melden, aber von fürstlichen Ehedramen berichten sie auf vielen Seiten. Dramen mit mannigfaltigem Charakter, mannigfaltigem Ausgange und wechselnder Vertheilung der Rollen. Zwei Bilder aus solchen Dramen mögen hier an uns vorübergehen.

I

Als Karoline Mathilde von Dänemark zum ersten Mal den deutschen Leibarzt ihres Gatten, den hallischen Pastorssohn Friedrich Struensee erblickte, mag sie wohl gleich das Gefühl gehabt haben, daß er andern Schlages sei als die übrige Hofgesellschaft in Kopenhagen. Denn aus seinen schönen Zügen sprachen Geist und Wille, seine Unterhaltung verrieth Kenntnisse, und sein Betragen gegen die Königin zeichnete sich durch respektvolle Aufmerksamkeit aus. Das war Karoline Mathilde nicht gewohnt. Ein ganz verkommener, dicht an den Grenzen des Irrsinns stehender Gemahl, eine gehässige Schwiegermutter, wüste, rohe, zügellose Höflinge, die oft etwas darein setzten, die Empfindungen der Königin zu verletzen—das waren die Freuden, die Menschen, die Kopenhagen der englischen Prinzessin bot. Sie war eine hübsche, wenn auch ein wenig zur Fülle neigende, freundliche, liebevolle und liebebedürftige Dame, die sich in ihrer Vereinsamung höchst unglücklich fühlte. Und dieser neue deutsche Leibarzt des Königs—konnte er etwas anderes als ihr Feind sein, da er doch in des Königs Gunst stand? Konnte seine ausgesuchte Artigkeit gegen sie etwas anderes als eine Finte sein? So glaubte Karoline Mathilde längere Zeit und begegnete Struensee deshalb mit aller Vorsicht. Aber als er sie mit dem Könige versöhnte, als er ihre ganze Stellung am Hofe hob und sich auf ihre Seite gegen die intrigante Schwiegermutter stellte, da gewann er nach und nach ihr Vertrauen. Und er gewann mehr. Vielleicht hat Struensee gar nicht weiter viel dazu gethan, ihre Liebe zu gewinnen; das Herz der armen Königin flog dem ersten Manne, der ihr seit langer Zeit wieder mit Achtung und Zartheit begegnete, von selbst zu.

Es gibt unter den fürstlichen Ehedamen wenige so rührende Episoden wie diese Liebe Karoline Mathildens zu Struensee. Sie war ein Verbrechen, gewiß, aber entschuldbar, wenn je ein Verbrechen zu entschuldigen war; und sie war so naiv, so hingebungsvoll; sie hatte etwas von der Rücksichtslosigkeit einer ersten Jugendliebe an sich. Die Königin ging ganz in dem geliebten Manne auf, vertraute ihm ganz, kannte seine Klugheit; sie hätte am liebsten die ganze Welt zu Mitwissern ihres Glückes gemacht. Zuzeiten konnte sie ganz weich werden, dann fragte sie ihre Kammerjungfern, ob sie wohl eine Liebschaft hätten; sie mahnt sie, dem Liebsten überall, bis in die Hölle, zu folgen; sie zeigt ihnen kleine Geschenke, die sie von Struensee erhalten hatte, küßt sie und sagt, sie seien von einem „sehr guten Freunde“; sie preist die Mädchen glücklich, die sich nach ihren Neigungen verheirathen könnten. Ersichtlich verlor Karoline Mathilde in dieser Zeit ihr Gleichgewicht. Sie lebte wie in einem Taumel, stürzte sich in Vergnügungen, wurde unvermittelt heftig oder rücksichtslos.

Derweil gerieth Seine Dänische Majestät König Christian VII. völlig in Verblödung und hätte sich nicht gewundert, wenn er seinen allmächtigen Günstling und Minister auch als Geliebten seiner Gemahlin gefunden hätte. Und wundern konnte sich fürwahr auch Niemand sonst über die Wendung, die diese traurige Ehe genommen hatte. Aber die politischen Interessen griffen in das Drama ein. Struensees Kopf fiel auf dem Schafott. Er benahm sich nicht muthig; ohne Zögern gab er beim ersten Verhöre sein Verhältniß zur Königin preis. Arme Karoline Mathilde, und sie wollte es nicht glauben, als sie von seinem Geständniß hörte! Sie war von besserem Stoffe; sie dachte nur an den Geliebten und seine Rettung. Es war umsonst, aber sie ist ihm treu geblieben bis zum letzten Athemzuge. In Celle hielt sie bis zu ihrem Lebensende einen stillen Wittwenhof—fortan keine Person von Bedeutung mehr in der menschlichen Tragikomödie, außer daß sie in Celle viel Liebe säte und viel Gutes that. Aber in ihrer Liebe war sie groß gewesen, hatte sie sich bewährt. „Ich habe gelebt und gelitten“, sollte auf dem Grabsteine dieser Unglücklichen stehen.

II.

Eine Tragödie, deren blutigen Schluß der Tod geschrieben, schilderte das erste Bild. Aber das zweite zeigt den nackten, wüsten, widrigen Skandal, zeigt die ganze Hexenküche menschlicher Schwächen und Verbrechen, menschlicher Verkommenheit und Niedrigkeit. Es ist der „berühmte“ Fall der Königin Karoline, von dem wir sprechen.

Von den beiden Hauptpersonen ist die eine so vollkommen bekannt, wie man nur wünschen kann — oder vielmehr: nicht wünschen möchte, im Hinblick auf ihre Eigenschaften. Dies ist Georg IV. von England, zunächst noch Regent für seinen geisteskranken Vater, ein Lebemann, wie er im Buche steht, von skandalösem Wandel, Freund starker, in nicht zu geringen Quantitäten zu genießender Getränke und leichtsinniger Frauen, heimlich, aber rechtmäßig angetrauter Gatte der Mrs. Fitzherbert, die er gegen Bezahlung seiner Schulden gleichmüthig preisgibt, Sklave zahlreicher Frauenspersonen von nicht zu erörternden Eigenschaften. Aber seine unselige Partnerin, Karoline von Braunschweig? Eine „wilde Hummel“ hieß sie am väterlichen Hofe; lebhaft war sie immer und sehr unbedacht dazu, vielleicht auch oft von der Lust getrieben, gerade etwas zu thun, was die Leute von ihr nicht erwarteten, ja sie verdrießen konnte. So hat sie viele Thorheiten begangen, und fürwahr, sie hat sie schwer genug gebüßt! Aber schlecht war sie nicht.

Georg, der „erste Gentleman“ von England, empfing seine Braut in der lieblichen Art, daß er zum Lord Malmesbury sagte: „Mir ist übel; schaffen Sie mir ein Glas Branntwein.“ Er machte eine seiner Herzensdamen zu ihrer Oberhofmeisterin und begegnete ihr so, daß der Bruch bald unheilbar war. Eine ihr feindliche Schwiegermutter that auch das Ihre. Kurz, die Gatten trennten sich. Karoline führte einen Hofhalt zu Blackheath, und Gentleman George setzte sein bewegtes Leben fort. Aber er begann nun jene systematische Verfolgung seiner Gattin, von der er nicht mehr abgelassen hat. Sie wurde mit Spionen umgeben, die die erstaunlichsten Dinge von der Prinzessin zu erzählen wußten, aber sie ging aus der Anklage rein hervor. Es war eine Erlösung für beide Theile, als das Uebereinkommen getroffen wurde, Karoline solle im Ausland leben. In Italien beging sie dann jene Unvorsichtigkeiten, die sie so schwer gebüßt hat, amüsierte sich nach Kräften, begünstigte subalterne Personen, besonders ihren italienischen Stallmeister, in auffälliger Weise, that ihrer Zunge keinen Zwang an. Alles aber notirten und berichteten feile Spione, gemeine Subjekte kläglichster Art, und ihre Aussagen wurden in London sorgsam gesammelt, um vor der entsetzten Welt als Inhalt des berühmten „grünen Beutels“ zu erscheinen.

Als Karoline, inzwischen Königin geworden, nach England heimkehrt, um ihren Rang zu beanspruchen, beginnt die Periode des öffentlichen stinkenden Skandals. Es beginnt jener unerhörte Prozeß vor dem Hause der Lords: eine Rotte von Gesindel als Zeugen, sklavische, innerlich bebende Minister als Ankläger, Broughams vernichtendes Kreuzverhör, eine Fluth von Schmutz und Ekel, die selbst die gefügigsten Lords allmählich rebellisch macht, dann Broughams gewaltige Vertheidigungsrede, die dreimal und jedesmal stärker schmelzende Majorität für die Anklage, endlich Lord Liverpools mit bleichen Lippen abgegebener Verzicht auf die Verhandlung im Unterhause. Der König hat eine furchtbare Niederlage erlitten, und „The Queen for ever“ donnert's in den Straßen von London.

Ein Jahr später starb Karoline, gebrochen, von der Volksgunst verlassen, vor der Zeit gealtert. Ihr kostete der Prozeß das Leben, dem Könige von England für immer seinen Ruf. Nie war die Meinung einer Zeit in ihrem Urtheile einmüthiger über etwas als über das Verhalten und Verfahren Georgs IV. von England.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute. bidolabw

Neues Leben für schwache Männer.

Alte Männer werden wieder jung. Schwache Männer erhalten die Kraft und Stärke der Jugend wieder.

Probe-Packete frei versandt.

An Männer, die jedes bekannte Mittel angewendet haben, um ihre schwindende Stärke oder verlorene Manneskraft zu beleben, und es in Verzweiflung aufgegeben haben, kommt diese Nachricht als eine Heilsbotschaft. Diese neue Entdeckung heilt alle

Chef des Stabes vom State Medical Institute.

Seltene Thaler.

Bekanntlich sind die Tage des Thalers in Deutschland gezählt. Nach dem Reichsgesetz vom 1. Juni 1900 werden nach und nach die Thaler eingezogen. Da ist es vielleicht an der Zeit, auf diejenigen Thalersorten hinzuweisen, welche sich ganz besonderer Beliebtheit der Sammler erfreuen. Da sind zum Beispiel diejenigen Thaler, welche aus Anlaß festlicher Gelegenheiten geprägt wurden. So haben es zum Beispiel verschiedene deutsche Herrscher sich nicht nehmen lassen, dem Prägen ihres eigenen Bildnisses auf ein oder ein paar Thalerstücken beizuwohnen. Diese sogenannten „Münzbesuchsthaler“, deren es natürlich immer nur wenig Exemplare gab, sind die seltensten Jagdstücke der Münzsammler. So gibt es Thaler mit dem Bilde des Königs Johann von Sachsen, des Vaters der jetzigen Königs Georg, auf denen die Worte zu lesen sind: „Geprägt in Gegenwart S. M. des Königs, Dresden, d. 24. April 1855“. Unter diesen Münzbesuchsthalern aber nehmen zwei Sorten noch einen besonderen Seltenheitsrang ein. Das sind erstens Thaler mit dem Bildnisse des Herzogs Adolf v. Nassau aus dem Jahre 1861, von denen nur drei Stück zur Probe vor dem Besuche des Herzogs geprägt wurden, um zu sehen, ob alles glatt abgehen würde. Als dann der Herzog erschien, mußte er aus irgend einem Anlaß die Münzstätte bald wieder verlassen, und der weltgeschichtliche Moment der Thalerprägung in seiner Gegenwart konnte nicht vor sich gehen, die drei Probestücke aber mit der Aufschrift „Geprägt in in Gegenwart usw.“ wurden, trotzdem in Umlauf gesetzt. Ein anderer, und zwar sächsischer Münzbesuchsthaler mit dem Bildniß des Königs Friedrich August II. ist durch einen seltsamen Prägefehler ausgezeichnet. Eines Tages nämlich besuchten die drei Neffen des Königs, die Prinzen Albert, Ernst und Georg, mit ihrer Schwester Elisabeth die Münze, und aus diesem Anlaß trugen die in ihrem Beisein geprägten Münzen den Vermerk: „Geprägt in Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albert Ernst Georg.“ Der Münzmeister, der Nichtsachse war, hatte geglaubt, ein Prinz komme. Ein beabsichtigter Prägefehler war es, der einst unter Friedrich dem Großen einem preußischen Münzmeister eine schwere Freiheitsstrafe zuzog. Derselbe, ein geborener Oesterreicher, war nach den erfolgreichen Kriegen des Königs so schlecht auf diesen zu sprechen, daß er seiner Wuth über den Sieg des Großen Friedrich dadurch Ausdruck gab, daß er die Bezeichnung „Ein prägte: „Ein Reich stahl er.“ Obwohl der Fehler bald bemerkt wurde, wurden doch einige dieser Thaler in Kurs gesetzt, zur Freude der Münzsammler.

Neger und Bibel.

Wie Kameruner Neger über manche Bibelsprüche denken, zeigt der Brief eines Missionärs in Kamerun, der im „Stern von Afrika“ veröffentlicht wird. Es heißt darin: „Unsere Kameruner Schwarzen sind ein noch an der Sinnenwelt haftendes Volk, das für das Reich des Geistes wenig Verständniß hat. Man geräth zuweilen in nicht geringe Verlegenheit, denn es heißt doch der Heiligen Schrift Gewalt anthun, wenn man z. B., wie ein Grönlander es gethan haben soll, die Worte des hl. Johannes: „Sehet das Lamm Gottes“ übersetzt mit: „Sehet das Renthierlein Gottes“, weil die Grönländer kein Schaf kannten. Einst ermahnte ich unsere hiesigen Bekehrten mit den Worten der Bibel: „Gehe hin zur Ameise, du Fauler, und lerne von ihr“. Aber da erhoben sich zahlreiche Proteste:, „Wie, von der Ameise sollen wir lernen? Weißt Du denn nicht, daß die weiße Ameise alles zerstört und selbst auf Eure europäischen Kleider und Häuser keine Rücksicht nimmt? Daß die böse Wanderameise uns unerbittlich auffressen würde, wenn wir nicht bei ihren nächtlichen Besuchen im Schlafsaal schleunigst Reißaus nähmen und ihr das Feld räumten? Gibt es größere Diebe als die winzigen Zuckerameisen, die Eure Vorräthe von Zucker, Milch, Fleisch wie ein zahlreiches Heer überschwemmen und aufzehren? Nein, von der Ameise wollen wir nicht lernen, wir hassen sie.“ Es war umsonst, ihnen begreiflich machen zu wollen, daß sie nicht die Diebsgelüste, die Mord- und Zerstörungswuth der Ameisen nachzuahmen brauchten, sondern nur ihre emsige Thätigkeit. Aber die Ameisen sind nun einmal ihre grimmig gehaßten Feinde und solche als Muster aufgestellt zu sehen, will ihnen nicht in den Sinn.

Bei der vierten Bitte des Vaterunser müssen wir statt: „Gib uns heute unser tägliches Brod“ setzen: “Unsere tägliche Nahrung“, denn Brod ist noch vielen Kamerunern unbekannt. Unsere Schüler begreifen übrigens schon recht gut, daß sie bei der vierten Bitte nicht allein um die materielle Speise, sondern überhaupt um alles Nothwendige für Leib und Seele bitten sollen. Daß es da Knaben gibt, die unter dem Nothwendigsten auch ein Fläschchen Parfüm verstehen, um damit ihrer schwarzen Haut Duft und Glanz zu verleihen, und Mädchen, die eine neue Halskette aus bunten Glasperlen oder ein hübsches neues Kopftuch für unumgänglich nothwendig erachten, um ihr Geschlecht würdig zu repräsentiren, darf nicht verwundern. . . Ueber die Art und Weise ihrer eigenen Werthschätzung gehen die Ansichten der weißen und schwarzen Evastöchter himmelweit auseinander. Während das deutsche Mädchen um seiner selbst willen begehrt sein will, setzt das schwarze Naturkind seinen Stolz darin, um einen recht hohen Preis verkauft zu werden, und selbst christliche schwarze Mädchen ziehen es vor, lieber sitzen zu bleiben, als sich „umsonst“ an einen christlichen Mann „wegzuwerfen“.

— Ein neues Amt. — Amtsdiener: Gehen Sie nur getrost hinein, Sie gehen nicht fehl. Das ist schon die „Steuer-Abtheilung“. — Bauer: Freilich, wohl. Aber könnten Sie, guter Herr, mir nicht genau sagen, bei welchem Beamten man die Steuer „abtheilen“ lassen kann? — Amtsdiener: Abtheilen, wie so? — Bauer: Ja, wissen's, 's ist mir eben zu viel, und da möcht' i gern heuer die eine Hälfte gar net zahlen, und die andere im nächsten Jahr schuldig bleib'n!

R-R-R Radway's Ready Relief

Radway's Ready Relief beseitigt die schlimmsten Schmerzen in einer bis zu zwanzig Minuten. Es ist unnöthig, noch eine Stunde nach dem Lesen dieser Anzeige zu leiden an

Pein und Schmerzen

Gegen Kopfschmerzen (ob Migräne oder nervöse), Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Lendenweh, Schmerzen und Schwäche im Rücken, Kreuz oder Nieren, Schmerzen in der Lebergegend, Wassersucht, Anschwellen der Gelenke und Schmerzen aller Art wird die Anwendung von Radway's Ready Relief unmittelbar Linderung gewähren und bei fortgesetztem Gebrauch während weniger Tage eine dauernde Heilung bewirken.

Eine Kur für alle

Erkältungen, Husten, wunden Hals, Influenza, Bronchitis, Lungenentzündung, Anschwellung der Gelenke, Hüftenweh, Entzündungen, Rheumatismus, Neuralgie, Frostbeulen, Frostwunden, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Asthma, Schwerathmigkeit.

Es heilt die schlimmsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Nicht eine Stunde nach dem Lesen dieser Anzeige braucht irgend Jemand Schmerzen zu leiden.

Radway's Ready Relief ist eine sichere Kur für Schmerzen im Rücken, Brust und Gliedern.

Es war das erste und ist das einzige Schmerzens-Heilmittel,

das augenblicklich die marterndsten Schmerzen beseitigt, Entzündungen mildert und Kongestion heilt, ob sich dieselben an den Lungen, im Magen, in den Eingeweiden oder in anderen Drüsen oder Organen befinden, und zwar durch eine einmalige Anwendung. Ein halber bis zu einem ganzen Theelöffel voll in einem halben Glase Wasser wird in wenigen Minuten Krämpfe, Spasms, Sodbrennen, Herzbrennen, Nervösität, Schlaflosigkeit, Migräne, Durchfall, Ruhr, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Schmerzen heilen. Es gibt kein anderes Heilmittel in der Welt, welches Fieber und Schmerzen und alle anderen malarischen, biliösen und anderen Fieber unter Zuhilfenahme von Radway's Pillen so rasch heilen wird, als Radway's Ready Relief. 50c pro Flasche. Von allen Apothekern verkauft.

Radway's Pillen. Immer zuverlässig. Rein vegetabilisch.

Vollständig geschmacklos, elegant verzuckert, abführend, regulirend, reinigend und kräftigend. Radway's Pillen zur Heilung aller Störungen des Magens, der Eingeweide, Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Schwindelanfällen, Vertigo, Verstopfung, Hämorrhoiden.

Migräne, Biliosität, Dyspepsie, Frauenleiden, Unverdaulichkeit, Verstopfung und alle Leberleiden.

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungs-Organe einstellen: Verstopfung, innere Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopfe, Säure im Magen, Uebelkeit, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Unbehagen oder Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstärkter Herzschlag, Empfindungen zum Aufspringen oder Ersticken beim Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopf, mangelnder Schweiß, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern, plötzliches Auftreten von Hitze und Brennen im Fleisch. Einige Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

Preis 25c pro Schachtel. Von Apothekern verkauft oder per Post versandt.

Schreibt an Dr. Radway & Co., Lock Box 365, New York, wegen Rathgebungs-Buch.

Gut passende Bruchbänder, nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

KOTTINGER DRUG & TRUSS CO. 465—467 Milwaukee Ave.

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & Co. 92 LA SALLE STR.

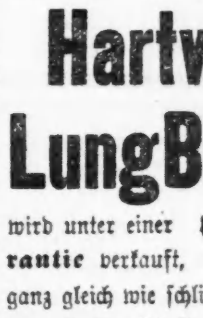
Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. ddsa,*

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Str.

Hämorrhoiden, Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten



J. M. AULD, M. D. 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Hartwig's Lung Balsam

wird unter einer **positiven Garantie** verkauft, **jeden Husten,** ganz gleich wie schlimm, **zu heilen.** Eine Dosis wird Euch von seinen wunderbaren Vorzügen überzeugen. Versucht es, wenn es nicht kurirt, so gibt Euch Euer Apotheker Euer Geld zurück.

Preis 25c, 50c und $1.00 per Flasche.

Tittel's Ointment

Chicago Great Western Ry. "The Maple Leaf Route."

ASTHMA — 694 MILWAUKEE AVE., CHICAGO.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Dr. Trudel

$500 Belohnung — Electric Institute

Ein unschätzbares Mittel

Spart Schmerzen und Geld. Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Heilt Euch selbst

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Droguen u. Toilettenartikel

10c für Graves Zahnpulver.

10c für Parkers Cold-Cream, 1-Unz. Jar.
39c für Mme. Vierson's Gesichtspuder.
5c für 5-Unz. St. impt. Castile Seife, — 15c Werth.
23c für Ecke's Barber Bar.
61c für Lambert's Listerine.
16c Stück für Cuticura Seife.
69c für Canadian Proceß Malt Rye Whisky, $1.25 Gr.
18c für 1-Pfd. Packet absorb. Watte.
15c für Pintflasche reiner Witch Hazel.
63c für 2-Qt. Syringe und Water Bag.

$1.50 Korsets, 79c

79c für Thomson's Militant Korsets mit langen Hüften, in schwarz und Drab, voll Gored, schräg geschnitten, für starke Damen, mit Spitzen garnirt.

19c für Kinder-Waists, Gored und volle shirred Front, gemacht von extra schwerem Drilling und Cambric, Taped und Knöpfe, alle Größen, reg. verkauft zu 35c.

7c für gestrickte Kinder-Waists, Nazareth-Facon, Tapes u. Knöpfe, alle Größen.

ROTHSCHILD AND COMPANY

Fancy Nadeln und Ketten

19c f. 35c Flaggen-Nadeln, große Sorte hart emallirte Flaggen-Nadeln — Chicago, Illinois, Yale, Iowa, Ohio, Wisconsin, Michigan und New York.

19c f. Uhren-Nadeln, Sterling-Silber, goldplatt., oxidirte, vergoldete und hart emallirte Nadeln, reg. 75c-Werthe.

10c für Perlen-Ketten, in fancy Turquoise, Amethyst, Crystal etc.; sehr modisch; spez. Werthe für morgen.

Notiz

Am Montag, den 2. Februar, inauguriren wir den halbjährlichen Verkauf von

Dreßmakers' Notions und Findings

Für Kleidermacherinnen und alle anderen Leute, die Kleider-Zubehör gebrauchen, ist dies

Eine gelderſparende Gelegenheit wie sie noch nie geboten wurde

Unsere „Bargain-Freitag-Verkäufe"

haben einen eigenartigen Charakter — es ist nicht schwierig, einzusehen, warum dies so ist — diese wöchentlichen Räumungs-Verkaufs-Tage sind groß und umfassend, und bedeuten eine Ersparniß von Dollars und Cents für jeden Käufer. Wenn wir „Bargains" anzeigen, verlangen wir nicht, daß Ihr dieselben in einer abgelegenen Ecke im Laden sucht um sie zu finden, sondern sie sind zahlreich in jedem Departement ausgelegt. Ganz gleich, welche Abtheilung im Laden Ihr besucht, Ihr findet Quantitäten von reinen, schönen, zuverlässigen Waaren zu **Preisen, niedriger als Ihr sie je zuvor gesehen. Dies ist unser Begriff von einem Bargain-Verkauf.** Besonders bewahrheitet sich dies morgen, denn es ist der Höhepunkt der großen Januar-Verkäufe. Niemals war der Laden so überfüllt mit solch ausgezeichneten Werthen.

Kleiderstoffe im Freitag-Verkauf

Ganzwollene, Seide-finished Henrietta, 44 Zoll breit, in den beliebtesten Farben, gut $1.00 werth, zu.... **50c**

Schwarze Moire Velour Pointelle, ausgezeichneter Stoff für modische Skirts, zu.......... **39c**

50 und 54zöll. ganzwollene Plaid Back Suitings, schwere Winter-Qualität; sowie 44zöll. Kameelhaar und Zibelines, Plaids, zu........ **70c**

Schwarze Jacquard Fancies, 40 und 44 Zoll breit, in Novelty Designs, werth 50c, zu........ **15c**

50 und 54zöll. ganzwollenes schwarzes Thibet-Cloth, Homespun und Canvas Cloth, zu........ **45c**

Rest einer großen Partie von importirten französischen Mohair und seidenen Neuheiten — schöne glänzende Mohair Designs, reguläre $1.25 Stoffe........ **50c**

Rester von Kleiderstoffen zum halben Preis.

Fancy Waaren
Kunst-Stickerei

Freier Unterricht in Kunst-Stickerei, Battenberg und Point Spitzen-Arbeit.

7c für gestempelte hohlgesäumte Centerpieces, Tray Cloths, Shirt Waist Sets, bestehend aus Gürtel, Manschetten und Kragen, große Matrosen-Kragen, Bibs und Doilies.

2c Yd. für Fancy Spitzen-Braids, viele Muster um davon zu wählen.
9c für Kissen-Tops, gestempelt oder bedruckt, werth 25c.
98c für Kissen-Bezüge, hand bestickte, Tapestry oder Seiden-Slips, werth bis $5.00, — speziell für Freitag.
15c f. gestempelte Brandmalerei-Rahmen und 10zöll. Plaques.
39c für Irish Point und Spitzen-Shams u. Scarfs, leicht beschmutzt, waren $1.
69c Pfd. f. Shetland Floß — weiß, schwarz und farbig.

Möbel
zu einer großen Ersparniß

98c für India Sessel, Mahogany Politur, regulärer $1.50 Wt.

98c für Eßzimmerstühle, — Sattel-Sitz, stark und hübsch polirt.

$5.98 für Auszieh-Tische, schwere gedrechselte Beine und Stretcher-Unterlage, bis zu 6 Fuß auszuziehen.

$1.25 für Küchen-Tisch, Platte 24 bei 38 Zoll, schwere Maple-Beine.

48c für massive Eichen-Costumers, gedrechselt Standard, sechs Spindle Arme, speziell für Freitag.

Spezielle Rugs
Größte Bargains des Jahres

Teppich-Rugs — Wir haben Hunderte dieser beliebten Rugs zur Auswahl, in allen Mustern und Größen —

$8\frac{1}{4}$x$10\frac{1}{2}$ Fuß,	9x12 Fuß,	$10\frac{1}{2}$x13 Fuß,
$10.50	**$12.50**	**$16.50**

Royal Wilton Rugs — Das größte Assortiment von neuen Mustern in den besten Fabrikaten,

6x9 Fuß,	$8\frac{1}{4}$x$10\frac{1}{2}$,	9x12 Fuß,
$18.00	**$26.50**	**$31.00**

69c für Muster-Enden von Brussels- und Velvet-Teppichen, $1\frac{1}{2}$ Yds. lang, Leder-Einfassung an jedem Ende.

Ausstattungen für die Küche

89c für Challenge Wringers mit Holzgestell.

48c für 6 bei 12 Gardinen-Strecker.
12c für Indurated Fiber Pails.
$2.19 für Western Defender Wasch-Maschinen.
10c für Carpet-Besen — gut gemacht.
33c für Buck-Sägen, Stahlblatt, roth bemaltes Hartholzgestell.
35c für Aexte m. Griffen, gehärtet und geschärft.
45c für Waschkessel, gemacht aus schwerem Blech mit Kupferboden.
5c für E-Z Ofenwichse.
12c für Henis Fruchtpresse und Gemüsepresse.
25c für Brot- u. Kuchen-Boxes lackirt und verziert.
9c für Folding Lunch Boxes — lackirt.
85c für L., F. & Co.'s Nr. 0 Universal Food Chopper.
19c für import. Porzellan Cereal Jars.
18c f. Incandescent Gaslampen, vollständig.
7c für Winner Cap Mantles.

Sensationeller Verkauf von Mänteln, Suits und Pelzsachen
Rekord-brechende Preise für die feinsten Damen- und Mädchen-Gewänder

1,000 neue Frühjahrs-Suits, genau wie Abbildung, kopirt von einem der neuesten theuren Modelle, genau wie dasselbe in Bezug auf Facon und Herstellung, wird später für nicht weniger als $15 verkauft werden, in allen Farben von feinem Broadcloth, Cheviot und fancy Suitings — kragenlose Blouse, gefüttert mit Seide, Doppel-Cape, Stole Front, Postilion Rücken, Pouch-Aermel, Rand von Blouse garnirt mit zum Stoff passendem Satin, große fancy Metallknöpfe, Skirts mit dem neuen franz. Flare, unten garnirt mit zwei dazu passenden Straps, in allen Damen-Größen. Dieselben Facons für Misses, 14, 16 und 18 Jahre alt — Aenderungen kostenfrei — Vorverkaufs-Preis............ **$10.75**

Derselbe Suit, ganz Seide gefüttert, mit schwerem Tafettaseide-Drop-Skirt, für $15.75

Große Pelz-Werthe

$15.00 für $35 Electric Seal Coats, Combination Kragen, Cuffs und Revers von Nutria Biber oder Sable Opossum, Skinner's Satin-gefüttert.

$2.98 für $5.00 Cluster Scarfs, Sable Opossum und American Stein-Marder, garnirt mit sechs buschigen Schwänzen.

$1.98 für Boas, Electric Seal und schwarzes Coney, extra lang, garnirt mit zwei großen Schwänzen — werth $5.00.

$7.50 für $12.00 einfache Scarfs, Isabella Fuchs, sehr hübsch, garnirt mit 2 großen buschigen Schwänzen.

$5.00 für $10 echte Marder Cluster Scarfs.

$12, $15, $18 und $20 Damen-Kleidungsstücke jetzt $5 und $7.50

$7.50 für $18- und $20-Werthe.

$20.00 Kersey Damen-Ulsters, schwer satingefüttert,
$18.00 45zöllige satingefütterte Kersey Damen-Coats,
$15.00 45zöllige Kersey Damen-Coats, schwer satingefüttert,
$15.00 27zöllige satingefütterte schwarze Montagnac Damen-Coats,
$15 30- und 33zöllige satingefütterte Kersey Cloth Damen-Capes,
$18.00 schlichte oder Braided Plüsch Damen-Capes, mit Pelzrand,
$12.50 27zöllige Kersey Damen-Coats, schwer satingefüttert,
$15.00 27zöllige Kersey Damen-Coats, schwer satingefüttert,
$15.00 27zöllige Kersey Damen-Coats, Pelzkragen und Revers,
$12.50 Promenaden Damen-Skirts, richtige Schwere für das Frühjahr
$20.00 ¾-Länge feinste Kersey Misses' Coats, satingefüttert,
$15.00 Kersey Misses' Box Coats, alle Farben, satingefüttert,

$5.00 für $12- und $15-Werthe.

Spezieller Waist-Einkauf — 1,000 feinste franz. Botany, China Seide, Flanell, Brilliantine und Granite Waists, eines östlichen Fabrikanten Lager, gemacht, um Wholesale zu $30, $40 und $60 v. Dtz. verkauft zu werden — die Facons sind die allerneuesten Effekte und von prächtigen Schattirungen, Eure Auswahl von diesen $4-, $5- und $6-Waists morgen zu.................. **$2.00**

Große Muslinwaaren-Bargains
Schluß-Tage des Januar-Verkaufs

25c für Beinkleider, gemacht von feinem Cambric, einige mit zwei Reihen von Einsätzen und berändert mit dazu passenden Spitzen, andere hohlgesäumt, mit Tucks und Stickerei garnirt.

5c für Korset-Bezüge, gemacht von guter Qualität Cambric, franz. Facon, mit Zugschnur.

25c für Gowns, Mother Hubbard-Facon, garnirt mit Tucks und Ruffle, etwas beschmutzt und zerknittert.

49c für Gowns, Slipover-Facon, von feinem Cambric, garnirt mit Stickerei-Einsätzen u. breiten Ruffles.

16c für Unterröcke, von Flannelette, in zarten rosa und blauen Streifen — außerordentliche Werthe.

25c für Unterröcke, Umbrella-Facon, von feinem Cambric, hohlgesäumt und Cluster Tucked.

49c für Unterröcke, Umbrella-Facon, garnirt mit 2 Reihen von Torchon Spitzen-Einsätzen und breiter dazu passender Spitzen-Ruffle — guter 75c-Werth.

69c für Unterröcke, garnirt mit drei Reihen Torchon Spitzen Einsätzen und breiter dazu passender Ruffle von Spitzen, extra Staub-Ruffle.

98c für Unterröcke, Umbrella-Muster, Auswahl-Partie, einige sind mit 16 Reihen Spitzen-Einsatz besetzt, andere mit zwei tiefen hohlgesäumten Ruffles, werth bis $2.00.

25c für Dressing Sacques, Kimono-Muster, aus Persian Lawn gemacht, in netten Farben, etwas beschmutzt und zerdrückt.

Schuh-Bargains für Jedermann
Große Gelegenheit, zuverlässiges Schuhzeug zu kaufen

95c für $2, $2.50 und $3 Damen-Schuhe — werden morgen auf Bargaintischen ausgelegt, um schnell damit zu räumen; nicht alle Größen, aber ein gutes Sortiment von Facons, Patent oder Kid Spitzen, jedes Paar Schuhe in der Partie ist ein großer Bargain.

95c für Männer- und Knabenschuhe um mit allen unseren angebrochenen Partien von $1.50 und $1.75 Schuhen aufzuräumen, meistens alle Nummern in einen der Partien, Lace und Congreß Facons, speziell für Freitag.

50c für Jersey oder Leder Leggings für Damen, Mädchen und Kinder — um mit allen aufzuräumen, offeriren wir sie zu einem niedrigen Preis für morgen.

48c für Filz-Slippers für Damen, mit Pelz besetzt; sowie warm gefütterte Slippers — mit Leder-Sohlen, in allen Größen.

25c für prima Qualität Gummischuhe f. Damen, Sturm oder niedriger Schnitt — extra speziell für Freitag.

Domestics, Flanellstoffe und Waschstoffe
Standard Fabrikate zu ungewöhnlich billigen Preisen

$3\frac{3}{4}$c Yard für besten deutschen blauen Kleider-Kattun, 7c werth.
$6\frac{1}{2}$c Yard für Kleider-Percales, doppelt gefaltet, 10c werth.
$4\frac{1}{2}$c Yd. für Comfortable Kattune, echtfarbig, $6\frac{1}{2}$c werth.
4c Yard für ungebleichten Parchent, 4-4 breit, 6c werth.
3c Yard für ungebleichten Canton Flannel, schwere Qualität, 7c werth.
$4\frac{1}{2}$c Yd. für Schürzen-Ginghams, blaue und braune Karrirungen, 7c werth.
5c Yard für gebleichten Muslin, 4-4 breit, 7c werth.
$3\frac{1}{2}$c Yard für Shaker-Flanell, schwer gefließt, 8c werth.
10c Yard für Corded Madras Ginghams, sämmtliche 1903-Muster, $12\frac{1}{2}$c werth.
12c und **14c** die Yard für Betttuchzeug, gebleicht und ungebleicht — 18c und 20c werth.
$7\frac{1}{2}$c Yd. für Touristen-Flanelette, Streifen und Plaids, 10c werth.
7c Yd. für Zephyr Kleider-Ginghams, echtfarbig, 10c werth.
$6\frac{1}{2}$c die Yd. für Ticking, in fancy blauen Streifen, 10c werth.
10c für Wrapper und Waisting Flannelettes, neue Entwürfe, 15c werth.
9c Yd. für Kleider-Percales, fancy Entwürfe, $12\frac{1}{2}$c werth.
$12\frac{1}{2}$c Yd. für Feder-Ticking, in fancy Entwürfen, 20c werth.
14c Yd. für weißen, ganzwollenen Flanell, 20c werth.
6c Yd. für Londale-Cambric, Fabrikrester, 10c werth.
$3\frac{1}{2}$c die Rolle f. Watte, Rollen in voller Größe, waren 6c.
$2\frac{1}{2}$c für ungebleichtes Cheesecloth — Yard breit, 5c werth.

Kleider-Futterstoffe

9c Yard für fancy Spunglas, 36 Zoll breit.
$2\frac{3}{4}$c für 36zölliges schwarzes Spunglaß Skirting.
19c für Seide Moreen Skirting, wth. 50c.
10c Yard für weiße und schwarzes mercerized Sateen.
$4\frac{1}{2}$c Yd. für schwarzes und graues Canvas.
$8\frac{1}{2}$c Yd. für Silesia, schlicht oder fancy.

Betttücher und Slips

40c für 72 bei 90 Betttücher, nahtlos, von gutem Muslin, werth 50c.
49c für 72 bei 90 Betttücher, Spoke-gesteppt, werth 65c.
9c d. St. für Kissen-Bezüge, 45 bei 36, 3zölliger Saum, $12\frac{1}{2}$c-Qualität.
14c d. Stück für Kissen-Bezüge, 50 bei $38\frac{1}{2}$, gute Qualität Muslin.

Speziell

48c für importirte Angora Tams für Mädchen, alle Farben, $1.00 Werth.
75c für rein wollene Sweaters für Babies, neueste Farben, Patent Fasteners an den Schultern, werth $1.25.
2c und **5c** für fancy Kleider-Besatz, Seiden Gimps, wollene Seiden Braids, Spangled Gimps, Chiffon-Besatz und Persian Bands, Werthe aufwärts bis 50c.
3c und **9c** für fancy Bänder, 3 und 4 Zoll breite, feine Satin Taffeta-, Metallic Taffeta- und Louisine Bänder, werth bis 35c die Yard.
3c und **5c** für Muster-Taschentücher, feine weiße hohlgesäumte, feine Initial reinleinene Taschentücher für Damen und Männer.
1c für große Partie von bestickten Muster Hannover-Kragen, große Muster-Verschiedenheit, 5c bis 20c Werthe.
15c für 50c Männer-Handschuhe, feine gefütterte und Astrakhan-Handschuhe für Männer und Knaben, mit Glace-Fourchette.
35c für 50c und 75c Damen-Handschuhe — alle Odd-Partien der feinen importirten wollenen Golf-Handschuhe, in einfachen Farben und hübschen fancy Mustern, reguläre 50c und 75c Qualitäten.
5c für 50c Karte fancy Knöpfe — eine große Partie von fancy Besatzknöpfen, nett enamelirt, Rhinestone, Horn und Seiden Crochet.
10c das Paar für seidene Seiten Elastics — große Muster-Partie feiner seidener Frill Seiten Elastics, alle Farben, 20c bis 35c Werthe.
5c für 50c Seiden Veilings, 150 Musterstücke Pariser Seide Veilings, einfache Meshes oder Chenille dotted Tuxedo Nets und fancy Chiffon Veilings, 25c bis 50c Qualitäten.
9c für Taschenmesser, zwei Klingen, Metall- od. Hirschhorn-Griffe, mit Kette.
50c für seidene Elastic Gürtel, fancy tucked Satin oder Tailor Braid Gürtel, $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, mit Stahl-, Gun Metal- und fancy Schnallen und Rückseite-Stücken.

Groceries

28c per Pfd. für Rock Falls Creamery Butter.
11c Pfd. für Fairbank's Cottolene, in 2, 4 und 10 Pfd. Eimer.
10c Packet für Tryabita Breakfast Food.
65c für Gall.-Kanne French Market N. O. Molasses.
10c Büchse für Superior weiße Lima-Bohnen.
12c Büchse für Van Camps oder Sugar Loaf Baked Bohnen.
12c f. Pfd. Packet gedörrte Aprikosen.
12c Pfd. für fancy ausgesteinte Zwetschen.
10c für Pfd.-Packet Kernen-Rosinen.
14c Pfd. f. beste Long shredded Kokosnuß.
10c für Pint-Flasche präparirter Senf.
16c f. Pfd. Jar Monarch assort. Jams.
25c für 3 Büchsen Campbells oder Empsons assort. Suppen.
22c für ½-Pfd. Büchse Huylers od. Wilburs Cocoa.
19c Büchse für calif. Pfirsiche, in schwerem Syrup.
20c Pfd. für Combination Kaffee.
20c Pfd. für Fancy Peaberry Kaffee.
30c Pfd. für Java und Mocha Kaffee.
8c Packet für Prune Creal.
55c für ½-Gall. Büchse Maple Syrup.
8c Pf. für frisch geräucherte Finnan Haddies.
25c für 3 Packete Beardsleys shredded Codfish.
8c Büchse f. Oxford Pkg. Co. Bluebacks.
10c Büchse für impt. Sardinen, m. Schlüssel.

Große Unterzeug-Räumung
Zuverlässige Winter-Kleider unter dem Kostenpreis

45c für Vests und Beinkleider für Damen, Theil Wolle, Seide taped, Eure Auswahl, so lange sie vorhalten, zu diesem speziellen Preis.

21c für Unterhemden und -Hosen für Knaben, schwer fließgefüttert, um unsere ungeheure Partie zu räumen, offeriren wir sie zu diesem niedrigen Preis.

$12\frac{1}{2}$c für Vests und Pants für Kinder, egyptische Baumwolle, Jersey gerippt, voll taped.

21c für Vests und Pants für Damen, gefließt, Jersey gerippt und voll taped.

29c für Vests und Pants für Damen, egyptische Baumwolle, gefließt, Seide taped, ausgezeichnet gemacht.

59c für ¾ wollene Fitwell Vests und Pants für Damen, voll taped, hübsch ausgestattet.

17c für Damen und Kinder 25c Strümpfe
21c für 50c Damen-Strümpfe.
49c für importirte Lisle Strümpfe.
$12\frac{1}{2}$c für schwere gerippte baumwollene Kinder-Strümpfe.
$12\frac{1}{2}$c für feine wollene Strümpfe für Damen.
5c für echtschwarze Strümpfe für Damen und Kinder.

Kinder- und Baby-Trachten
Eine außergewöhnliche Liste für Freitag

25c für Kinder-Gowns, von Flannelette, in hübschen Streifen, Mother Hubbard-Facon, Ruffle-garnirt.

25c für Kinder-Kleider, von Flannelette, in hübschen Streifen und Karrirungen, garnirt mit Stickerei und Braid.

25c für Gingham Kinder-Schürzen, mit oder ohne Aermel, spitzenbesetzt.

$1.25 für Kinder-Reefers, Box Rücken, großer Kragen, garnirt mit Braid und Perlmutterknöpfen, werth $2.50.

22c für Kinder-Nachthosen, Klondike-Facon, gemacht von Parchent

17c für Babies-Sacques, in hübschen Farben, seidegesteppte Ränder.

19c für Babies-Bonnets, gemacht von China-Seide, hübsch bestickt.

Anzüge u. Ueberzieher für Männer
Ausgezeichnete Auswahl zu $8.75

Anzüge, aus ausländischen und hiesigen Stoffen, in einfachen und fancy Farben, viele davon durchweg bei Hand geschneidert.

Ueberzieher, in allen Längen und Facons, in glatten oder rauhen Stoffen, durchweg gefüttert mit reinem Worsted oder italienischem Tuch Futter, angefertigt von hervorragenden Männerkleider-Fabrikanten ....

Nicht ein Anzug oder Ueberzieher in der Partie weniger als $15 werth, aber da die Partien unvollständig sind, geben sie zum niedagewesenen Preise **$8.75**

Anzüge und Ueberzieher für Männer, Odds und Ends, werth von $8.00 bis $12.50, Freitag zu.......... **$4.50**

Ganzwollene Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15.......... **25c**

$2.50, $3 und $3.50 Reefers für Knaben, Odds und Ends, alle zusammengenommen zu einem Preise.......... **98c**

$2.00, $2.50 und $3 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Odds und Ends, zu.......... **$1.00**

$3.00 und $3.50 3-Stücke Kniehosen-Anzüge, Odds und Ends, zu.......... **$1.89**

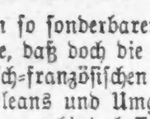
$1.50 lange Hosen für Jünglinge, in einfachem schwarzem Cheviot, Odds und Ends.......... **79c**

$2.00 Cassimere und Cheviot Hosen für Männer, Streifen und Checks.......... **$1.15**

$4 und $5 Männer-Hosen, aus reinem Worsted, Odds und Ends.......... **$2.75**

Koffer-Spezialität

$5.95 für Square Top Koffer, Auswahl von fünf Mustern, Canvas überzogen, mit oder ohne Riemen, Messing-Monitor-Schloß, tiefer Tray mit bedeckter Hut-Abtheilung und anderen Abtheilungen, mit oder ohne Skirt-Tray, Größen 32 bis 40.



Bilder und Rahmen

50c für 3 Combination Eßzimmer-Bilder.
65c für Yard Bilder, — schöne Sujets.
10c für 7 bei 9 eingerahmte Platinettes.
35c für 2-Kombination Bilder.
39c für 75c eingerahmte Bilder.
15c für Kunst-Beilagen-Rahmen.

Verkauf von Spitzen und Stickereien

$2\frac{1}{2}$c Yard für Torchon-Spitzen, feinste Qualität von besten englischen und deutschen Fabrikaten, breite und mittlere Sorten.

5c und **9c** für Point de Paris und Valenciennes Spitzen, bis zu 8 Zoll breit, Spitzen mit dazu passenden Einsätzen, 10c und 25c Qualitäten.

10c und **19c** die Yd. für Venise Spitzen und Galloons, hübsche weiße und Ecru Spitzen Bands und Galloons, in theilbaren Medaillon-Mustern, zwei speziell billige Partien.

5c und **9c** die Yard für Stickereien, breite, offengearbeitete Stickereien von gutem Cambric und Swiß, bis zu 10 Zoll breit, 20c die Yard werth.

1c die Yd. für Stickerei Muster-Strips, hübsche schmale Edges, 2 bis 3 Zoll breit, 5c werth.

Feine Leinen
billiger als je

$17\frac{1}{2}$c die Yard für gebleichten Damast, 58 Zoll breit, werth 30c.
47c die Yard für Restaurant-Leinen, Würfelmuster — werth 50c.
49c die Yard für gebleichtes Tischtuch-Leinen — 72 Zoll breit, reinleinen.
27c die Yard für Mercerized Damast, 64 Zoll breit, werth 49c.
36c die Yard für halbgebleichtes Leinen, 66 Zoll breit
$11\frac{1}{2}$c die Yard für türkisch rothen Tischtuch Damast, 54 Zoll breit.
$1.39 für gesäumte Tischtücher, $2\frac{1}{4}$ Yds. lang, ganzleinen — werth $2.00.

Rester von Tischtuch-Leinen — 2-Yard-Längen,

50c, 58c u. 78c

$2\frac{1}{2}$-Yard-Längen,

63c, 73c u. 98c

$2\frac{1}{2}$c für befranste Barbier-Handtücher.
$1\frac{1}{2}$c für türkische Waschtücher.
$6\frac{1}{2}$c für gesäumte Huck Handtücher.
18c die Yard für Table Padding, 54 Zoll breit.
$1\frac{1}{2}$c die Yard für russische Crash Handtuchstoffe.
5c die Yard für karrirte Glaß Handtuchstoffe.

Neue Weißwaaren

39c Yard für 59c Basket Weave Waistings.
79c für 12-Yd. Bolt English Longcloth.
$3\frac{1}{2}$c Yd. für 40zöll. weißen Lawn.
$7\frac{1}{2}$c Yd. für 40zöll. Victoria Lawn.
$5\frac{1}{2}$c Yd. für 40zöll. India-Leinen.
$11\frac{1}{2}$c Yd. für 20c karrirte Dimities.
14c Yard für 25c franz. Batiste.
25c Yd. für 49c Oxford Waistings.

Tapeten
tapezirt Euer Zimmer für 59c

10 Rollen 5c-Tapeten......
6 Rollen 5c Decken-Tapeten..
18 Yds. 3c-Borten........
Alles für **59c**

4c d. Rolle für 1902 Tapeten — eine große Auswahl, nie für weniger als 8c und 10c die Rolle offerirt.

Wir tapeziren für 10c die Rolle.

Gardinen
zu sehr niedrigen Preisen

69c Paar für Ruffled Muslin Gardinen, garnirt mit Ruffles von demselben Stoff, früher verkauft zu 98c und $1.19 per Paar.

98c Paar f. Ruffled Netz-Gardinen, in weiß oder Arabian Farbe, passend für Küche oder Bettzimmer.

$1.69 Paar für schott. Guipure Spitzen-Gardinen, $3\frac{1}{2}$ Yds. lang, Overlocked gesteppte Ränder.

$2.95 Paar für feine Nottingham Spitzen-Gardinen, in den neuesten Brussels u. Arabian-Effekten.

Geschirr
Preise sind unvergleichlich

$10.50 für Dinner Services, 100 Stücke, — blaue Malereien; auch einzeln verkauft.

10c für große Sorte bemalter Milch-Topf, 35c werth.
5c für einfach weiße engl. Kaffee-Tassen und -Untertassen.
5c Stück für Berry-Bowls, Muster in geschl. Glas.
10c f. Frucht-Bowls, nachgeahmtes geschl. Glas.
$1.95 für Toilet Sets, 12 Stücke, blaue Malereien.
10c für dekorirte Thee Töpfe, große Sorte.
10c d. Stück für impt. deutsche Bierkrüge.

Jung-Frankreichs Geschichtskenntnisse.

Im vorigen Jahre druckten die nationalistischen Blätter Frankreichs mit tiefer Betrübniß das Ergebniß einer Umfrage ab, die einer ihrer Freunde im Maine-et-Loire-Departement unter einem Dutzend durch den Zufall zusammengeführter Schulbuben und junger Burschen im Alter von 12 bis 16 Jahren über deren Geschichtserkenntnisse angestellt hatte. Der betreffende Nationalist hatte die zwölf Vertreter des jungen Frankreichs getrennt danach gefragt, was sie von dem 1870er Kriege gegen die „Preußen" wüßten. Nur fünf hatten von diesem Kriege ausführlicher sprechen hören. Als damaliger König von Preußen wurde von sechsen Bismarck bezeichnet, während die übrigen die Antwort schuldig blieben. Auf die Frage, wer zu jener Zeit das Staatsruder in Frankreich führte, erwiderte nur ein einziger: Napoleon III. Ein anderer nannte Mac Mahon, ein dritter Thiers; der Rest schwieg sich weislich aus. Auch als direkt gefragt wurde, was der dritte Napoleon gewesen sei, wußte nur der eine Bube richtig zu antworten. Von den Namen der französischen Generäle und der Schlachtorte im 70er Feldzuge war so gut wie nichts bekannt. Das Tollste kam aber zum Schlusse. Der neugierige Patriot fragte: Was sind denn die Elsaß-Lothringer? Zwölfmal gab man ihm zurück: Preußen! Man begreift, daß dem Fragesteller die Lust verging, seine Geschichtsprüfung fortzusetzen.

Vor vierzehn Tagen hat ein Rittmeister in einem Kavallerie-Regiment festgestellt, daß von fünfzig neueingetretenen Rekruten dreißig keine Ahnung vom 70er Kriege hatten. Gründlicher und beweiskräftiger als diese beiden Umfragen von Nichtfachleuten ist die planmäßige Prüfung, die Prof. Delorme vom Pariser Chaptalgymnasium in einem Infanterie-Regiment des 5. Armeekorps, dessen Stab in Orleans steht vorgenommen hat und deren Ergebnis er soeben in der „Revue Pedagogique" veröffentlicht. Er fand zunächst, daß unter den 44 Rekruten, die er prüfte, zwei Analphabeten waren, daß in den vier Grundrechnungsarten die meisten Bescheid wußten, die Hälfte sogar imstande war, eine leichtere „angewandte" Rechenaufgabe zu lösen, und daß die Mehrzahl mit der Rechtschreibung auf dem Kriegsfuße lebte. In Bezug auf die Geschichte bestätigte die Prüfung die Feststellungen des nationalistischen Politikers und die des Rittmeisters. Professor Delorme gebrauchte die Vorsicht, seine drei Geschichtsfragen schriftlich beantworten zu lassen. So war jede persönliche Befangenheit, die durch eine mündliche Beantwortung entstehen konnte, jede durch die Anwesenheit des Vorgesetzten hervorgerufene „Verdutztheit" ausgeschlossen. Die drei Fragen lauteten: 1. Was wissen Sie von Jeanne d'Arc? 2. Weshalb feiern wir unser Nationalfest vom 14. Juli? 3. Was wissen Sie vom 1870er Kriege? Die Hälfte der Rekruten wußte von Jeanne d'Arc überhaupt nichts anzugeben, obwohl im Gebiet des 5. Armeekorps Denkmäler der „Jungfrau von Orleans" in vielen Gemeinden zu finden sind. Drei Viertel der Rekruten hatte keinen Schimmer davon, daß das Nationalfest zur Erinnerung an die Erstürmung der Bastille begangen wird. Und fast zwei Drittel wußten vom 1870er Feldzuge nichts.

Letzteres ist um so sonderbarer, als man meinen sollte, daß doch die zweite Periode des deutsch-französischen Krieges gerade in Orleans und Umgegend lebhafte Erinnerungen hinterlassen haben müßte. Merkwürdig ist auch die Unkenntniß der Bedeutung des Festes vom 14. Juli, an dem jeglicher Beruf feiert, an dem Freudenfeuer in allen Gemeinden abgebrannt werden und allerorten die Trikolore flattert. Eine bezeichnende Ergänzung findet diese Unkenntnis der Geschichte des Landes in der Unkenntnis der heimathlichen Geographie. Herr Delorme hatte in der Erdkunde gleichfalls drei Fragen schriftlich beantworten lassen. Wurde gleich die erste, die nach der Lage von Brest, Toulon, Reims und Belfort forschte, leidlich befriedigend von der Mehrzahl beantwortet, so war doch nur einer von zehn in der Lage, anzugeben, wo sich die französischen Kohlenbecken befinden, und nur einer von sechsen, wo die Weinbaubezirke des Landes liegen. Man darf bei der Beurtheilung nicht vergessen, daß die befragten jungen Leute ausnahmslos unter dem Regime der allgemeinen Schulpflicht herangewachsen sind, also sich nicht auf eine Vernachlässigung ihrer Elementarschulbildung berufen können. Es sind jedenfalls sehr traurige Ergebnisse, die einerseits das dringende Bedürfniß der Verallgemeinerung des Fortbildungsschulunterrichts zeigen, und anderseits auf das Verständniß des französischen Wählers für die historisch gewordene Gegenwart und ihre Bedürfnisse ein bedenkliches Licht werfen.

— Kurz und bündig. — Schildwache: „Werda? — „Bertha!" — „Her da!"

— Sofort verstanden. — Neffe (zur Thür hineinsehend): Lieber Onkel, hast du einen Augenblick Zeit? — Onkel: Lange nicht! Warum? — Neffe: Ich möchte gern einige Worte mit dir reden. — Onkel: Bitte, sag' es mir nur lieber gleich in Zahlen!

— Das beste Mittel. — Gast (der stark beduselt ist und sich infolgedessen in der Gaststube unanständig benimmt): Ich glaube, ich thue gut, wenn ich mich an die frische Luft setze. — Gastwirth: Das halte ich auch als das Beste für Sie, denn wenn Sie sich nicht an die frische Luft setzen, dann setze ich Sie an die frische Luft.

— Natürlich. — Leutnant: Gestern habe ich der kleinen Liesbeth ganz unverhofft einen Kuß gegeben. — Hat sie nicht geschrieen? — Leutnant: Ja — vor Wonne.